

BIOGRAMME DER MITGLIEDER DER HISTORISCHEN KOMMISSION DER SUDETENLÄNDER IM GRÜNDUNGSJAHR 1954

Bearbeitet von *K. Erik Franzen* und *Helena Peřinová*
mit Nachträgen von *Robert Luft*

Die Redaktion des „Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder“ des Collegium Carolinum in München verfasste für die Konferenz „Die ‚sudetendeutsche Geschichtsschreibung‘ 1918-1960“ der Historischen Kommission für die böhmischen Länder im Herbst 2004 in Brünn (Brno) einen biographischen Reader für die Tagungsteilnehmer. Erfasst wurden die Biogramme der Gründungsgeneration der Historischen Kommission der Sudetenländer sowie einiger weiterer, auf der Konferenz vorgestellter deutschböhmischer und deutschmährischer Geisteswissenschaftler. Im Folgenden finden sich die überarbeiteten und ergänzten Biogramme für die 40 Wissenschaftler, die im Gründungsjahr 1954 Mitglied der Historischen Kommission der Sudetenländer waren.¹ Die biographischen Skizzen sollen sowohl die einzelnen Referate prosopographisch unterfüttern, als auch als weiterführende, systematisch angelegte Übersicht die Verdeutlichung von Netzwerken und vergleichende Analysen ermöglichen. Bei der beschriebenen Personengruppe handelt es sich um Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen: Historiker, Germanisten, Volkskundler und Juristen, die alle vor 1945 in den böhmischen Ländern tätig waren. Gemeinsam war ihnen, dass ihre Karriere vor 1938 begonnen hatte und dass sie diese während der Zeit des Nationalsozialismus fortsetzen konnten. Erst das Ende des Zweiten Weltkrieges bedeutete für sie eine große biographische Zäsur. Eine weitere Gemeinsamkeit vieler dieser Wissenschaftler bestand darin, dass sie sich – schon vor 1938 und auch noch nach 1945 – explizit als Sudetendeutsche, im Sinne dieses in den 1920er und 1930er Jahren entstandenen Begriffes, verstanden. Ihr beruflicher Neuanfang und ihr organisatorischer Aufbruch in der Bundesrepublik Deutschland kann dabei auch als Versuch gelesen werden, durch ihre Funktion als Wissenschaftler eine „sudetendeutsche Identität“ in neuem Umfeld gleichsam von oben zu (re-)etablieren beziehungsweise zu verstetigen.

Angelehnt an die Verfahrensweise des oben zitierten Biographischen Lexikons handelt es sich bei den folgenden Biogrammen nicht um ausführliche, erläuternde Informationen, sondern um kurze Skizzen des jeweiligen Lebensweges ohne interpretierenden Charakter. Ergänzt wurden die stan-

¹ Die Biogramme der Historiker Bertold Bretholz, Eduard Winter und Wilhelm Wostry, denen jeweils eigene Beiträge in diesem Band gewidmet sind, die aber nicht zu den Gründungsmitgliedern der Historischen Kommission der Sudetenländer gehörten, sind in der folgenden Zusammenstellung nicht mehr berücksichtigt.

dardisierten Biogramme um Angaben zu wichtigen Werken des Wissenschaftlers und durch Belege derjenigen Literatur, die zur Verfassung der jeweiligen Artikel herangezogen wurde. Die Werke sind nur in Auswahl verzeichnet, wobei auf Schriften aus den Jahren 1938 bis 1945 besonderer Wert gelegt wurde. Systematisch ausgewertet wurden mit Blick auf das Rahmenthema der Tagung einige für die „sudetendeutsche Geschichtsschreibung“ zentrale Selbstdarstellungen der Jahre 1937/38 bis 1945 bzw. aus der direkten Nachkriegszeit.² Bei der Erstellung der Kurzbiographien wurde – abgesehen von einer Recherche im Berlin Document Center (BDC) im Bundesarchiv (BArch) in Berlin – ausschließlich auf die Bestände der Biographischen Sammlung bzw. der Bibliothek des Collegium Carolinum zurückgegriffen. Auch in formaler Hinsicht, vor allem in Aufbau und Zitierweise, folgen diese Biogramme den Artikeln im „Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder“.³ Die hier vorgelegten biographischen Skizzen stellen kein Ergebnis biographischer Quellenforschung dar, sondern sollen zur Grundinformation und zur weiteren Anregung für den Leser dienen.

Für die Unterstützung bei der Erstellung und redaktionellen Bearbeitung der Biogramme ist vor allem Robert Luft und Martin Zückert vom Collegium Carolinum sowie den Referenten und Tagungsgästen, die wichtige Informationen ergänzten – zu danken.

PS.: Den Biogrammen wurde die Normdaten PND (Personennamendatei) bzw. der Personenschlüssel der Tschechischen Nationalbibliothek Prag in roter Schrift vorangestellt.

² Pirchan, Gustav / Weizsäcker, Wilhelm / Zatschek, Heinz (Hg.): Das Sudetendeutschtum. Sein Wesen und Werden im Wandel der Jahrhunderte. Festschrift zur Fünfundsiebzigjahrfeier des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Brünn u. a. 1937; 2. veränd. Aufl. Brünn 1939. — Ernstberger, Anton (Hg.): Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag. Brünn u. a. 1937. — Oberdorffer, Kurt / Schier, Bruno / Wostry, Wilhelm (Hg.): Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift. Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag überreicht von Freunden, Schülern und Fachgenossen. Mit Unterstützung der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung Reichenberg. Reichenberg 1941. — Benz, Rudolf (Hg.): Böhmen und Mähren im Werden des Reiches. Prag u. a. 1943 (Schulerziehung in Böhmen und Mähren). — Heiss, Friedrich (Hg.): Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum. Prag u. a. 1943. — Schreiber, Rudolf (Hg.): Prager Festgabe für Theodor Mayer. Neu herausgegeben. Freilassing, Salzburg 1953 (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 1). — Preidel, Helmut (Hg.): Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. 1. Aufl. Gräfelting bei München 1950; 2. Aufl. Gräfelting bei München 1952.

³ Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder. Hrsg. von Heribert Sturm (Bd. I-II); Ferdinand Seibt (Bd. III-IV/2), Hans Lemberg (Bd. III-IV/3), Helmut Slapnicka (Bd. III-IV/3) und Ralph Melville (Bd. IV/2-3). 4 Bde. in (bislang) 30 Lieferungen. München 1979-2007 (ff.).

PND DNB: 118502336

NKC Praha: jx20050503001

Altrichter, Anton

(korrespondierendes Mitglied)

Gymnasiallehrer, Historiker, Schulbuchautor und Heimatforscher

* 4. 2. 1882 Smilau (Smilov) Bez. Deutsch Brod (Německý Brod bzw. Havlíkův Brod)

† 30. 5. 1954 Meitzendorf/Sachsen-Anhalt

Besuch der deutschen Volksschule in Schlappenz (Šlapanov) und des Gymnasiums in Iglau (Jihlava). 1902-1903 Studium der Geschichte, der Geographie und der Germanistik an der Deutschen Universität in Prag und 1903-1907 an der Universität in Wien. 1906 Promotion (Wien, Dissertation: Die Besiedlungsgeschichte der Iglauer Sprachinsel). 1907 Lehramtsexamen (Wien). 1907-1909 Lehrtätigkeit am Gymnasium in Czernowitz/Bukowina (Černivci, Cernăuți) und an der Realschule in Brünn (Brno), 1909-1928 Lehrtätigkeit am Gymnasium in Iglau, unterbrochen vom Militärdienst in der k.u.k. Armee, in die er 1915 einrückte. 1913 Wahl in die Iglauer Stadtverordnetenversammlung. Bis 1925 Mitglied in verschiedenen deutschnationalen Organisationen. 1928-1933 Direktor des deutschen Realgymnasiums in Nikolsburg (Mikulov). 1933-1940 Direktor des deutschen Gymnasiums in Brünn. Bezirksschulrat in Iglau und seit 1936 Mitglied des mährischen Landesschulrates. Seit 1937 Dozent für Geschichte an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn. 1939 Eintritt in die NSDAP. Mitglied u. a. im NS-Lehrerbund, in der NS-Volkswohlfahrt, im NS-Fliegerkorps. 1940-1945 Landesschulrat und Leiter der Hauptabteilung Erziehung und Unterricht beim Landespräsidium für Mähren in Brünn. 1941 Ernennung zum Regierungsrat. Vorübergehend Leiter der tschechischen Universitätsbibliothek in Brünn. 1927-1945 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). Ab Juli 1945 Zwangsarbeit in der Landwirtschaft. September 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Sowjetische Besatzungszone.

Werke:

Kolonisationsgeschichte der Iglauer Sprachinsel. In: *Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens* 12 (1908) 67-141. — *Die Iglauer Sprachinsel.* In: *Deutsche Erde – Zeitschrift für Deutschkunde – Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten* 9 (1910) 219 f. — *Die Iglauer Sprachinsel nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 31. Dezember 1910.* In: *Deutsche Erde – Zeitschrift für Deutschkunde – Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten* 10 (1911) 105. — *Sagen aus der Iglauer Sprachinsel.* Iglau 1920. — *Heimatbuch der Iglauer Sprachinsel.* Iglau 1921. — *Zus. mit Göth, Ignaz: Iglau. Reichenberg 1921 (Sudetendeutsche Heimatgaue Heft 1).* — *Südmährisches Heimatbuch für Volk und Schule.* Leipzig 1923. — *Dörferbuch der Iglauer Sprachinsel.* Iglau 1924; 2. Aufl. Rothenberg 1976. — *Karl Hans Strobl.* Leipzig 1927. — *Die Iglauer*

Bauernhochzeit. In: *Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde* 1 (1928) 133-139, 192-208, 247-259. — *Aus dem Schatzberg*. Reichenberg 1931; 2. Aufl. Heidelberg 1963. — *Geschichtsatlas für die deutschen Schulen in der Čechoslovakischen Republik*. Brünn 1937. — *Volkheit und Volkstum*. In: *Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde* 12 (1937) 66-84. — *Heimat und Volk*. In: *Tagesbote* Nr. 413 vom 7. September 1937. — *Von Karl dem Großen zu Adolf Hitler*. In: *Volksdeutsche Zeitung* vom 24. März 1939. — *Heimatbuch der Iglauer Volksinsel*. Iglau 1940. — *Siedlungsgeschichte der Iglauer Sprachinsel*. Brünn 1940. — *Der Volkstumskampf in Mähren*. St. Pölten 1941. — *Die deutsche Heimatforschung in Mähren*. In: Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): *Wissenschaft im Volkstumskampf*. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941, 87-101. — (Mithg.): *Drei Jahrhunderte Brünnener Bürgertum 1559-1843*. München 1942. — *Der Spielberg in Brünn, eine deutsche markgräfliche Pfalz. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst des Mittelalters im deutschen Osten*. München 1943. — *Böhmen und Mähren im Rahmen des Reiches*. In: Benze, Rudolf (Hg.): *Böhmen und Mähren im Werden des Reiches*. Prag u. a. 1943, 1-17. — *Kolonisationsgeschichte der Iglauer Sprachinsel*. Wiesbaden 1959. — *Was ich im Kopfe hatte, konnten sie mir nicht nehmen*. Hrsg. von Winfried Irgang. Rothenberg 1981.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: *Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929*. Reichenberg 1929. — Dolenský, Antonín: *Kulturní adresář ČSR*. Praha 1936. — Taylor, Stephen: *Who's who in Central and East-Europe 1935/36*. Zürich 1937. — Göth, Ignaz (Hg.): *Anton Altrichter. Des Iglauer Volkstumforschers Leben und Schaffen*. Brünn 1942. — Göth, Ignaz: *Die Persönlichkeit Dr. Anton Altrichter. Zur Vollendung seines 60. Lebensjahre* In: *Zeitschrift für Geschichte und Landeskunde Mährens* 44/1 (1942) 3-6. — *Sudetendeutsche Zeitung* vom 14. Oktober 1954, 6. — *Prager Nachrichten* 5 (1954) 6. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1961. — *Mährisch-schlesische Heimat* 17 (1972) 153. — *Mährischer Grenzboten* 127 (1975) 10. — Sturm, Heribert (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 1. München 1979. — *Altrichter, Anton: Was ich im Kopfe hatte, konnten sie mir nicht nehmen*. Hrsg. von Winfried Irgang. Rothenberg 1981. — *Brünner Köpfe. Lebensbilder bedeutender Frauen und Männer unserer Heimatstadt*. Hrsg. vom Bundesvorstand der „BRUNA“ (Heimatverband der Brünnener e.V.). Stuttgart 1988. — Knápková, Petra: *Anton Altrichter*. In: *Lexikon deutschmährischer Autoren*. Olomouc 2002. — *Bundesarchiv Berlin Lichterfelde (BArch)*, 3200/A 21, 2198. — *BArch*, R 4901/13258, 2.

PND DNB: 118504991

NKC Praha: jn20000700091

Aubin, Hermann (Carl William)

Hochschullehrer, Historiker (Mediävistik und Landeskunde)

* 23. 12. 1885 Reichenberg (Liberec)

† 11. 3. 1969 Freiburg im Breisgau

Besuch des deutschen Gymnasiums in Reichenberg. 1905-1910 Studium der Geschichte an den Universitäten in München, Freiburg im Breisgau und Bonn. 1911 Promotion (Freiburg im Breisgau, Dissertation: Die Verwaltungsorganisation des Bistums Paderborn im Mittelalter). 1911-1913 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gesellschaft für Rheingeschichtskunde. 1913-1914 Herausgeber der „Weistümer des Kurfürstentums Köln“. 1920

Habilitation (Bonn, Habilitationsschrift: Die Entstehung der Landeshoheit nach nordrheinischen Quellen. Studie über Grafschaft, Immunität und Vogtei). 1921 Mitgründer des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande. 1921-1925 a.o. Professor an der Universität in Bonn, 1925-1929 o. Professor an der Universität in Gießen. 1928 Mitgründer des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde in Münster, 1929-1945 o. Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität in Breslau (Wrocław), 1931-1933 Gastprofessor an der Universität in Kairo/Ägypten. Mitgründer des Instituts für geschichtliche Landeskunde Schlesiens in Breslau. 1932-1966 Herausgeber der „Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“. Seit 1938 Mitarbeiter der SS-Forschungsgemeinschaft „Ahnenerbe“. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. 1945-1946 Lehrvertreter an der Universität in Göttingen. 1946-1954 o. Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Hamburg. 1950 Mitgründer und bis 1959 Vorsitzender des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn, 1952-1966 Herausgeber der „Zeitschrift für Ostforschung“. 1953-1958 Präsident des Verbandes der Historiker Deutschlands, 1954 Emeritierung. Seit 1955 Honorarprofessor der Philosophischen Fakultät der Universität in Freiburg im Breisgau.

Werke:

Maß und Bedeutung der römisch-germanischen Kulturzusammenhänge im Rheinland. Ansbach 1921. — Geschichtliche Landeskunde. Bonn 1925. — Zur Geschichte der Leinenweberei im Riesengebirge. In: Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereins 14 (1924) 1-18. — Staat und Nation an der deutschen Westgrenze. Berlin 1931. — Von Raum und Grenzen des deutschen Volkes. Studien zur Volksgeschichte. Breslau 1938. — Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung. Leipzig 1939. — Deutsche und Tschechen. Die geschichtlichen Grundlagen ihrer gegenseitigen Beziehungen. In: HZ 160 (1939) 457-479. — Die geschichtlichen Kräfte für den Neuaufbau im mitteldeutschen Osten. In: Eröffnungsfeier der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung des Reichsgaues Sudetenland, 12.-14. Oktober 1940. Reichenberg 1940, 21-40. — Geschichtliche Kräfte im Sudetenraum. Leipzig 1941 — (Mithg.): Die Deutsche Ostforschung. Ergebnisse und Aufgaben seit dem ersten Weltkrieg. 2 Bde. Leipzig 1942-1943. — Die deutsche Volksgrenze im Osten (Versuch einer Begründung ihres mittelalterlichen Verlaufs). In: Oberdorfer, Kurt u. a. (Hg.): Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941, 25-45. — Der Anteil der Germanen am Wiederaufbau des Abendlandes nach der Völkerwanderung. Brüssel 1944. — Vom Altertum zum Mittelalter. Absterben, Fortleben und Erneuerung. München 1949. — An einem neuen Anfang der Ostforschung. In: Zeitschrift für Ostforschung 1 (1952) 3-16. — Der deutsche Osten und das Abendland. München 1953. — Verz. s. Sudetendeutscher Kultur Almanach 6 (1967) 261-265. — Verz. s. Müble, Eduard: Für Volk und Deutschen Osten. Düsseldorf 2005.

Literatur und Quellen:

Wer ist wer? Lübeck, Berlin, Frankfurt/Main 1955. — Stuttgarter Nachrichten vom 24. Dezember 1960, 15. — Seibt, Ferdinand: Hermann Aubin. Eine Würdigung zu seinem 80. Geburtstag. In: Sudetendeutscher Kultur Almanach 6 (1967) 172-175. — Zeitschrift für Ostforschung 18 (1969) 601-629. — Brunner, Otto: Hermann Aubin 1885-1969. In: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

56 (1969) 433-437. — *Historische Zeitschrift* 210 (1970) 518 f. — Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1970. — Hermann Aubin 1885-1969. *Werk und Leben*. Reden gehalten am 23. März 1970 bei der Trauerfeier. Bonn 1970. — *Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte* 1. München 1973. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 41 (1975) 15 f. — *Erinnerungen an Hermann Aubin (1885-1969). Beiträge zum Persönlichkeitsbild des Hochschullehrers und ersten Präsidenten des J. G. Herder-Forschungsrates anlässlich seines 100. Geburtstages am 23. Dezember 1985*. Marburg/Lahn 1987. — Weber, Wolfgang: *Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft*. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1987, 17 f. — Fablbusch, Michael: *Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik?* Baden-Baden 1999. — Lüddecke, Andreas: *Rassen, Schädel und Gelehrte*. Frankfurt/Main u. a. 2000. — Schulze, Wilfried / Oexle, Otto Gerhard (Hg.): *Deutsche Historiker im Nationalsozialismus*. München 2000. — Mühle, Eduard: *Weltkriegserlebnis an der galizisch-polnischen Ostfront 1914/15. Zur Wahrnehmung des Ostens in Feldpostbriefen des Ostforschers Hermann Aubin*. In: *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung* 51 (2002) 529-575. — Haar, Ingo: *Historiker im Nationalsozialismus. Die deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf im Osten“*. 2. Aufl. Göttingen 2002. — Mommsen, Wolfgang J.: „Gestürzte Denkmäler“. Die „Fälle“ Aubin, Conze, Erdmann und Schieder. In: Elvert, Jürgen (Hg.): *Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert*. Stuttgart 2003, 96-109. — Klee, Ernst: *Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945?* Frankfurt/Main 2003, 20 f. — Berg, Nicolas: *Der Holocaust und die westdeutschen Historiker: Erforschung und Erinnerung*. Göttingen 2003. — Mühle, Eduard: *Hermann Aubin. Der ‚Deutsche Osten‘ und der Nationalsozialismus. Bedeutung eines akademischen Wirkens im Dritten Reich*. In: Lehmann, Hartmut (Hg.): *Fächer – Milieus – Karrieren*. Göttingen 2004, 531-591. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 1. 2. Aufl. München 2005. — Mühle, Eduard: *Für Volk und Deutschen Osten. Der Historiker Hermann Aubin und die deutsche Ostforschung*. Düsseldorf 2005. — *Munzinger Internationales Biographisches Archiv* 47/2005. — Volkmann, Hans-Erich: *Hermann Aubin*. In: Haar, Ingo / Fablbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 58-62. — *BArch, R 4901/13258*, 5. — *BArch, DS (ehem. BDC) G 112*, 2064-2078. — *Nachlass im Zemský archiv v Opavě (Landesarchiv in Troppau) und im Bundesarchiv Koblenz*.

PND DNB: 116027126

NKC Praha: jo2003184086

Bachmann, Erich (Karl)

Museumsleiter, Kunsthistoriker

* 7. 8. 1910 Karlsbad (Karlovy Vary)

† 7. 12. 1991 Thambach bei Mühldorf/Oberbayern

1924-1928 Besuch der Handelsoberschule in Karlsbad. 1928-1931 Studium an der Handelshochschule in Wien, 1934-1938 Studium der Kunstgeschichte (bei Karl M. Swoboda), Archäologie und Musikgeschichte an der Deutschen Universität in Prag. 1938 Promotion (Prag, Dissertation: Eine spätaufische Baugruppe in Innerböhmen). 1938-1940 Assistent am Kunsthistorischen Institut der Deutschen Universität in Prag, 1941 Habilitation. 1944/45 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag. Mitarbeit in der SS-Institution „Ahnenerbe“. Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938. 1946 Ausweisung aus der Tsche-

choslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone. 1946-1952 wissenschaftliche Hilfskraft, 1952-1971 Beamter und Konservator, 1971-1975 Direktor der Museumsabteilung und Landeskonservator der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. 1952-1958 Privatdozent, seit 1958 apl. Professor für Kunstgeschichte an der Universität München. 1956 Gründungsmitglied des Collegium Carolinum in München und Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1973-1979 Vorsitzender des Adalbert Stifter Vereins in München. 1976 ausgezeichnet mit dem Georg-Dehio-Preis der Künstlergilde Esslingen.

Werke:

Zus. mit Swoboda, Karl M.: *Studien zu Peter Parler*. Prag 1939. — *Die kulturgeschichtliche Entwicklung Prags*. In: Prochaska, Carl (Hg.): *Prag in der deutschen Geschichte*. Prag 1939, 51-59. — *Eine spätstaufische Baugruppe im mittelböhmischen Raum*. Brünn u. a. 1940. — *Sudetendeutsche Kunsträume im 13. Jahrhundert*. Brünn 1941. — *Heinrich Hönich*. Prag 1943. — *Neue Residenz Bamberg. Amtlicher Führer*. München 1948. — *Neues Schloss Bayreuth. Amtlicher Führer*. München 1949. — *Deutsche bildende Kunst in den Sudetenländern*. In: *Wir Sudetendeutsche*. Salzburg 1949, 219-233. — *Böhmen und Mähren in der deutschen Kunst*. In: Preidel, Helmut (Hg.): *Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. Grärfelng bei München 1950; 2. Aufl. 1952*, 195-225. — *Anfänge des Landschaftsgartens in Deutschland*. In: *Zeitschrift für Kunstwissenschaft* 5 (1951) 203-228. — *Kaiserburg Nürnberg. Amtlicher Führer*. München 1953. — *Plassenburg ob Kulmbach. Amtlicher Führer*. München 1955. — *Böhmen und die bayerische Kunst*. In: *Böhmen und Bayern*. München 1958, 77-108. — *Residenz Ellingen. Amtlicher Führer*. München 1963. — *Residenz Würzburg und Hofgarten*. München 1975. — (Hg.): *Romanik in Böhmen. Geschichte, Architektur, Malerei, Plastik und Kunstgewerbe*. München 1977. — *Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa*. Marburg/Lahn 1985, 19 f.

Literatur und Quellen:

Prager Nachrichten 7 (1956) 10. — *Mitteilungen des Adalbert Stifter Vereins* 24 (1976). — *Sudetendeutsche Zeitung vom 23. April 1976*. — Seibt, Ferdinand (Hg.): *25 Jahre CC München 1956-1981*. München 1982, 63. — *50 Jahre Adalbert Stifter Verein 1947-1997*. München 1998. — Míšková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007.

PND DNB: 118663798

NKC Praha: jo2003184093

Blaschka, Anton

(korrespondierendes Mitglied)

Hochschullehrer, Historiker (historische Hilfswissenschaften und Altphilologie) und Archivar

* 7. 10. 1892 Ober-Prausnitz (Horní Brusnice) Bez. Hohenelbe (Vrchlabí)

† 30. 7. 1970 Halle an der Saale

Besuch des Staatsgymnasiums in Arnau (Hostinné). 1913-1916 Studium der Geschichte an der Universität in Wien. Soldat im Ersten Weltkrieg. 1919-1922 Mitglied der Deutschen Christlichsozialen Volkspartei der ČSR. Seit 1921 im tschechoslowakischen Archivdienst. 1922-1924 Studium der Geschichte an der Deutschen Universität in Prag. Ab 1923 Beamter des Staatsarchivs des tschechoslowakischen Innenministeriums. 1926 Promotion (Prag, Dissertation: Das Trautenauer Untertanenverzeichnis aus dem Jahr 1651). 1933-1935 Lektor für lateinische Sprache des Mittelalters an der Deutschen Universität in Prag, 1935 Habilitation. 1938 Ministerialoberkommissar des Archiv- und Bibliotheksdienstes, 1939 Leitung des Archivs der Deutschen Universität Prag. 1. April 1939 Eintritt in die NSDAP, Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbunds. 1940 Sektionsrat, 1941-1945 apl. Professor für lateinische Philologie des Mittelalters an der Deutschen Universität in Prag. 1942-1945 nominell Leiter des Böhmisches Landesarchivs, tatsächlich als Soldat in der Heeresbücherei Prag tätig. 1944/45 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag. 1945 Internierung. 1945-1952 Lehrbeauftragter, 1952-1955 Dozent und 1955-1959 o. Professor für historische Hilfswissenschaften bzw. 1958/59 Leiter der Abteilung Mittelalter am Institut für Allgemeine Geschichte an der Universität Halle-Wittenberg. Seit 1965 o. Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Werke:

Zus. mit Kubn, Franz Xaver: *Erinnerungsblätter aus Kriegsnot für Oberprausnitz*. 1. u. 2. Aufl. Trautenaunau 1923. — *Das Trautenauer Untertanenverzeichnis vom Jahre 1651*. In: *Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereins* 14 (1925) 110-146. — *Die jüdische Gemeinde zu Ausgang des Mittelalters*. Prag 1927. — *Die Bevölkerungsverhältnisse Nordostböhmens nach dem Dreißigjährigen Kriege*. In: *Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereins* 19 (1930) 215-229. — *Das Prager Universitätsprivileg Karls IV.* In: *Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 3 (1930/33) 57-102. — *Die St. Wenzelslegende Kaiser Karls IV.* Prag 1934. — *Das St. Hieronymus-Offizium des Ackermannsdichters*. In: Ernstberger, Anton (Hg.): *Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte*. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstage. Brünn u. a. 1937, 107-155. — *Die Personenstandsregister in Böhmen und Mähren*. Prag 1940. — *Einleitung*. In: Letošník, Václav: *Die böhmische Landtafel. Inventar, Register, Übersichten*. Prag 1944. — *Das Eisenacher Diplom als Kunstwerk*. In: Schreiber, Rudolf (Hg.): *Prager Festgabe für Theodor Mayer*. Freilassing 1953, 3-14. — *Vom Sinn der Prager hohen Schule nach Wort und Bild ihrer Gründungsurkunden*. In: Schreiber, Rudolf (Hg.): *Studien zur Geschichte der Karls-Universität zu Prag*. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 2) Freilassing-Salzburg 1954, 39-80. — *Kaiser Karl IV. Jugendleben und St.-Wenzels-Legende*. Weimar 1956. — *Zus. mit Eichler, Ernst (Hg.): Briefe des slowakischen Schriftstellers Tobias Masník an Juraj Láni*. Halle/Saale 1966. — (Bearb.) *Vita Karoli Quarti. Karl IV. Selbstbiographie*. Hanau 1979. — *Vers. s. Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, Geschichtlich-sprachwissenschaftliche Reihe* 11 (1962) 987-992. — *Vers. s. Gericke, Horst u. a. (Hg.): Orbis mediaevalis. Festgabe für Anton Blaschka zum 75. Geburtstag*. Weimar 1970, 273 f. — *Jahrbuch der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig* (1969/70) 347-357.

Literatur und Quellen:

Zeitschrift für Slawistik 2 (1957) 597 f. — *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 10 (1962) 1666-1668. — *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 15 (1967) 1093. — Gericke, Horst u. a. (Hg.): *Orbis mediaevalis. Festgabe für Anton Blaschka zum 75. Geburtstag. Weimar 1970.* — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1970.* — *Prager Nachrichten* 21/9 (1970) 3 f. — *Volksbote vom 22. August 1970.* — Sturm, Heribert (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 1. München 1979. — Leesch, Wolfgang: *Die deutschen Archivare 1500-1945. Bd. 2. München 1992, 68 f.* — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí. Praha 2001, 90.* — Zöllner, Walter: *Anton Blaschka. In: Jahrbuch der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (1969/70) 343-357.* — Mertens, Lothar: *Lexikon der DDR-Historiker. München 2006, 139.* — Míšková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Prag 2007.* — Lehr, Stefan: *Deutsche und tschechische Archivare in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. In: Bohemia 48/2 (2008) 412-439, insb. 423-430.* — *BArch, R 4901/13259, 15.* — *BArch, R 4901/14213.* — *BArch, 3100/C9, 2504.* — *Nachlassteile im Národní archiv v Praze (Nationalarchiv Prag).*

PND DNB: 116200782

NKC Praha: mzk2002113223

Blau, Josef

Lehrer, Denkmalpfleger, Heimatforscher und Schriftsteller

* 12. 8. 1872 Neuern (Nýrsko) Bez. Klattau (Klatovy)

† 22. 10. 1960 Straubing/Niederbayern

Besuch der Volks- und Bürgerschule. 1887-1890 Kanzleihilfe eines Notars in Neuern. 1890-1897 Besuch der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Prag. 1897-1907 Lehrer in Deschenitz (Dešenice), St. Katharina (Sv. Kateřina), Rothenbaum (Červené Dřevo) und Silberberg (Stříbrné Hory) im Bezirk Klattau, 1907-1924 Oberlehrer in Freihöls (Stará Lhota). 1910 Ehrenmitglied des Museums für österreichische Volkskunde in Wien. 1913 ehrenamtlicher Konservator der Österreichischen Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien. 1914 Korrespondent des Landesdenkmalamtes in Prag. 1919-1920 Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei. 1919 korrespondierendes, 1939-1945 o. Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). 1924-1928 Oberlehrer in Neuern, 1928 Pensionierung. 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei. Ausschussmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone. 1952 Ehrenmitglied des Bayerischen-Wald-Vereins in Straubing und des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege.

Werke:

Böhmerwälder Hausindustrie und Volkskunst. 2 Bde. Prag 1917-1918. — *Der Heimatforscher. Prag, Wien, Leipzig 1920.* — *Zus. mit Bail, Oskar: Familienforschung. Eine Einführung. Eger 1920.* —

Landes- und Volkskunde der Tschechoslowakischen Republik. Reichenberg 1921. — Waldleute. Arbeitergestalten aus dem Böhmerwald. Reichenberg 1922. — ABC der Heimatkunde. Leipzig u. a. 1921. — Alte Bauernkunst in Volkserziehung. Wien 1922. — Georg Leopold Weisel. Reichenberg 1926. — Von Räufern, Wildschützen und Waldbrüdern. Oberplan 1928. — Der Gemeindechronist und seine Aufgaben. Prag 1931. — Meine Arbeit. In: Lebens- und Arbeitsbilder sudetendeutscher Lehrer. Bd. 2. Brünn 1933, 68-71. — Geschichte der künischen Feibauern im Böhmerwalde. Pilsen 1932. — Geschichte der deutschen Siedlungen im Chodenwald. Pilsen 1937. — Böhmens Kampfheide. Die Kriegsergebnisse im Angeltale und im Landestore von Neumark–Furth i. W. Neuern 1938. — Die Glasmacher im Bayer- und Böhmerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte. 2 Bde. Kallmünz, Regensburg 1954-1956; Ndr. Grafenau 1983. — Bayern in Brasilien. Chronik der im Jahre 1873 begonnenen Besiedlung von Sao Bento in Brasilien durch arme Leute aus dem Böhmerwald. Gräfelzing bei München 1958.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929. Reichenberg 1929. — Dolenský, Antonín: Kulturní adresář ČSR. Praha 1936. — Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1954. — Skalitzký, Sepp: Ein Leben für den Böhmerwald. In: Sudetendeutscher Kulturalmanach 3 (1959) 65-67. — Süddeutsche Zeitung vom 5. November 1960, 6. — Prager Nachrichten 11 (1960) 18. — Volksbote vom 5. November 1960. — Oberdorffer, Kurt: Josef Blau. In: Sudetenland 2 (1960) 293-295. — Mitteilungsblatt des Adalbert Stifter Vereins 9 (1961) 2. — Oberdorffer, Kurt: Ein Träger der Böhmerländischen Heimatbewegung – Josef Blau. In: Bohemia 2 (1961) 652-659; auch in: Keil, Theo (Hg.): Die deutsche Schule in den Sudetenländern. München 1967, 413-419. — Skalitzký, Sepp: Josef Blau. Der Lehrer als Heimatforscher. In: Sudetenland 14 (1972) 227-229. — Vopravil, Jaroslav: Slovník pseudonymů v české a slovenské literatuře. Praha 1973. — Knobloch, Erhard Josef: Deutsche Literatur in Böhmen, Mähren, Schlesien von den Anfängen bis heute. 2. Aufl. München 1976. — Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder 1. München 1979. — Deutsche biographische Enzyklopädie 1. 2. Aufl. München 2005. — Maidl, Václav: Verhaltensmuster sudetendeutscher Autoren in den Jahren 1938 bis 1945. In: Becher, Peter / Fiala-Fürst, Ingeborg (Hg.): Literatur unter dem Hakenkreuz. Böhmen und Mähren 1938-1945. Prag 2005, 164-182. — BArch, PK (ehem. BDC) A 370, 688-689.

PND DNB: 116558008 (PND DNB: 101047029)

NKC Praha: jo2003186354

Ernstberger, Anton

Hochschullehrer, Historiker (Neuzeit)

* 22. 11. 1894 Mallowitz (Malovice) Bez. Mies (Stříbro)

† 15. 10. 1966 Erlangen

Besuch der Volksschule in Welperschitz (Erpužice) bei Mies und des Gymnasiums in Duppau (Doupov). 1913-1914 Studium der Rechtswissenschaft an der Universität in Wien, 1919-1921 an der Deutschen Universität in Prag, 1921 Promotion. 1922 Praktikant am Bezirksgericht Mies (Stříbro), 1922-1923 Auskultant am Kriegsgericht in Jung-Bunzlau (Mladá Boleslav). 1923-1926 Studium der Geschichte, Germanistik und Geographie an der Deutschen Universität in Prag. 1926 Promotion (Prag, Dissertation: Wallenstein als Volkswirt im Herzogtum Friedland). 1926-1930 Stipendiat in

Wien, Berlin und London, seit 1930 Mitglied des Institute for Historical Research in London. 1930-1935 wissenschaftlicher Assistent am Historischen Seminar der Deutschen Universität in Prag. 1933 Habilitation (Prag, Habilitationsschrift: Österreich – Preußen von Basel bis Campofornio 1795). 1935-1942 a.o. Professor, 1942-1945 o. Professor für allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Deutschen Universität in Prag. Seit 1937 mit Zweitwohnsitz in Mies. 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei, 1940 in die NSDAP, nachdem 1939 ein Mitgliedsantrag wegen früherer Logenmitgliedschaft abgelehnt worden war. Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbunds. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1942-1945 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag. 1945 im Arbeitslager Mies interniert. Flucht in die Amerikanische Besatzungszone. Lehrtätigkeit an den Philosophisch-Theologischen Hochschulen in Regensburg und Bamberg. 1947-1961 o. Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen (1954/1955 Dekan). 1949 Ruf an die Universität Wien abgelehnt. 1955 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Historische Kommission). 1960 Nordgau-Ehrenpreis.

Werke:

Wallenstein als Volkswirt im Herzogtum Friedland. Reichenberg 1929. — Böhmens außenpolitische Stellung in der Neuzeit. In: Pirchan, Gustav u. a. (Hg.): Das Sudetendentschtum. Sein Wesen und Werden im Wandel der Jahrhunderte. Brünn 1937; 2. Aufl. Brünn 1939, 251-291. — (Hg.): Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag. Brünn u. a. 1937. — Johannes Nysius. Eine Gestalt aus Böhmens Gegenreformation. In: Ebenda 341-367. — Josef Rank in Zensurbhaft. In: Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941, 407-423. — Die deutschen Freikorps 1809 in Böhmen. Prag 1942. — Wallenstein. In: Benze, Rudolf (Hg.): Böhmen und Mähren im Werden des Reiches. Prag u. a. 1943, 87-104. — Freiherr vom Stein im Exil in Prag-Brünn. In: Zeitschrift für Geschichte der Sudetenländer 7 (1944) 15-36; auch in: Schreiber, Rudolf (Hg.): Prager Festgabe für Theodor Mayer. Freilassing 1953, 15-36. — Hans de Witte. Finanzmann Wallensteins. Wiesbaden 1954. — Eine deutsche Untergrundbewegung gegen Napoleon 1806 und 1807. München 1955. — Johann Georg von Schill 1736-1822. Gräufeling bei München 1959. — Franken, Böhmen, Europa. Gesammelte Aufsätze. 2 Bde. Kallmünz 1959. — Böhmens freiwilliger Kriegseinsatz gegen Napoleon 1809. München 1963. — Verz. s. Fuchs, Walther Peter: Anton Ernstberger 1894-1966. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 27 (1967) 1-14.

Literatur und Quellen:

Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1954. — Jahrbuch für fränkische Landesforschung 14 (1954) V f. — Prager Nachrichten 6 (1955) 5 f. — Sudetendeutsche Zeitung vom 27. November 1964. — Sturm, Heribert: Anton Ernstberger – ein Siebziger. In: Sudetendeutscher Kulturalmanach 5 (1964) 140-144. — Sudetenland 7 (1965) 57. — Sudetenland 8 (1966) 306 f. — Wacht an der Miesa 60 (1966) 710-712. — Sudetendeutsche Zeitung vom 28. Oktober 1966. — Fuchs, Walther Peter: Anton Ernstberger 1894-1966. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 27 (1967) 1-14. — HZ 205 (1967) 787 f. — Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder 1.

München 1979. — Ohlbaum, Rudolf: *Bayerns vierter Stamm. Die Sudetendeutschen*. München 1980. — Weinmann, Josef (Hg.): *Egerländer biographisches Lexikon 1*. Männedorf 1985. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 85 (1986) 31-33. — Weber, Wolfgang: *Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft*. 2. Aufl. Frankfurt/M. 1987, 137 f. — Hemmerle, Rudolf: *Anton Ernstberger, Historiker*: In: Ders.: *Biographische Skizzen aus Böhmen, Mähren, Schlesien. Benediktbeuern 1989*, 83-85. — Muhr, Franz: *Professor Dr. Dr. Anton Ernstberger (†)*. In: *Persönlichkeiten des Landkreises Mies und der Stadt Pilsen*. Bearb. von Johanna Czech. (Teil 1). Dinkelsbühl [1997], 22-24. — Czech, Johanna: *Henriette Ernstberger (†), geb. Caurairy, Ehefrau von Dr. Dr. Ernstberger*. In: *Ebenda* 24 f. — Míšková, Alena: *Die Deutsche (Karls-) Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — *Nachlasssplitter im Archiv města Plzně (Stadtarchiv Pilsen)*. — BArch, R 4901/13262, 46. — BArch, R 4901/14213. — BArch, 3100/G67, 1572. — BArch, PK (ehem. BDC) C 100, 290-303.

PND DNB: 133624218

NKC Praha: -

Fischer, Karl August

(korrespondierendes Mitglied)

Staatsbeamter, Jurist

* 3. 5. 1885 Regensburg

† 16. 1. 1975 München

Besuch des Gymnasiums in Augsburg. Jurastudium und Promotion in München. März 1912 bis November 1913 geschäftlicher Leiter und Redakteur der deutschen Zeitung „Kaukasische Post“ in Tiflis. 1913-1920 in bayerischen Bezirksämtern, im Innenministerium und im Reichswirtschaftsamt in Berlin. 1919-1925 Mitglied der Deutschnationale Volkspartei. 1920-1927 im bayerischen Staatsdienst (Kultusministerium). 1927-1933 Vorstand des Bezirksamtes Pfaffenhofen an der Ilm. Seit 1933 Ministerialdirektor im Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München. Anfang 1940 Beurlaubung mit der Begründung: „Mangel an nationalsozialistischem Geist“. 1934-1938 Leiter des Landesverbandes Bayern des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (zuständig für die Betreuungsarbeit im Böhmerwald). Seit 1940 im Stiftungsrat der Stiftung zur Erforschung des Volks- und Kulturbodens im Süden und Südosten und in der Leitung des Südost-Instituts München. April 1940 bis Dezember 1941 Prokurator der Prager Universität. Ab 1942 wieder in München lebend. 1944 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag. Von Juni bis September 1945 im Bayerischen Staatsministerium des Inneren als Ministerialdirektor kommissarisch mit der Leitung der Behörde betraut, dann auf Weisung der amerikanischen Militärregierung vom Dienst entfernt, danach zeitweise für die Hochschulabteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus tätig. Seit 1948 im Ruhestand. Seit 1957 Mitglied

des Collegium Carolinum in München. Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde Südtirols.

Werke:

(Hg.): *Deutscher Kalender für den Kaukasus für 1913. Tiflis 1912.* — *Die „kaukasische Post“.* Leipzig 1944. — *Zus. mit Bernath, Mathias (Hg.): Valjavec, Fritz: Ausgewählte Aufsätze.* München: 1963. — *Nachruf auf Fritz Valjavec.* In: *Südost-Forschungen* 19 (1960) 1-15.

Literatur und Quellen:

Prager Nachrichten 6/7 (1955). — *Niethammer, Lutz: Die amerikanische Besatzungsmacht zwischen Verwaltungstradition und politischen Parteien in Bayern 1945.* In: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 15 (1967) 153-210, hier 181. — *Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder 1.* München 1979. — *Bosl, Karl (Hg.): Bosls bayerische Biographie.* Regensburg 1983. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum.* — *BArch, PK (ehem. BDC) C 211, 2734-2737.*

PND DNB: 130000280

NKC Praha: -

Fitz, Rudolf

Archivar

* 5. 8. 1905 Kleinkrosse (Malá Kraš) Bez. Freiwaldau (Frývaldov)

† 7. 2. 1989 Baldham bei München

1916-1924 Besuch der Gymnasien in Weidenau (Vidnava) und in Troppau (Opava). 1924-1930 Studium an der Deutschen Universität in Prag, sowie an den Universitäten in München und Leipzig. Mitglied der katholischen Jugendbewegung Staffelstein. 1930 Promotion (Prag, Dissertation über siedlungsgeschichtliche und topographische Grundlagen zur Entstehungsgeschichte der Stadt Troppau). 1931 Archivars- und Buchwarteprüfung. 1931-1937 Archivar des Fürsterzbischöflichen Archivs in Jauernig (Javorník), 1937-1938 im Archiv der Hochmeisterischen Güteradministration des Deutschen Ordens in Freudenthal (Bruntál) und 1938-1941 Inspektor der kirchlichen Archivalien in Westschlesien. Zudem Mitarbeiter des Städtischen Museums sowie des Stadtarchivs in Weidenau. Als Mitglied der Sudetendeutschen Partei die Mitgliedschaft in der NSDAP beantragt. 1940 Militärdienst beim Zollgrenzschutz. 1941-1945 Archivrat im Reichsarchiv in Troppau und bei der deutschen Archivverwaltung im Generalgouvernement für die besetzten polnische Gebiete (1941/42 in Lemberg, 1941/42 und 1942/43 in Lublin, 1942/43 und 1944/45 in Warschau). 1945-1946 im Internierungslager in Jauernig, Mai 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone, zunächst in den Landkreis Wasserburg am Inn. 1947-1970 erst Referent, seit 1966 Oberregierungsrat im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München. Dozent an der Bayerischen Archivschule. In der Gründungsphase 1956/57 Mitarbeiter am

Collegium Carolinum in München. 1959-1970 Archivar der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Kulturreferent des Heimatkreises Freiwaldau.

Werke:

Die Entwicklung der Kulturlandschaft im nordwestlichen Schlesien. In: Festschrift zum 70jährigen Bestande des Forst- und Landwirtschaftlichen Vereins im nordwestlichen Schlesien 1937. — Alois Mitterwieser. *Ein bayerischer Archivar, Geschichtsforscher und Volkskundler. In: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 3/3-4 (1957) 33-69.* — *Archivalische Zeitschrift 55 (1959) 180-182.* — *Archivar (gebobener Dienst). Bielefeld 1958, Neudr. 1966 (Blätter zur Berufskunde 3/26).* — *Die Organisation der staatlichen Archive Bayerns von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. In: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 12 (1966) 1-10.* — *Archivalien zur Geschichte Schlesiens und Mährens im Zentralarchiv des Deutschen Ordens 1621-1939. In: Archivalische Zeitschrift 68 (1972) 134-138.* — *Mitautor von vier Heimatbüchern: (1) Friedeberg – Altvater. Augsburg 197.* — *(2) Jauernig und das Jauerniger Ländchen. Regensburg 1983.* — *(3) Das Weidenauer Ländchen. Neuburg a. d. Donau 1986.* — *(4) Freiwaldau-Gräfenberg, Kirchheim unter Teck 1987.*

Literatur und Quellen:

Sudetendeutsche Zeitung vom 13. November 1965, 6. — *Mährisch-schlesische Heimat 10 (1965) 237.* — *Sudetendeutsche Zeitung vom 25. Juli 1980.* — *Hemmerle, Josef: Zum Tode von Dr. Rudolf Fitz. In: Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 96 (1989) 15 f.* — *In: Sudetendeutsche Zeitung vom 17. Februar 1989, 7.* — *Brachtl, Z.: K nedožitám devadesátinám Ph.Dr. Rudolfa Fritze. In: Severní Morava 70 (1995) 65-67.* — *Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): Biografický slovník archivářů českých zemí. Praha 2001, 175 f.* — *Kravar, Zdeněk: Rudolf Fitz (1905-1989) – slezský archivář a historik. Masch. Magister-Arbeit. Opava 2003.* — *Lehr, Stefan: Ein fast vergessener „Osteinsatz“. Deutsche Archive im Generalgouvernement und im Reichskommissariat Ukraine. Düsseldorf 2007.* — *Nachlass im Zemský archiv v Opavě (Landesarchiv in Troppau).*

PND DNB: 116453478

NKC Praha: jo2003186361

Hanika, Josef

Hochschullehrer, Volkskundler

* 30. 10. 1900 Mies (Strýbro)

† 29. 7. 1963 München

Besuch der deutschen Volksschule und des Gymnasiums in Mies. Seit 1917 Mitglied der Wandervogel-Bewegung. 1919-1925 Studium der Germanistik, Volkskunde und Slawistik an der Deutschen Universität in Prag. 1922-1923 wissenschaftliche Hilfskraft, 1923-1927 Assistent am Seminar für deutsche Philologie an der Deutschen Universität in Prag. 1923 Lehramtprüfung für höhere Schulen in den Fächern Turnen, Tschechisch und Deutsch. 1925 Promotion (Prag, Dissertation: Hochzeitsbräuche der Kremnitzer Sprachinsel). 1927-1930 Lehrtätigkeit an der höheren Staatsgewerbeschule in Reichenberg (Liberec) und 1930-1938 am deutschen Gymnasium in Prag. 1928-

1935 Schriftleiter der Zeitschrift „Karpathenland“. Mitglied des Vereins für das Deutschtum im Ausland. 1937 Habilitation in Altertums- und Volkskunde, ab Herbst 1937 Inhaber einer Volkskunde-Dozentur an der Deutschen Universität Prag. Im Januar 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei. Ab 1. November 1938 Mitglied der NSDAP, außerdem im NS-Deutschen Dozentenbund, im NS-Lehrerbund, in der NS-Volkswohlfahrt, im Deutschen Roten Kreuz, im Reichsluftschutzbund, im Volksbund für das Deutschtum im Ausland und in der Nordischen Gesellschaft. 1938-1945 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. O. Mitglied der Historischen Kommission für Schlesien. 1938-1939 Lehrtätigkeit am Gymnasium in Mies, 1939 Studienrat am Gymnasium in Eger (Cheb). Ab 1940 Aufbau eines Museums für Volkskunde und einer volkskundlichen Außenstelle der Reichenberger Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Eger. 1942 Leiter der Abteilung Mähren der Reinhard-Heydrich-Stiftung. Mitglied der Südostdeutschen Forschungsgemeinschaft. 1943-1945 a.o. Professor für deutsche Altertums- und Volkskunde an der Prager Deutschen Universität, im Wintersemester 1944/55 o. Professor für Volkskunde und Stammesgeschichte Mährens. Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938. 1945-1946 Inhaftierung, Zwangsarbeit, Entlassung und Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone nach Bayern. 1948-1954 wissenschaftlicher Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in München. 1950-1963 Vorstandsmitglied des Adalbert Stifter Vereins; im Witikobund aktiv. Vorsitzender des Instituts für Kultur- und Sozialforschung in München. Ab 1950 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1951-1955 Lehrbeauftragter, 1955-1958 a.o. Professor und 1959 o. Professor für Volkskunde an der Universität in München. Ab 1961 Mitglied des Collegium Carolinum in München.

Werke:

Hochzeitsbräuche in der Kremnitzer Sprachinsel. Reichenberg 1927. — Die Erforschung der westböhmischen Volkstrachten. Oberplan 1929. — Ostmitteldeutsch-bairische Volkstumsmischung im westkarpatischen Bergbaugebiet. Dargestellt an Herkunft, Besiedlung, Recht und Mundart der Sprachinsel Kremnitz-Deutsch Proben. Münster (Westf.) 1933. — Sudetendeutsche Volkstrachten. Bd. 1. Reichenberg 1937. — Deutsche und tschechische Artung. In: Volk an der Arbeit 18 (1937) 251-261. — Neue sudetendeutsche Heimattrachten. Grundsätze und Richtlinien. Hrsg. von der Gesellschaft für deutsche Volksbildung. Reichenberg 1938. — Tracht und Volkstum im Grenzkampf. In: Volkstum und Heimat. Kampfschrift für nationalsozialistische Kulturarbeit 48 (1939) 181 f. — Vom deutschen Anteil am Chodenbauerntum. In: Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941, 233-250. — Sippennamen und völkische Herkunft im böhmisch-mährischen Raum. Prag u. a. 1943. — Volkskundliche Wanderungen zu den Chodenbauern. Reichenberg 1943. — Der Aufbau der volkstümlichen Kultur im böhmisch-mährischen Raum. In: Benze, Rudolf (Hg.):

Böhmen und Mähren im Werden des Reiches. Prag u. a. 1943, 105-111. — Die Volkstrachten. In: Heiss, Friedrich (Hg.): Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum. Prag u. a. 1943, 319-324. — Volkskunde und Heimatverwiesene. Sonderdruck aus: Mitteilungen des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde 57 (1949) 17 f. — Volkskunde der Sudetendeutschen. Kitzingen 1951. — Institut für Kultur- und Sozialforschung in München e.V. In: Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen 1 (1955) 209-212. — Volkskundliche Wandlungen durch Heimatverlust und Zwangswanderung. Salzburg 1957. — Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Marburg/Lahn 1985, 101 f.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929. Reichenberg 1929. — Sudetendeutschtum 2 (1937) 493. — Prager Nachrichten 11 (1960) 17. — Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1961. — Zeitschrift für Volkskunde 57 (1961) 90-94. — Volksbote vom 11. März 1961, 10. — Sudetendeutsche Zeitung vom 4. Februar 1961, 2. — Wer ist wer? Lübeck, Berlin, Frankfurt/Main 1962. — Sudetendeutsche Zeitung vom 9. August 1963, 6. — Mitteilungen des Adalbert Stifter Vereins 11 (1963). — Schier, Bruno: Josef Hanika zum Gedenken. In: Bohemia 4 (1963) 457-459. — Volksbote vom 10. August 1963. — Stifter-Jahrbuch 8 (1964) 277-280. — Zeitschrift für Ostforschung 14 (1964) 94-96. — Ohlbaum, Rudolf: Bayerns vierter Stamm. Die Sudetendeutschen. München 1980. — Volksbote vom 1. Juli 1983, 8. — Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 73 (1983) 25 f. — Weinmann, Josef (Hg.): Egerländer biographisches Lexikon 1. Männedorf 1985. — Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 112 (1993) 32 f. — Debnert, Walter: Volkskunde an der Deutschen Universität Prag 1918-1945. In: Dröge, Kurt (Hg.): Alltagskulturen zwischen Erinnerung und Geschichte. München 1995, 197-212. — Zückert, Martin: Josef Hanika (1900-1963). Volkskundler. Zwischen wissenschaftlicher Forschung und „Volkstumskampf“. In: Glettler, Monika / Mišková, Alena (Hg.): Prager Professoren 1938-1948. Zwischen Wissenschaft und Politik. Essen 2001, 205-220. — Mišková, Alena: Německá (Karlova) univerzita od Mnichova k 9. květnu 1945. Praha 2002. — Weger, Tobias: „Völkische“ Wissenschaft zwischen Prag, Eger und München. Das Beispiel Josef Hanika. In: Brenner, Christiane u. a. (Hg.): Geschichtsschreibung zu den böhmischen Ländern im 20. Jahrhundert. München 2006, 176-208 (BWT 28). — Mišková, Alena: Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Prag 2007. — Pohl, Karin: Zwischen Integration und Isolation. München 2009, 513 f. — BArch, DS (ehem. BDC) G 119, 2154-2156. — BArch, R 4901/13265, 77. — Nachlassteile im Státní okresní archiv v Chebu (Staatliches Bezirksarchiv in Eger), im Národní muzeum v Praze – Historické muzeum, národopisné oddělení (Nationalmuseum in Prag – Historisches Museum, völkerkundliche Abteilung), im Archiv Akademie věd České republiky v Praze (Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag), Bestand der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, Personalakte Josef Hanika, und im Archiv der Ludwig-Maximilians-Universität München.

PND DNB: 105800139

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Hemmerle, Josef

(korrespondierendes Mitglied)

Archivar und Historiker

* 12. 12. 1914 Sebastiansberg (Hora Svatého Šebestiána) Bez. Kralowitz
(Kralovice)

† 30. 10. 2003 Eichenau bei München

Besuch der Gymnasien in Komotau (Chomutov) und Mariaschein (Bohosudov). Ab 1934 Studium der Philosophie, Germanistik, der klassischen Philologie und Musik an der Deutschen Universität in Prag. 1941 Eintritt in die NSDAP. 1942 Promotion (Prag, Dissertation über Nikolaus von Laun). 1942 Militärdienst, 1944-1947 in britischer Gefangenschaft. Staatsarchivrat im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, 1968-1972 Direktor des Staatsarchivs für Niederbayern in Landshut, 1972-1979 Direktor des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München. Dozent an der Bayerischen Fachhochschule für Archivwesen. Seit 1973 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn, seit 1975 des Collegium Carolinum in München, der Bayerischen Benediktiner-Akademie und der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München.

Werke:

Die Benediktinerklöster in Bayern. München 1951. — Hochschloß Pöhl (1953). — Archiv des ehemaligen Augustinerklosters München. München 1956. — Geschichte des Augustinerklosters in München. München 1956. — Die Rechtssatzungen des Stadtgerichts Tachau in Böhmen. In: Zeitschrift für Ostforschung 6 (1957) 265–274. — Die Klöster der Augustiner-Eremiten in Bayern. München 1958. — Zus. mit Jilek, Heinrich (Hg.): Sudetendeutsche Bibliographie 1949-1953. Marburg/Lahn 1959. — Die Deutschordens-Ballei Böhmen in ihren Rechnungsbüchern. Bonn 1967. — Wie sie zusammen leben. Korrektur des deutsch-tschechischen Geschichtsbildes. In: Der europäische Osten 19 (1964) 164-171. — Der Übergang der Egrischen Enklave Redwitz an Bayern. In: Bohemia 15 (1974) 112-128. — Hormayr und Böhmen. Aus seinen Briefen an Palacký. In: Bohemia 16 (1974) 110–138. — Sudetenland-Lexikon 1984. — Die Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. In: Seibt, Ferdinand (Hg.): Vereinswesen und Geschichtspflege in den böhmischen Ländern. München 1986, 231-247. — Biographische Skizzen aus Böhmen, Mähren, Schlesien (1989). — Verz. s. Fünfundreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Marburg/Lahn 1985, 124-126.

Literatur und Quellen:

Sudetendeutsche Zeitung vom 25. September 1970. — Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1970. — Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs 38 (1975) 19 f. — Seibt, Ferdinand (Hg.): 25 Jahre CC München 1956-1981. München 1982, 67 f. — Prager Nachrichten 6/35 (1984) 14. — Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs 97 (1989) 28-30. — Liess, Albrecht: Josef Hemmerle. In: Der Archivar 57/3 (2004) 268 f. — BArch, 3100/H100, 654.

PND DNB: 126399247

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Herr, Arthur

(korrespondierendes Mitglied)

Bibliothekar und Volksbildner

* 20. 8. 1891 Olmütz (Olomouc)

† 17. 10. 1986 Reutlingen-Sondelfingen/Baden-Württemberg

1901-1908 Besuch der deutschen Realschule in Olmütz. 1908-1915 Studium der Germanistik und Romanistik an der Universität in Wien. 1915 Promotion (Wien, Dissertation über den Prager Schriftsteller Wolfgang Adolf Gerle). 1921 Eintritt in die Deutsche Nationalpartei. 1921-1925 Leiter der deutschen Stadtbücherei in Olmütz. 1925-1945 Stadtbuchwart und Leiter des Stadtmuseums in Warnsdorf (Varnsdorf). 1934 Eintritt in die Sudetendeutsche Heimatfront (seit 1935: Sudetendeutsche Partei). 1937/38 ehrenamtlicher Geschäftsführer der Gesellschaft für deutsche Volksbildung in der Tschechoslowakischen Republik. 1938 Eintritt in die NSDAP. 1938-1939 Sachbearbeiter für Volksbildung und Büchereiwesen in der Reichsstatthalterei in Reichenberg (Liberec), 1939-1941 Landesobmann für Büchereiwesen. 1940-1945 Leiter der staatlichen Volksbüchereistelle für den Regierungsbezirk Aussig (Ústí nad Labem) in Warnsdorf (Varnsdorf). 1941 Sudetendeutscher Kulturpreis. 1945 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Sowjetische Besatzungszone. 1946-1948 Angestellter der Thüringischen Landesstelle für das Büchereiwesen in Jena. 1948 Umsiedlung in die Amerikanische Besatzungszone. 1954-1965 Arbeit an einer Sammlung für das dann vom Collegium Carolinum herausgegebene Biographische Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder. Träger der Goldenen Ehrennadel der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Werke:

Das Büchereigesetz und unsere Büchereibewegung. Eger 1919. — *Der sudetendeutsche Kampf gegen die Tschechen.* In: *Deutschtum in Not.* Berlin 1926, 175-216. — *Das Volksbildungsamt und der Aufbau des Büchereiwesens.* In: *Heimatbildung* 10 (1929) 91-95. — *Zur Geschichte des Egerer Gymnasiums (1628-1773).* In: *Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 74 (1936) 95-157. — *Offenes Schreiben an den Herrn Außenminister Dr. Kamil Krofta.* Warnsdorf 1936. — *Sudetendeutsche Kulturpolitik.* In: *Volk an der Arbeit* 18 (1937) 168-172. — *Sudetendeutsches Erbe und großdeutsche Schule.* Reichenberg 1940. — *Arthur Herr in seinen Schriften aus den Jahren 1919-1970.* Festgabe zum 80. Geburtstag am 20.8.1971. München 1971.

Literatur und Quellen:

Prager Nachrichten 8 (1977). — *Unser Niederland* 38 (1986) 193. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 14. November 1986,* 5. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 104 (1991) 35 f. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum.* — *BArch,* 3200/H103, 1880. — *BArch,* RK (ehem. BDC) B 71, 2840-2878. — *Nachlass im Sudetendeutschen Archiv München.*

PND DNB: 126746915

NKC Praha: -

Hönigschmid, Rudolf

Kunsthistoriker und Denkmalpfleger

* 25. 1. 1876 Hořowitz (Hořovice)

† 15. 10. 1967 Unterwössen/Oberbayern

Besuch des Gymnasiums in Leitmeritz (Litoměřice). 1894 Abitur, anschließend Studium an der Juristischen Fakultät der Deutschen Universität in Prag. 1900-1912 Beamter der Post- und Telegraphendirektion in Prag. Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und klassische Archäologie an der Deutschen Universität in Prag. 1910 Entdeckung der „Schönen Madonna“ von Krumau (Český Krumlov). 1911 Promotion (Prag, Dissertation: Die profanen Barockbauten in Prag). Praktikant bei der Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien. 1912-1925 Landeskonservator für die deutschen Bezirke Böhmens. 1922 Gründer und bis 1945 Geschäftsführer des Verbandes deutscher Museen in der Tschechoslowakischen Republik. Ab 1924 Lehrbeauftragter für Kunstgeschichte bzw. ab 1932 für praktische Ästhetik an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. 1924-1945 Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). 1925-1936 Leiter des staatlichen Denkmalamtes für Böhmen, 1936 Museumsinspektor. 1936-1938 im Ruhestand. 1938 Eintritt in die NSDAP, 1938-1940 in der Dienststelle des Reichsstatthalters Konrad Henlein Beauftragter für den Denkmalschutz. 1940-1945 Gauoberverwaltungsrat und Leiter des Denkmalamtes des Reichsgaues Sudetenland in Reichenberg (Liberec). Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. 1946 Aussiedlung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone. Im Adalbert Stifter Verein München aktiv.

Werke:

Das Denkmal bei Kulm. In: *Deutsche Arbeit* 12 (1912/13) 777 f. — *Heimatismuseen.* In: *Buch und Volk* 3 (1925) 133-137. — *Gotické nástěnné malby v kostele sv. Prokopa v Kupce* [Gotische Wandmalereien in der St. Prokopius-Kirche in Graupen]. In: *Umění* 4 (1931) 133-138. — *Zur Kenntnis der gotischen Plastik Böhmens.* In: *Jahrbuch des Verbandes der Deutschen Museen* 1 (1932) 1-16. — *Umění Němců v Republice československé* [Die Kunst der Deutschen in der Tschechoslowakischen Republik]. In: *Československé vlastivěda. Sv. 8: Umění* [Tschechoslowakische Vaterlandskunde. Bd. 8: Die Kunst]. Praha 1935, 304-311. — *Sudetoněmecké výtvarné umění od roku 1860* [Die sudetendeutsche bildende Kunst seit dem Jahre 1860]. In: *Němci v Československé republice o sobě* [Die Deutschen in der Tschechoslowakischen Republik über sich selbst]. Praha 1937, 107-121. — *Sudetendeutsche Kunst seit 1500.* In: *Deutsche Monatshefte* 9 (1942/43). — *Sudetendeutsche Kunst seit 1800.* In: *Stifter-Jahrbuch* 1 (1949) 47-64. — *Verz. s. Bachmann, Erich: Dr. Rudolf Hönigschmid 85 Jahre.* In: *Stifter-Jahrbuch* 7 (1962) 293-296.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929. Reichenberg 1929. — *Birk, Alfred: Die Deutsche Technische Hochschule in Prag.* Prag 1931, 111. — *Bohemia* vom 21. Januar 1936, 3. — *Volksbote* vom 21. Januar 1956. — *Prager Nachrichten* 7 (1956) 9. — *Bachmann, Erich: Dr. Rudolf Hönigschmid 85 Jahre.* In: *Stifter-Jahrbuch* 7 (1962) 293-296. — *Sudetendeutsche Zeitung* vom 3. November 1967. — *Mitteilungen des Adalbert Stifter Vereins* 15 (1967)

14. — *Sudetenland* 10 (1968) 54 f. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 89 (1987) 38-41. — *BArch*, 3100/I 120, 656.
dem Jahre 1860“ (

PND DNB: 118707906

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Hugelmann, Karl Gottfried

Hochschullehrer, Rechtshistoriker und Politiker

* 26. 9. 1879 Wien

† 1. 10. 1959 Göttingen

Besuch des Gymnasiums in Wien. 1899-1905 Studium der Deutschen Rechtsgeschichte, des Staats- und Kirchenrechtes an der Universität in Wien und ein Semester an der Universität in Tübingen. 1905 Promotion in Wien. 1905-1918 im Justizdienst. 1909 Habilitation (Wien, Habilitationsschrift: Die deutsche Königswahl im Corpus juris canonici). 1910 Richteramtsprüfung und seitdem als Bezirksrichter in Klosterneuburg. 1918-1924 im österreichischen Ministerium für Volksgesundheit und soziale Verwaltung, zuletzt Sektionsrat. 1918 a.o. Professor, 1924-1932 beamteter a.o. Professor, 1932-1934 o. Professor für Deutsche Rechtsgeschichte und Österreichisches Staatsrecht an der Universität in Wien. Mitglied der Christlichsozialen Partei Österreichs, Führer des katholisch-nationalen Flügels. 1921-1932 Abgeordneter und 1922-1932 Vizepräsident des österreichischen Bundesrates. 1932 Parteiaustritt, seitdem in Opposition gegenüber dem österreichischen Regierungssystem. 1934 wegen nationalsozialistischer Betätigung verhaftet und pensioniert. Übersiedlung ins Deutsche Reich. 1934 gegen den Willen der Fakultät zum o. Professor für Deutsche Rechtsgeschichte an der Universität in Münster berufen, dort bis 1944 tätig (1935-1937 Rektor). Seit 1944 korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien. 1947-1959 als Emeritus Lehrbeauftragter für Verfassungsgeschichte an der Universität in Göttingen.

Werke:

Die deutsche Königswahl im corpus iuris canonici. Breslau 1909; Ndr. Aalen 1966. — *Die Wahl Konrads IV. zu Wien im Jahre 1237.* Weimar 1914. — *Die Geschichte der abendländischen Kaiseridee.* München-Gladbach 1917. — *Der Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland.* Wien 1919. — *Österreich nach Lausanne.* Wien 1932. — *Grundriß der österreichischen Verfassungsgeschichte.* Milano 1933. — *Das Nationalitätenrecht des alten Österreich.* Wien 1934. — *Das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren.* In: *Monatshefte für auswärtige Politik* (1939) 399-415. — *Der völkische Staat und der Reichsgedanke.* In: *Deutsche Rechtswissenschaft* 5 (1940) 179-201. — *Die Eingliederung des Sudetenlandes.* Hamburg 1941. — *Die Rechtsstellung der Slowenen in Kärnten im deutschen Mittelalter.* In: *Abhandlungen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte* (1941) 234-264. — *Das Nationalitätenrecht in Österreich vor und nach dem Ersten Weltkrieg.* In: *Zeitschrift für Ostforschung* 1 (1952) 269-273. — *Nationalstaat*

und Nationalitätenrecht im deutschen Mittelalter. Bd. 1: Stämme, Nation und Nationalstaat im deutschen Mittelalter. Stuttgart 1955. — Die Grundgedanken unserer Verfassung in historischer Beleuchtung. Göttingen 1961. — Verz. s. Wegener, Wilhelm u. a. (Hg.): Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann. 2 Bde. Aalen 1959.

Literatur und Quellen:

Stifter-Jahrbuch 2 (1951) 7-22. — Munzinger Internationales Biographisches Archiv 21/1954. — Prager Nachrichten 6 (1955) 9 f. — Sudetendeutsche Zeitung vom 17. Oktober 1959, 5. — Prager Nachrichten 10 (1959). — Wegener, Wilhelm u. a. (Hg.): Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann. 2 Bde. Aalen 1959. — Wegener, Wilhelm: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung 77 (1960) 524-534. — Bohemia 1 (1960) 391-396. — Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 116 (1960) 377-390. — Neue Deutsche Biographie 10. Berlin 1974, 9 f. — Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 97 (1989). — Grüttner, Michael: Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik. Heidelberg 2004. — Deutsche biographische Enzyklopädie 5. 2. Aufl. München 2006. — Fellner, Fritz / Corradini, Doris A.: Österreichische Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Wien u. a. 2006, 197 f. — BArch, R 4901/13267, 96. — BArch, PK (ehem. BDC) F 85, 1805. — Nachlass im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staatsarchiv Münster.

PND DNB: 118890824

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Komma, Karl Michael

Hochschullehrer, Musikwissenschaftler und Komponist

* 24. 12. 1913 Asch (Aš)

(lebt in Reutlingen/Baden-Württemberg)

Musikalische Ausbildung in Klavier, Orgel und Violine in Eger (Cheb). 1932-1934 Studium an der Deutschen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Prag (Klavier, Komposition und Dirigieren) sowie an der dortigen Deutschen Universität (Musikwissenschaft und Anglistik). 1934-1936 Fortführung des Studiums der Musikwissenschaft in Heidelberg, 1936 Promotion (Heidelberg, Dissertation: Johann Zach und die tschechischen Musiker im deutschen Umbruch des 18. Jahrhunderts). 1936-1939 Assistent am dortigen Musikwissenschaftlichen Institut. 1940-1945 Leiter der Musikschule Reichenberg (Liberec). Nach der Vertreibung Ansiedlung in Wallerstein bei Nördlingen in die Amerikanische Besatzungszone, später Umzug nach Reutlingen. Ab 1953 Mitarbeiter beim Süddeutschen Rundfunk. 1954 Berufung an die Musikhochschule Stuttgart, dort 1960 Ernennung zum Professor. 1978 Emeritierung, bis 1988 Ausübung eines Lehrauftrags in Kirchenmusikgeschichte.

Werke:

(1) Kompositionen: zahlreiche Klavier-, Orgel-, (Kammer-)Orchesterwerke sowie Stücke für Gesang und Stimme; (2) Schriften: Johann Zach und die tschechischen Musiker im deutschen Umbruch des

18. Jahrhunderts. Heidelberg 1936. — Vier Lieder nach Gedichten von Josef Weinheber. Reichberg 1973. — Gruppenkonzepte der Bachzeit. Leipzig 1938. — Von deutscher Musik in den Sudetenländern. In: *Wir Sudetendeutsche. Freilassing* 1949, 244-255. — Sprachmelodie und Musikalität der Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren-Schlesien. In: *Stifter-Jahrbuch* 3 (1953) 83-126. — Sprachmelodie und Musikalität der Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren-Schlesien. In: *Zeitschrift für Ostforschung* 4 (1955) 66-83. — *Quod libet*. Stuttgart 1957. — *Das böhmische Musikantentum*. Kassel 1960. — *Musikgeschichte in Bildern*. Stuttgart 1961. — *Lieder und Gesänge nach Dichtungen von Friedrich Hölderlin*. Tübingen 1967. — *Leitmeritz in der Musikgeschichte*. In: *Leitmeritz und das Böhmisches Mittelgebirge*. Bearb. von Wilfried Brosche. Fulda 1970, 184-193. — *Pathophonia. Gedanken zu Friedrich Schuberts Heine-Liedern*. Reichenbeck 1988.

Literatur und Quellen:

Die Musik in Geschichte und Gegenwart 7. Kassel u. a. 1958. — Hader, Widmar: Karl Michael Komma. In: *Sudetenland* 24 (1982). — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 74 (1983). — Deppert, Heinrich (Hg.): *Musik als Schöpfung und Geschichte*. Festschrift Karl Michael Komma zum 75. Geburtstag. Laaber 1989. — Treutlein, Friedemann: *Mensch und Musiker. Karl Michael Komma zum 80. Geburtstag*. Bonn 1993. — Treutlein, Friedemann: *Karl Michael Komma*. In: *Lexikon zur deutschen Musikkultur. Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien* 1. München 2000, 1382-1389.

PND DNB: kein Eintrag

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Latzke, Walter

Archivar und Historiker

* 25. 4. 1904 Korneuburg/Niederösterreich

† 16. 12. 1991 Frankfurt am Main

1915-1923 Gymnasium in Wien. 1923-1927 Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien und am Institut für österreichische Geschichtsforschung Wien. 1927 Promotion (Wien, Dissertation: Siedlungsgeschichte des Jägerndorfer, Bennischer und Freudenthaler Landes). 1927-1938 Unterstaatsarchivar am Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. 1938-1945 Leiter des Reichsarchivs in Troppau (Opava) und Archivinspektor für den Bezirk Troppau. 1942 Wehrmacht, bei der deutschen Archivverwaltung im Generalgouvernement für die besetzten polnische Gebiete. 1943 Leiter des Archivs beim Reichskommissar für die Ukraine in Kiew (Kyjiw), 1943/44 in Kamenez-Podolsk. 1944 in Kriegsgefangenschaft. 1946-1947 Archiv- und Denkmalpfleger im Pfarramt Kitzbühel/Tirol, 1947-1954 Archivar im Schottenstift in Wien. 1949-1954 Dozent an der Wiener Katholischen Akademie für österreichische Geschichte. 1954-1969 Leiter der Außenstelle des Bundesarchivs in Frankfurt am Main. 1964-1969 Dozent für historische Hilfswissenschaften an der Universität Frankfurt am Main.

Werke:

Zur Geschichte der Jägerndorfer Kammerdörfer an der oberen Oppa. Wien o.J. — Die Anfänge der Stadt Bennisch. In: *Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Schlesiens* 20 (1930/33) 34-47. — Bennischer Flurgeschichte. In: *Bennischer Ländchen* (1935). — Schlesiens Südgrenze bis zum Anfange des 13. Jahrhunderts. In: *Zeitschrift für Geschichte Schlesiens* 71 (1937) 57-101. — Die Besiedlung des Opalandes im 12. und 13. Jahrhundert. In: *Zeitschrift für Geschichte Schlesiens* 72 (1938) 44-135. — Die Entstehung des Fürstentums Jägerndorf. In: *Schlesische Geschichtsblätter* 30 (1939) 37-46. — Der österreichische Anteil des Fürstentums Jägerndorf 1742 bis 1848. In: *Schlesische Geschichtsblätter* 30 (1939) 52-55. — Klosterarchive im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Wien 1938. — Die Registraturen der Reichsministerien der Provisorischen Zentralgewalt 1848/1849. In: *Der Archivar* 8 (1955) 187-198. — Die schlesische Erbscholtisei. Würzburg 1959.

Literatur und Quellen:

Bubl, Paul: *Troppau von A bis Z*. München 1973. — *Who's who in Germany*. Munich 1960. — *Biografický slovník Slezska a severní Moravy* 5 (1996). — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí*. Praha 2001, 374. — Lebr, Stefan: Ein fast vergessener „Osteinsatz“. *Deutsche Archivare im Generalgouvernement und im Reichskommissariat Ukraine*. Düsseldorf 2007, 72-75 und *passim*. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum*. — *Nachlassteile im Zemský archiv v Opavě (Landesarchiv in Troppau)*.

PND DNB: 101252889

NKC Praha: hka0110088

Lehmann, Emil

(korrespondierendes Mitglied)

Gymnasiallehrer, Volksbildner und Heimatforscher

* 18. 11. 1880 Turn (Trnovany) Bez. Teplitz-Schönau (Teplice-Šanov)

† 22. 8. 1964 Dresden

Besuch der Volksschule in Turn und des Gymnasiums in Teplitz-Schönau. Studium der Germanistik, klassischen Philologie und Philosophie an der Deutschen Universität in Prag, Studiensemester an den Universitäten Heidelberg und Berlin. 1903 Promotion (Prag, Dissertation über Hölderlins Hyperion). 1906-1928 Lehrtätigkeit an höheren Schulen in Graz (1906-1908), Landskron (Lanškroun) (1908-1922), Aussig (Ústí nad Labem) (1922-1923), Teplitz (Teplice) (1923-1926) und nochmals Landskron (1926-1928). 1908-1918 Mitglied der Deutschradikalen Partei, 1918-1933 Mitglied der Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei (DNSAP), für die er in die Stadtverordnetenversammlung von Landskron gewählt wurde. Ab 1919 Herausgeber (gemeinsam mit Josef Blau) der Zeitschrift „Heimatsbildung“. 1925 zusammen mit Erich Gierach Gründer und bis 1945 Mitglied der Anstalt für sudetendeutsche Heimatforschung (seit 1940: Sudetendeutsche Anstalt für Landes- und Volksforschung) in Reichenberg (Liberec). 1928 Austritt aus dem Staatsdienst, Umzug nach Reichenberg, dort Geschäftsführer der Gesellschaft für deutsche Volksbildung. 1934-1936 Mitglied der Sude-

tendeutschen Heimatfront (seit 1935: Sudetendeutsche Partei). 1935 Verurteilung im Hochverratsprozess („Patscheider-Prozess“) von Mährisch Ostrau (Moravská Ostrava). 1936 Flucht ins Deutsche Reich. Lehrtätigkeit an der Lehrerbildungsanstalt und an der Technischen Hochschule in Dresden. 1943 Joseph Freiherr von Eichendorff-Preis. 1945 Pensionierung.

Werke:

Deutschböhmen in Mitteleuropa. Prag 1917. — *Deutsches Volkstum auf Vorposten*. Prag u. a. 1918. — *Landskroner Heimatbuch*. Landskron 1918. — (Hg.): *Die Volksbildungsgesetze der tschechoslowakischen Republik*. Reichenberg 1920. — *Der Schönbergsgau*. Reichenberg 1921 (*Sudetendeutsche Heimatgauen* Heft 2). — *Hölderlins Lyrik*. Stuttgart 1922. — *Sudetendeutsche Stammeserziehung*. Eger, Leipzig 1923. — *Der Sudetendeutsche. Eine Gesamtbetrachtung*. Potsdam 1925. — *Sudetendeutsche Volkskunde*. Leipzig 1926; Ndr. Frankfurt/Main 1978. — *Zum Gesamtziel der sudetendeutschen Volksbildung*. Reichenberg 1927. — *Zur Volkskunde der deutschen Stämme und Schläge*. In: *Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung* 1 (1930) 4-19. — *Handbuch der sudetendeutschen Volksbildung*. Reichenberg 1931. — *Der Schüler Emilius. Der Bilderkreis der Mittelschule*. Reichenberg 1932. — *Sudetendeutsche Front! Bemerkungen zur sudetendeutschen Volksorganisation*. Reichenberg 1933. — *Herbstfeier. Lebensbetrachtungen*. Reichenberg 1934. — (Hg.): *Zehn Jahre „Gesellschaft für deutsche Volksbildung in der Tschechoslowakischen Republik“*. Reichenberg 1935. — *Sudetendeutsches Grenzlandvolk. Das Sudetendeutschtum in seiner stammlich-landschaftlichen Entfaltung*. Dresden 1937. — *Volksheit und Volkstum. Zum Ziel und Verfahren der Volkskunde*. In: *Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde* 12 (1937) 66-84. — *Zus. mit Krebs, Hans: Wir Sudetendeutsche!* Berlin 1937; 3. Aufl. 1938; 4., völlig umgearb. Aufl. Dortmund 1952. — *Nachbarschaft und Siedlungsform*. In: *Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag*. Reichenberg 1941, 453-464. — *Erich Gierach zum Gedächtnis*. In: *Deutsche Volksforschung in Böhmen und Mähren* 2 (1943) 331-344. — *Verz. s. Herrmann, Hugo (Hg.): Emil Lehmann, der Volksforscher und Volksbildner*. Reichenberg 1940, 64-69.

Literatur und Quellen:

Dolenský, Antonín: Kulturní adresář ČSR. Praha 1936. — *Herrmann, Hugo (Hg.): Emil Lehmann, der Volksforscher und Volksbildner*. Reichenberg 1940. — *Lehmann, Ernst: Was Emil Lehmann schrieb*. In: *Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde* 15 (1940) 72-81. — *Herrmann, Hugo: Emil Lehmann – sechzig Jahre*. In: *Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte* 4 (1940) 225 f. — *Kosch, Wilhelm: Deutsches Literaturlexikon* 2. 2. Aufl. Bern 1953. — *Sudetenland* 2 (1960) 228 f. — *Hübl, Karl: Emil Lehmann. Volksforscher und Volksbildner*. In: *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 4 (1962) 176-181, 288-290. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 4. September 1964*, 6. — *Lochner, Rudolf: Nachruf. Emil Lehmann*. In: *Bohemia* 6 (1965) 508-514. — *Knobloch, Erhard Joseph: Deutsche Literatur in Böhmen, Mähren, Schlesien von den Anfängen bis heute*. 2. Aufl. München 1976. — *Lehmann, Ernst: Um tiefere Wurzeln*. In: *Schönbergster Jahrbuch* 24 (1978) 77-80. — *Lehmann, Ernst: Um tiefere Wurzeln. Sudetendeutsche Erinnerungen am Abgrund der Ersatzreligionen*. München 1979. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 61 (1980) 32 f. — *Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 2. München 1984. — *Bleiweis, Wolfgang: Das Lebenswerk von Emil Lehmann*. Schweinfurt 1992. — *Habnová, Eva / Habn, Hans H.: Sudetoněmecká vzpomínání a zapomínání*. Praha 2002. — *BArch, RK (ehem. BDC) B 112, 1336-1392*.

PND DNB: 118800825

NKC Praha: xx0002647

Lemberg, Eugen

Hochschullehrer, Soziologe und Historiker

* 27. 12. 1903 Plzeň (Pilsen)

† 25. 12. 1976 Mainz

Besuch des deutschen Staatsgymnasiums in Leitmeritz (Litoměřice). Mitglied der katholischen Jugendbewegung Staffelstein. 1922-1927 Studium der Germanistik, Slawistik und Geschichte an der Deutschen Universität in Prag und 1927 an der Universität in Berlin. 1927 Promotion (Prag, Dissertation: Josef Georg Meinert und der böhmische Patriotismus). 1927-1929 Militärdienst in der tschechoslowakischen Armee. 1930-1934 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Auslandskunde an der Universität Münster (bei Georg Schreiber). 1934 Lehrtätigkeit am Stephans-Gymnasium und 1935-1938 an der Deutschen Staatslehrerbildungsanstalt in Prag. 1937 Habilitation für Soziologie in Prag, Privatdozent. Herbst 1938 Flucht nach Dresden. Als Journalist und als Sprecher von tschechischsprachigen Rundfunksendungen tätig, dann Rückkehr nach Böhmen. 1938-1941 Mitglied der NSDAP, des NS-Deutschen Dozentenbunds, des NS-Kraftfahrkorps und des Reichsluftschutzbunds. 1939 Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg (Liberec). 1941 Parteiausschluss. Seit 1941 Militärdienst, 1944 in Frankreich in amerikanische Kriegsgefangenschaft geraten und bis 1946 in Kriegsgefangenenlagern in den USA. 1947-1951 Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Kassel und 1951-1955 Leiter des hessischen Lehrerfortbildungswerks (Reinhardswaldschule bei Kassel). Inhaber einer Projektstelle als Kulturreferent des Bundesvertriebenenministeriums. 1955-1957 als Ministerialrat Leiter der Schulabteilung im hessischen Kultusministerium. 1952 a.o. Professor, 1957 o. Professor für Soziologie des Bildungswesens am Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main. 1952 Mitglied des Internationalen Instituts für Soziologie. Seit 1950 Mitglied und 1956-1963 Präsident des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1956 Gründungsmitglied des Collegium Carolinum in München.

Werke:

(Hg.): *Der Sudetendeutsche Intellektuelle. Das zweite Arbeitslager in Schwoika der Akademischen Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung. Reichenberg 1930.* — *Grundlagen des nationalen Erwachens in Böhmen. Geistesgeschichtliche Studie, am Lebensgang Josef Georg Meinerts (1773-1844). Reichenberg 1932.* — *Die historische Ideologie Palackýs und Masaryks und ihre Bedeutung für die moderne nationale Bewegung. In: Historisches Jahrbuch 53 (1933) 429-457.* — *Wege und Wandlungen des Nationalbewusstseins. Studien zur Geschichte der Volkwerdung in den Niederlanden und in Böhmen. Münster 1934.* — *Die Ausweisung als Schicksal und Aufgabe. Gräfelzing 1949.* — *Geschichte des Nationalismus in Europa. Stuttgart 1950.* — *Die Entstehung eines neuen Volkes aus Binnendeutschen und Ostvertriebenen. Marburg/Lahn 1950.* — *Der deutsche Anteil am Erwachen des tschechischen Volkes. In: Preidel, Helmut*

(Hg.): *Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. Gräffelfing bei München 1950; 2. Aufl. 1952, 304-332.* — *Selbstbeurteilung und Geschichtsbewußtsein der Sudetendeutschen.* In: *Sudetendeutsches Geschichtsbild in Vergangenheit und Gegenwart.* München 1954, 14-37. — *Volksbegriff und Staatsideologie der Tschechen.* In: *Zeitschrift für Ostforschung* 8 (1959) 161-197. — *Die Rolle des Geschichtsbewußtseins in Ostmitteleuropa.* In: Birke, Ernst / Lemberg, Eugen (Hg.): *Geschichtsbewußtsein in Ostmitteleuropa.* Marburg/Lahn 1961, 30-45. — *Nationalismus.* 2 Bde. Reinbek bei Hamburg 1964. — *Deutsch-tschechische Nachbarschaft. Voraussetzungen geistiger Begegnung zwischen zwei Völkern.* München 1964. — *Ostkunde. Grundsätzliches und Kritisches zu einer deutschen Bildungsaufgabe.* Hannover 1964. — *Ideologie und Gesellschaft.* Stuttgart u. a. 1971. — *Anthropologie der ideologischen Systeme.* Weinheim u. a. 1977. — *Ein Leben in Grauzonen und Ambivalenzen.* In: Seibt, Ferdinand (Hg.): *Eugen Lemberg 1903-1976.* München 1986, 133-278. — *Verz. s. ebenda 279-300.* — *Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa.* Marburg/Lahn 1985, 181-186.

Literatur und Quellen:

Kořalka, Jiří: *Istorija na službe revansizma.* In: *Voprosy istorii* 6 (1960) 210-215. — *Sudetenland (1967)* 90-96. — Lehmann, Ernst: *Eugen Lemberg. Bahnbrecher der Ostkunde.* In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach* 6 (1967) 156-161. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1970. — Schlau, Wilfried: *Eugen Lemberg. Autorenporträt.* In: *Criticón* 3 (1973) 104 f. — Bosl, Karl: *Zum Tode von Prof. Eugen Lemberg.* In: *Bohemia* 18 (1977) 398-401. — Jilek, Heinrich: *Das wissenschaftliche Werk Eugen Lembergs.* In: *Zeitschrift für Ostforschung* 26 (1977) 385-411. — *Munzinger Internationales Biographisches Archiv* 8/1977. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 74 (1983) 33 f. — Sturm, Heribert (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 2. München 1984. — *Neue Deutsche Biographie* 14. Berlin 1985, 181-183. — Seibt, Ferdinand (Hg.): *Eugen Lemberg, 1903-1976.* München 1986. — Hemmerle, Rudolf: *Eugen Lemberg, Pädagoge, Historiker, Soziologe.* In: Ders.: *Biographische Skizzen aus Böhmen, Mähren, Schleisen.* Benediktbeuern 1989, 99-101. — Hahnová, Eva / Hahn, Hans H.: *Sudetoněmecká vzpomínání a zapomínání.* Praha 2002. — Hroch, Miroslav: *Eugen Lembergs „Nationalismustheorie“.* In: *Bohemia* 45 (2004) 1-11. — Loewenstein, Bedřich: *Zu Eugen Lembergs Ideologiebegriff.* In: *Bohemia* 45 (2004) 12-23. — Pohl, Karin: *Die Soziologen Eugen Lemberg und Emerich K. Francis.* In: *Bohemia* 45 (2004) 24-76. — Lemberg, Hans: *Kommentar zu den Beiträgen über Eugen Lemberg.* In: *Bohemia* 45 (2004) 77-92. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 6. 2. Aufl. München 2006. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.* Prag 2007. — Hahn, Eva: *Das völkische Stereotyp „Osteuropa“ im Kalten Krieg. Eugen Lembergs „Erkenntnisse“ über Osteuropa aus der Sicht der historischen Stereotypenforschung.* In: Hahn, Hans Henning / Mannová, Elena (Hg.): *Nationale Wahrnehmungen und ihre Stereotypisierung.* Frankfurt/Main u. a. 2007, 401-442. — Haar, Ingo: *„Sudetendeutsche“ Sprachinselforschung zwischen Volksgruppen-Bildung und Münchener Abkommen: Eduard Winter, Eugen Lemberg und die Nationalisierung und Radikalisierung des deutsch-katholischen Wissenschaftsmilieus in Prag (1918-1938).* In: Hahn, Hans Henning (Hg.): *Hundert Jahre sudetendeutsche Geschichte. Eine völkische Bewegung in drei Staaten.* Frankfurt am Main [u.a.] 2007, 207-242. — Pohl, Karin: *Zwischen Integration und Isolation.* München 2009, 526 f. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum.* — BArch, R 4901/13270, 124. — BArch, RK (ehem. BDC) I 320, 2492-2493. — *Nachlass im Bundesarchiv Koblenz.*

PND DNB: 116660414

NKC Praha: -

März, Josef (Max Paul)

Hochschullehrer, Zeitungswissenschaftler und Journalist

* 9. 5. 1892 München

† 28. 8. 1955 München

Besuch der Volksschule und des Gymnasiums in München. 1911-1913 Studium an der Handelshochschule in München, 1913 kaufmännische Diplomprüfung. 1914-1919 Militärdienst. 1914-1928 Mitglied der Deutschen demokratischen Partei. 1918-1922 Studium der Geographie an der Universität München. 1922 Promotion (München). 1924-1940 journalistische Tätigkeit. 1935-1945 Mitglied der Deutschen Akademie (Akademie zur Wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschtums) in München. 1. Juli 1940 Eintritt in die NSDAP. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1940 Habilitation, 1940-1945 a.o. Professor und Leiter des Instituts für Zeitungswissenschaften an der Deutschen Universität in Prag. 1941-1945 Fakultätsvertreter (Philosophische Fakultät) des NS-Deutschen Dozentenbundes. 1940 Forschungsauftrag des Propagandaministeriums. 1944/45 Lehrbeauftragter an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. 1945 im amerikanischen Internierungslager Rokycany. Landtagsstenograph in München. Ab 1948 Geschäftsführer des Arbeitsausschusses Hochschule im Hauptausschuss für Flüchtlinge und Ausgewiesene in München. 1952-1955 Regierungsrat beim Bayerischen Landesamt für Kurzschrift. 1952 Vorstandsmitglied des Adalbert Stifter Vereins in München. Seit 1952 Leiter des Arbeitskreises Wissenschaft im Adalbert Stifter Verein und Vertreter der Landesgruppe Bayern im Notverband der heimatvertriebenen Hochschullehrer. Kuratoriumsmitglied des Instituts für Kultur- und Sozialforschung in München.

Werke:

Zur Geopolitik der Selbstbestimmung, München u. a. 1923. — *Landmächte und Seemächte*. Berlin 1928. — *Die Ozeane in der Politik und Staatenbildung*, Breslau 1931. — *Die Adriafrage*. Berlin-Grunewald 1933. — *Otto der Große*. Berlin 1935. — *Seeherrschaft*. Leipzig 1937. — *Jugoslawien. Probleme aus Raum, Volk und Wirtschaft*. Berlin 1938. — *Josef II. Kaiser und Siedlungspolitiker*. Berlin 1938. — *Gestaltwandel des Südostens*. Berlin 1942. — *Der Pazifik und sein Umkreis*. Berlin 1943. — *Die moderne Zeitung*. München 1951.

Literatur und Quellen:

Hanika, Josef: Josef März †. In: *Mitteilungsblatt des Adalbert Stifter Vereins* 10/3 (1955). — *Prager Nachrichten* 5 (1952). — *Prager Nachrichten* 9 und 10 (1955). — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 39 (1975). — *Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 2. München 1984. — *Míšková, Alena: Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — *BArch*, R 4901/13271, 131.

PND DNB: 118579630

NKC Praha: jn20010316025 ???

Mayer, Theodor

Hochschullehrer, Historiker und Archivar

* 24. 8. 1883 Neukirchen an der Enknach/Oberösterreich

† 26. 11. 1972 Salzburg

Besuch der Volkshochschule in Neukirchen und der Gymnasien in Linz und Innsbruck. 1901-1902 Studium an der Universität in Florenz (Firenze), 1902-1905 Studium der österreichischen Landesgeschichte an der Universität in Wien. 1906 Promotion am Institut für österreichische Geschichtsforschung Wien mit einer Dissertation über den mittelalterlichen Donauhandel Österreichs. 1906-1912 Archivbeamter am Statthaltereiarhiv (heute Staatsarchiv) in Innsbruck, dann am Adelsarchiv in Wien und schließlich am Allgemeinen Archiv des Ministeriums des Innern in Wien. 1912-1923 Direktor des (Landes-)Archivs für Niederösterreich. 1914 Habilitation für mittelalterliche und Wirtschaftsgeschichte (Wien, Habilitationsschrift: Die Verwaltungsorganisation Maximilians I., ihr Ursprung und ihre Bedeutung). 1922-1923 a.o. Professor an der Universität in Wien, 1923-1927 a.o. Professor, 1927-1930 o. Professor für mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der Deutschen Universität in Prag. 1928-1945 Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). 1930-1934 o. Professor an der Universität Gießen, 1934-1938 an der Universität in Freiburg im Breisgau. 1935-1938 Leitung des Oberrheinischen Instituts für Geschichtliche Landeskunde in Freiburg im Breisgau. 1935-1938 Vorsitzender der Westdeutschen Forschungsgemeinschaft. 1936 Mitglied des Allgemeinen Deutschen Historikerausschusses. 1937 Eintritt in die NSDAP, Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbunds, des NS-Lehrerbunds und der NS-Volkswohlfahrt. 1938-1942 o. Professor der Universität in Marburg/Lahn (1939-1942 Rektor) und Direktor des Instituts für mittelalterliche Geschichte, geschichtliche Hilfswissenschaften und geschichtliche Landeskunde. Mitglied der Sudentendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1940-1945 zusammen mit Wolfgang Platzhoff Leitung der geschichtlichen Abteilung des Reichsforschungsrates. 1942 Ehrenpromotion zum Dr. jur. an der Universität Erlangen. Ab 1942 Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien und der Bayrischen Akademie der Wissenschaften in München. 1942-1945 Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (*Monumenta Germaniae Historica*) sowie in Personalunion Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Seit 1942 Berater der deutschen Archivbergungsaktion. Herausgeber des „Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters“. 1943-1945 Honorarprofessor an der Universität in Berlin, Leiter der Abtei-

lung für mittelalterliche Geschichte in der sogenannten „Aktion Ritterbusch“. Ab 1944 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. 1945 Verlust aller akademischen Ämter. September 1945 bis Juni 1946 Internierung im Lager Hammelburg. 1951 Gründer und erster Leiter des Städtischen Instituts für geschichtliche Landesforschung des Bodenseegebietes, des späteren Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte. 1956 Gründungsvorsitzender, 1958-1970 erster Vorsitzender und seit 1970 Ehrenvorsitzender des Collegium Carolinum in München. Vorsitzender der Südostdeutschen Historischen Kommission.

Werke:

Zwei Passauer Mautbücher aus den Jahren 1400-01 und 1401-02. In: *Verhandlungen des Historischen Vereines für Niederbayern* 44 (1908). — *Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter.* Innsbruck 1909. — *Verwaltungsreform in Ungarn nach der Türkenzeit.* Sigmaringen, Wien 1911; Ndr. 1980. — *Die Verwaltungsorganisationen Maximilians I. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung.* Innsbruck 1920; Ndr. Aalen 1973. — *Deutsche Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters.* Leipzig 1928. — *Zur Geschichte der nationalen Verhältnisse in Prag.* In: *Aus Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.* *Gedächtnisschrift für Georg von Below.* Stuttgart 1928; Ndr. Aalen 1973, 254-278. — *Aufgabe der Siedlungsgeschichte in den Sudetenländern.* In: *Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung* 8 (1931) 129-151. — *Die mittelalterliche Kaiserpolitik und der deutsche Osten.* In: *Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft* 8/3 (1931) 9-27. — *Geschichtliche Grundlagen der deutschen Verfassung.* Gießen 1933. — *Die Stellung Rheinfrankens in der deutschen Geschichte.* In: *Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine* 82/1 (1934) 7-20. — *Der Staat der Herzöge von Zübingen.* Freiburg i. Br. 1935. — *Volk und Staat der Deutschen. Vom Ersten, Zweiten und Dritten Reich.* In: *Glaube und Volk in der Entscheidung* 4/3 (1935) 60-72. — *Vortrag anlässlich der Festsitzung der Badischen Historischen Kommission vom 14.12.1935.* In: *Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins* 49 (1936) 523-536. — *Die Schweizer Eidgenossenschaft und das deutsche Reich im Mittelalter. Ein Epilog.* In: *Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters* 7 (1944) 239-288. — *Friedrich I. und Heinrich der Löwe.* In: *Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde* 9 (1945) 365-444. — *Fürsten und Staat. Studien zur Verfassungsgeschichte des deutschen Mittelalters.* Weimar 1950. — *Das Hochmittelalter in neuer Schau.* In: *HZ* 171 (1951) 449-472. — *Analekten zum Problem der Entstehung der Landeshoheit, vornehmlich in Süddeutschland.* In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 89 (1952) 87-111. — *Größe und Untergang des Heiligen Reiches.* In: *HZ* 178 (1954) 471-492. — *Der Wandel unseres Bildes vom Mittelalter.* In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 94 (1958) 1-37. — *Mittelalterliche Studien.* Lindau, Konstanz 1959; Ndr. 1963; 2. Ndr. Sigmaringen 1972. — *Ein Rückblick.* In: *Ebenda* 463-503. — *Papsttum und Kaisertum.* In: *HZ* 187 (1959) 1-53.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: *Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929.* Reichenberg 1929. — *Masarykův slovník naučný* 4. Praha 1929. — *Schreiber, Rudolf* (Hg.): *Prager Festgabe für Theodor Mayer.* Freilassing, Salzburg 1953. — *Schreiber, Rudolf:* *Theodor Mayer – 70 Jahre.* In: *Prager Nachrichten* 4 (1953) 7f. — *Dannenbauer, Heinrich:* *Gruß und Dank.* In: *Aus Verfassungs- und Landesgeschichte.* *Festschrift zum 70. Geburtstag von Theodor Mayer dargebracht von seinen Freunden und Schülern.* 2 Bde. Lindau, Konstanz 1954, 5-7. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1954. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 30. August 1958,* 6. — *Oberdorffer, Kurt:* *Prof. Dr. Theodor Mayer – ein 75er.* In: *Prager Nachrichten* 9 (1958) 9. — *Österreicher der Gegenwart.* Wien 1951. — *Bosl, Karl:* *Zum 80. Geburtstag von Prof. Theodor Mayer, dem 1. Vorsitzenden des Collegium*

Carolinum. In: *Bohemia* 4 (1963) 9-15. — *Schlesinger, Walter: Theodor Mayer und der Konstanzer Arbeitskreis*. Konstanz 1963. — *Oberdorffer, Kurt: Professor Theodor Mayer. Zur Vollendung seines 80. Lebensjahrs*. In: *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 5 (1964) 145-148. — *Danksagung an Theodor Mayer zum 85. Geburtstag*. Hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte. Konstanz 1968. — *Bosl, Karl: Theodor Mayer*. In: *Bohemia* 21 (1973) 255-262; auch in: *Seibt, Ferdinand (Hg.): 25 Jahre CC München 1956-1981*. München 1982. — *Hellmann, Manfred: Theodor Mayer und die Erforschung der Geschichte des östlichen Europa*. In: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 21 (1973) 254-262. — *Beumann, Helmut (Hg.): Theodor Mayer zum Gedenken*. Sigmaringen 1974. — *Zöllner, Erich: Theodor Mayer. Nachruf*. In: *Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 123 (1974) 390-394. — *Bosl, Karl: Theodor Mayer, der große Mediävist, Verfassungs- und Landeshistoriker, ein Anreger und Lehrer*. In: *Oberösterreich* 3 (1984) 135-150. — *Bosl, Karl: Gründung, Gründer, Anfänge des CC München*. In: *Bohemia* 19 (1978) 11-34. — *Sturm, Heribert (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 2. München 1984. — *Weber, Wolfgang: Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft*. 2. Aufl. Frankfurt/M. 1987, 371 f. — *Schulze, Winfried: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945*. München 1989. — *Neue Deutsche Biographie* 16. Berlin 1990, 554-556. — *Schönwälder, Karen: Historiker und Politik. Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus*. Frankfurt/Main u. a. 1992. — *Leesch, Wolfgang: Die deutschen Archive 1500-1945*. Bd. 2. München 1992, 388 f. — *Nagel, Anne: Zwischen Führertum und Selbstverwaltung. Theodor Mayer als Rektor der Marburger Universität 1939-1942*. In: *Speitkamp, Winfried (Hg.): Staat, Gesellschaft, Wissenschaft. Beiträge zur modernen Hessischen Geschichte*. Marburg/Lahn 1994, 343-364. — *Weiß, Hermann (Hg.): Biographisches Lexikon zum Dritten Reich*. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1998, 314 f. — *Hausmann, Frank-Rutger: „Deutsche Geisteswissenschaft“ im Zweiten Weltkrieg*. Dresden 1999. — *Fahlbusch, Michael: Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik?* Baden-Baden 1999. — *Schulze, Winfried / Oexle, Otto G. (Hg.): Deutsche Historiker im Nationalsozialismus*. München 2000. — *Endemann, Traute: Geschichte des Konstanzer Arbeitskreises*. Stuttgart 2001. — *Haar, Ingo: Historiker im Nationalsozialismus. Die deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf im Osten“*. 2. Aufl. Göttingen 2002. — *Klee, Ernst: Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945?* Frankfurt/Main 2003, 398. — *Berg, Nicolas: Der Holocaust und die westdeutschen Historiker: Erforschung und Erinnerung*. Göttingen 2003. — *Kolář, Pavel: Die Geschichtswissenschaft an der Deutschen Universität Prag 1882-1938*. In: *Lemberg, Hans (Hg.): Universitäten in nationaler Konkurrenz*. München 2003, 85-114 (VCC 86). — *Grüttner, Michael: Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik*. Heidelberg 2004. — *Nagel, Anne Christine: Im Schatten des Dritten Reichs. Mittelalterforschung in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1970* Göttingen 2005. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 6. 2. Aufl. München 2006. — *Fellner, Fritz / Corradini, Doris A.: Österreichische Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert*. Wien u. a. 2006, 273. — *Heinzel, Reto: Theodor Mayer*. In: *Haar, Ingo / Fahlbusch, Michael (Hg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 406-409. — *Maurer, Helmut: Theodor Mayer (1883-1972). Sein Wirken vornehmlich während der Zeit des Nationalsozialismus*. In: *Hruza, Karel (Hg.): Österreichische Historiker 1900-1945. Lebensläufe und Karrieren in Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei in wissenschaftsgeschichtlichen Porträts*. Wien u. a. 2008, 493-530. — *Heinzel, Reto: Theodor Mayer. Ein Wissenschaftsorganisator mit „großen Möglichkeiten“*. In: *Pfeil, Ulrich (Hg.): Das Deutsche Historische Institut Paris und seine Gründungsväter*. München 2007, 59-77. — *BArch, 3200/O22*. — *BArch, PK (ehem. BDC) H 340, 1558*. — *BArch, R 4901/13271, 135*. — *Nachlass im Stadtarchiv Konstanz*.

PND DNB: 118581511

NKC Praha: -

Metz, Friedrich

Hochschullehrer, Geograph und Landeskundler

* 8. 3. 1890 Karlsruhe

† 24. 12. 1969 Freiburg im Breisgau

Gymnasium und Reifeprüfung in Offenbach am Main 1909. Seit 1907 Mitglied des Vereins für das Deutschtum im Ausland. 1909-1913 Studium der Geographie, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg und Leipzig. 1914 Promotion (Heidelberg, Dissertation: Der Kraichgau). 1914-1918 Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Offizier. 1919-1920 Assistent am Geographischen Institut der Universität Heidelberg; 1920-1921 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Badischen Arbeitsministerium. 1922-1925 Regierungsrat beim Badischen Statistischen Landesamt. 1924 Habilitation in Geographie, seit 1925 Privatdozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, 1929-1934 Professor an der Universität Innsbruck, 1934 an der Universität Erlangen. Seit 1935 Professor an der Universität Freiburg im Breisgau. Seit 1936 Rektor, 1938 aufgrund eines Vortrags in Lausanne von den nationalsozialistischen Behörden abgesetzt. 1936-1941 Vorsitzender der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland. Seit 1938 Leiter des Geographischen Instituts und des Alemannischen Instituts in Freiburg im Breisgau (bis 1962). 1945 auf französische Initiative aus der Freiburger Universität ausgeschlossen; 1953 erneute Ernennung zum Professor und Berufung an die Universität Heidelberg. 1952-1955 Mitglied des Ausschusses für die Neugliederung der Bundesländer. 1959 Ehrenvorsitzender des Zentralausschusses für Deutsche Landeskunde.

Werke:

Der Kraichgau. Eine siedlungs- und kulturgeographische Untersuchung. Karlsruhe 1914; 2. Aufl. 1922. — *Die Oberrheinlande.* Breslau 1925. — *Die ländlichen Siedlungen Badens. Das Unterland.* Karlsruhe 1926. — *Das Tauberland.* Karlsruhe 1930. — *Die Alpen im deutschen Raum.* Berlin, Stuttgart 1934. — *Baden als Oberrheinland.* Berlin-Neutempelhof 1935 (*Grenzkampf-Schriften* 6). — *Der Deutsch-Oesterreicher im Weltkrieg.* Berlin 1936. — *Wilhelm Heinrich Riebl und die Erforschung der deutschen Grenzlande.* In: *Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung* 1 (1937) 1-24. — *Der Oberrhein und das Elsaß.* Berlin 1940. — *Der Breisgau. Landschaft und Siedlung.* Freiburg 1941 (*Lehrbriefe der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, Breisgau* 16). — *Rheinschwaben.* Heidelberg 1948. — *Wesenszüge der sudetendeutschen Kulturlandschaft.* In: *Syntagma Friburgense. Historische Studien.* Hermann Aubin dargebracht zum 70. Geburtstag. Lindau, Konstanz 1956, 173-189. — *Vorderösterreich. Eine geschichtliche Landeskunde.* 2 Bde. Freiburg im Breisgau 1959; 4. Aufl. Freiburg im Breisgau 2000. — *Vorarlberg. Landschaft, Kultur, Industrie.* Lindau, Konstanz 1960; 2. Aufl. 1961. — *Land und Leute. Gesammelte Beiträge zur deutschen Landes- und Volksforschung. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages.* Hrsg. von Emil Meynen und Ruthardt Oehme. Stuttgart 1961. — *Verz. s. ebenda* 1079-1094.

Literatur und Quellen:

Munzinger *Internationales Biographisches Archiv* 34/1954. — Overbeck, Hermann: Der Beitrag von Friedrich Metz zur deutschen Landeskunde In: *Geographische Zeitschrift* 51 (1963) 62-74. — *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 118 (1970) 393-400. — Meynen, Emil: Friedrich Metz. In: *Berichte zur deutschen Landeskunde* 44 (1970) 55-74. — *Gedenkschrift Friedrich Metz, 1890-1969. Bühl/Baden* 1971. — Reinhard, Eugen: Prof. Dr. Friedrich Metz zum Gedenken. In: *Ekkart – Beilage zur Badischen Heimat* 51 (1971) 103-107. — *Badische Biographien* N.F. Bd. 1. Stuttgart 1982. — Reinhard, Eugen: Friedrich Metz, Landeskundler und Vorsitzender des Alemannischen Instituts. Eine Würdigung aus Anlaß seines 100. Geburtstags am 8. März 1990. In: *Alemannisches Jahrbuch* (1991/92) 299-305. — *Neue Deutsche Biographie* 17. Berlin 1994, 248 f. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 7. 2. Aufl. München 2007. — Grün, Bernt: Friedrich Metz. In: Haar, Ingo / Fablbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 409-415.

PND DNB: 117608076

NKC Praha: js20051128008

Müller, Karl Valentin

Hochschullehrer, Sozialanthropologe und Soziologe

* 26. 3. 1896 Bodenbach (Podmokly) Bez. Tetschen (Děčín)

† 3. 8. 1963 Nürnberg

Besuch des Gymnasiums in Blasewitz bei Dresden. 1915 als Freiwilliger an der Westfront, jedoch noch im selben Jahr Rückkehr aus dem Krieg. Ab 1918 Studium der Germanistik, später der Staatswissenschaft und Geschichte an der Universität in Leipzig, 1922 Promotion (Leipzig, Dissertation: Die Entwicklung der Trierer Gewerbeorganisation bis zum 13. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Frage nach dem Ursprung der Zünfte). Freiberufliche Tätigkeit als Volkshochschullehrer. Mitarbeiter der Zeitschrift „Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie“. 1927-1939 Sachbearbeiter im Sächsischen Ministerium für Volksbildung. Bis 1933 Mitglied der SPD. 1936 Habilitation (Leipzig, Habilitationsschrift: Der Aufstieg des Arbeiters durch Rasse und Meisterschaft). Am 1. Mai 1937 Eintritt in die NSDAP. Mitglied des Rassenpolitischen Amtes und seit 1938 Mitglied bzw. seit 1939 2. Vorsitzender des sippenkundlich-genealogischen Vereins Roland in Dresden. 1938 Privatdozent für Sozialanthropologie an der Universität Leipzig, 1939 a.o. Professor für Soziologie an der Technischen Hochschule Dresden, dort Leiter des Soziologischen Seminars. 1940-1942 als Psychologe Dienst in der Deutschen Wehrmacht. 1941-1942 a.o. Professor, 1942-1945 o. Professor für Sozialanthropologie an der Prager Deutschen Universität, Leiter des 1942 gegründeten Instituts für Sozialanthropologie und Völkerbiologie, das mit der Reinhard-Heydrich-Stiftung kooperierte. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1946 Gründer und erster Leiter des Instituts für Begabtenforschung bzw. ab 1949 des Instituts für empirische Soziologie in Hannover,

seit 1952 mit Sitz in Bamberg und nach 1955 in Nürnberg. Seit 1950 Mitarbeit in der Europäischen Forschungsgruppe für Flüchtlingsfragen. Lehrtätigkeit an der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover, 1952-1955 Lehrbeauftragter an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bamberg. Seit 1952 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft. 1954-1958 Generalsekretär des Institut international de Sociologie in Rom. Ab 1955 o. Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und Sozialanthropologie und Leiter des gleichnamigen Instituts an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg.

Werke:

Zus. mit Springer, Martin: *Volk, Stand, Rasse. Ein Versuch gemeinverständlicher Darstellung rassebiologischer Themen.* Dresden 1926. — *Australische Gemeinwirtschaft.* Hermsdorf 1926. — *Arbeiterbewegung und Bevölkerungsfrage.* Jena 1927. — *Der Aufstieg des Arbeiters durch Rasse und Meisterschaft.* München 1935. — *Gesetzmäßigkeit bei Wandlungen von sozialanthropologischem Gefüge von rassisch nahestehenden Nachbarvölkern durch Umvolkungsvorgänge.* In: *Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie einschließlich Rassen- und Gesellschaftshygiene* 31 (1937) 326-347. — *Die Bedeutung des deutschen Blutes in Südosteuropa.* In: *Südostdeutsche Forschungen* 3 (1938) 582-623. — *Über Volksschichtung und Volkstumswandel im Sudetenraum. Sozialanthropologische Betrachtungen zur deutsch-tschechischen Nachbarschaft.* In: *Mitteldutsche Blätter für Volkskunde* 13/4 (1938) 192-198. — *Die Bedeutung des deutschen Blutes im Tschechentum.* In: *Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik* 9 (1939) 325-358 und 385-405. — *Zur sozialanthropologischen Bedeutung der Umvolkungsvorgänge im Sudetenraum.* In: *Deutsche Volksforschung in Böhmen und Mähren* 1 (1939) 30-51. — *Erfahrungen mit sudentendeutschen Soldaten.* In: *Wehrpsychologische Mitteilungen* 2/7-8 (1940) 14-17. — *Grundsätzliche Ausführungen über das deutsche und tschechische Volkstum in Böhmen und Mähren.* In: *Raumforschung und Raumordnung* 5 (1941) 488-496. — *Siedlungsvorgänge bei der Bildung von Großstadtbevölkerungen.* In: *Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik* 12 (1942) 1-26. — *Deutsche Lebensströme im Aufstieg des Tschechentums.* In: *Deutsche Monatshefte* 9 (1942/43) 310-328. — *Unebelichkeit und Rassenpflege.* In: *Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie einschließlich Rassen- und Gesellschaftshygiene* 36 (1942/43) 345-357. — *Volksbiologie und Heimatforschung.* In: *Deutsche Volksforschung in Böhmen und Mähren* 2 (1943) 344-381. — *Biologická budoucnost Čechů [Die biologische Zukunft der Tschechen].* In: *Přítomnost* (1943). — *Zur Rassen- und Volksgeschichte des böhmisch-mährischen Raumes.* In: Heiss, Friedrich (Hg.): *Das Böhmen- und Mährenbuch. Volkskampf und Reichsraum.* Prag u. a. 1943, 127-134. — *Deutsches Blut in Böhmen und Mähren.* In: Benz, Rudolf (Hg.): *Böhmen und Mähren im Werden des Reiches.* Prag u. a. 1943, 18-30. — *Die Gegenauslese im tschechischen Volk.* In: *Deutsche Volksforschung in Böhmen und Mähren* 3 (1944) 297-300. — *Die Begabung in der sozialen Wirklichkeit.* Göttingen 1951. — *Die volksbiologischen Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen.* In: Preidel, Helmut (Hg.): *Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick.* Gräfelfing bei München 1950; 2. Aufl. 1952, 291-303. — *Heimatvertriebene Jugend. Eine soziologische Studie zum Problem der Sozialisierbarkeit des Nachwuchses der heimatvertriebenen Bevölkerung.* Kitzingen 1953. — *Umvolkung und Sozialschichtung in der Slowakei. Ergebnisbericht über soziologisch-sozialanthropologische Studien im slowakischen Staatsgebiet* (1944). In: *Zeitschrift für Ostforschung* 2 (1953) 400-424. — *Begabung und soziale Schichtung in der hochindustrialisierten Gesellschaft.* Köln u. a. 1956. — *Die Angestellten in der hochindustrialisierten Gesellschaft.* Köln 1957. — *Erforschung der qualitativen Bevölkerungsstruktur in sozialanthropologischer Sicht.* In: *Studium Generale* 12 (1959) 312-320. — *Das Prestige weiblicher Berufe als Ausdruck sozialer Wertnormen bei der mitteldeutschen Bevölkerung.* In: *Ostdeut-*

sche Wissenschaft 8 (1961) 205-213. — *Die Manager in der Sowjetzone*. Köln u. a. 1962. — *Das interkonfessionelle Konnubium in der Bundesrepublik*. In: *West-östliche Perspektiven. Wirtschaft, Soziologie, Wissenschaft, Politik*. Festschrift für Erik von Sivers zu seinem 65. Geburtstag. Stuttgart 1966, 89-98. — *Verz.* s. Müller, Lieselotte: *Bibliographie der Schriften von Dr. phil. habil. Karl Valentin Müller*. Nürnberg 1961.

Literatur

Kürschners *Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1954. — Bernsdorf, Wilhelm: *Internationales Soziologen-Lexikon*. Stuttgart 1959. — *Who's who in Germany*. Munich 1960. — *Wer ist wer?* Lübeck, Berlin, Frankfurt/Main 1962. — Wolf, Herbert F.: *Karl Valentin Müller, ein Scharlatan der Rassenlehre auf dem Lehrstuhl einer westdeutschen Hochschule*. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift (Leipzig)* 11/5 (1962) 1047-1056. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 16. August 1963*, 6. — Specht, Karl Gustav: *Nekrolog auf Karl Valentin Müller*. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie* 15 (1963) 781-783. — Klages, Helmut: *Nachruf auf Karl Valentin Müller*. In: *Soziale Welt* 14 (1963) 189 f. — *Stifter-Jahrbuch* 8 (1964) 281-284. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 73 (1983) 36 f. — Sturm, Heribert (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 2. München 1984. — Schwartz, Michael: *Sozialistische Eugenik*. Bonn 1995. — *Neue Deutsche Biographie* 18. Berlin 1997, 445-447. — Lüdecke, Andreas: *Rassen, Schädel und Gelehrte*. Frankfurt/Main u. a. 2000. — Wiedemann, Andreas: *Die Reinhard-Heydrich-Stiftung in Prag 1942-1945*. Dresden 2000. — Mišková, Alena: *Německá (Karlova) univerzita od Mnichova k 9. květnu 1945*. Praha 2002. — Kubá, Eduard: „Die Bedeutung des deutschen Blutes im Tschechien.“ In: *Bohemia* 45 (2004) 93-114. — Šimůnek, Michael: *Ein neues Fach. Die Erb- und Rassenhygiene an der Medizinischen Fakultät der Deutschen Karls-Universität in Prag 1939-1945*. In: *Kostlán, Antonín (Hg.): Wissenschaft in den böhmischen Ländern 1939-1945*. Praha 2004, 190-316. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 7. 2. Aufl. München 2007. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — BArch, R 4901/13272, 143.

PND DNB: 118737805

NKC Praha: mzk2006356151

Nadler, Josef

(Ehren-Mitglied)

Hochschullehrer, Germanist und Literaturhistoriker

* 23. 5. 1884 Neudorfel (Nová Víska) Bez. Schluckenau (Šluknov)

† 14. 1. 1963 Wien

Besuch der Volksschule in Nixdorf (Mikulášovice) und der Gymnasien in Mariaschein (Bohosudov) und Böhmisches-Leipa (Česká Lípa), dort 1904 Abitur. 1904-1908 Studium der deutschen und klassischen Philologie an der Deutschen Universität in Prag., 1908 Promotion (Prag, Dissertation über Eichendorffs Lyrik). 1908-1909 Militärdienst. 1909-1911 Verlagsredakteur bei Josef Habel. 1912 Habilitation, 1912 a.o. Professor, 1914 o. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität in Freiburg/Schweiz. Ab 1918 Mitglied der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen bzw. ab 1924 der Deutschen

Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). 1925-1931 o. Professor an der Universität in Königsberg/Preußen (Kalinin-grad), 1931-1945 o. Professor, Vorstandsmitglied des Seminars für deutsche Philologie und Leiter der Abteilung neuere deutsche Sprache und Literatur an der Universität in Wien. 1941 Direktor des Germanistischen Instituts Wien. 1934 Vorstandsmitglied im Österreichischen Volksbund. 1938 Eintritt in die NSDAP. 1946 Entzug der Lehrerlaubnis und Arbeit als freier Schriftsteller. Herausgeber der Zeitschrift „Euphorion“, der „Königsberger deutschen Forschung“ und des „Literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs der Görres-Gesellschaft“.

Werke:

Eichendorffs Lyrik. Prag 1908. — *Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften*. 4 Bde. Regensburg 1912-1928, 4. Aufl. 1938-1941 unter dem Titel: *Literaturgeschichte des deutschen Volkes*. — *Entwicklungsgeschichte der deutschen Literatur*. Jena 1914. — *Der geistige Aufbau der deutschen Schweiz*. Frauenfeld 1924. — *Das Schrifttum der Sudetendeutschen bis zur Schlacht am Weißen Berge*. Regensburg 1924. — *Deutscher Geist, Deutscher Osten*. 10 Reden. München 1937. — *Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes*. München 1934. — *Die deutsche Dichtung in Böhmen und Mähren*. In: Heiss, Friedrich (Hg.): *Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum*. Prag u. a. 1943, 391-398. — *Franz Grillparzer. Vaduz* 1948. — *Literaturgeschichte Österreichs*. Linz 1948. — *Johann Georg Hamann 1730-1788*. Salzburg 1949. — *Geschichte der deutschen Literatur*. Wien 1951. — *Josef Weinheber*. Salzburg 1952. — *Kleines Nachspiel (Autobiographie)*. Wien 1954.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: *Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller*. Reichenberg 1929. — *Bohemia vom 25. Mai 1935*, 5. — *Josef-Nadler-Festschrift. Dem Erforscher und Deuter deutscher Dichtung*, Univ.-Professor Dr. Josef Nadler zu seinem 70. Geburtstag am 23. Mai 1954. In: *Vierteljahresschrift des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich* 3/2-3 (1954). — *Lassmann, Kurt: Josef Nadler. Zu seinem 75. Geburtstag*. In: *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 3 (1959) 17-20. — *Seberger, R.: Der Nestor der Literaturgeschichte – Josef Nadler wird 75 Jahre alt*. In: *Sudetendeutsche Zeitung* 22 (1959) 8. — *Munzinger Internationales Biographisches Archiv* 11/1963. — *Dünninger, Josef: Josef Nadler*. In: *Bohemia* 5 (1964) 493-495. — *Marschner, Erhard: Universitätsprofessor Dr. phil. Josef Nadler zum 10. Todestag*. In: *Unser Niederland* 297 (1973) 1. — *Heimatsbuch Schluckenau (1977)* 184. — *Gedenkschrift für Josef Nadler aus Anlaß seines 100. Geburtstages*. Siegen 1984. — *Weiß, Hermann (Hg.): Biographisches Lexikon zum Dritten Reich*. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1998, 331. — *Brockhaus-Enzyklopädie*. 24. Aufl. Karlsruhe 1991. — *Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 3. München 2000. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 7. 2. Aufl. München 2007. — *Pohl, Karin: Zwischen Integration und Isolation*. München 2009, 531 f. — *BArch*, 3200/P52, 2923. — *BArch*, RK (ehem. BDC) I 433, 2876-2962. — *BArch*, PK (ehem. BDC) I 239, 2459-2480. — *BArch*, R 4901/13272, 145. — *Nachlass im Deutschen Literaturarchiv Marbach am Neckar*.

PND DNB: 105126594

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Oberdorffer, Kurt

Historiker, Archivar und Museumsleiter

* 28. 4. 1900 Schluckenau (Šluknov)

† 10. 11. 1980 Traunreut/Oberbayern

Besuch der Volksschule in Gablonz (Jablonec) und des Stephans-Gymnasiums in Prag, 1918 Abitur. 1918-1924 Studium der Geschichte, Kunstgeschichte, Germanistik und Staatswissenschaften an der Deutschen Universität Prag und an der Universität in Wien und am Institut für österreichische Geschichtsforschung Wien. 1922 Promotion (Prag, Dissertation: Zur Kritik des I. Teils der Chronik des Benesch von Weitmühl). 1924 Staatsprüfung in Wien, in der Folge Mitglied des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Buchwartprüfung in Aussig (Ústí nad Labem). 1924-1938 Stadtarchivar und Museumsleiter in Brüx (Most). 1925-1933 Mitglied der Deutschen Nationalpartei, des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, dort Vorstandsmitglied (Geschäftsführer der Archivabteilung), sowie des Verbandes für Heimatforschung. Vorsitzender im Verband der deutschen Heimatmuseen und Mitglied der Gesellschaft für Deutsche Volksbildung in der Tschechoslowakischen Republik sowie seit 1938 der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). Mitglied des Bundes der Deutschen und des Deutschen Kulturverbands. Seit 1933 Mitglied der Sudetendeutschen Heimatfront (seit 1935: Sudetendeutsche Partei). September 1938 verhaftet. 1937-1944 Schriftleiter der „Zeitschrift für Sudetendeutsche Geschichte“. Sommer 1938 Mitgründer der Sudetendeutschen Forschungsgemeinschaft in Prag. 1938-1940 Sachbearbeiter im Schulamt des Reichskommissars in Reichenberg (Liberrec), Leiter der Abteilung „Forschung und Hochschulen“. 1939 SS-Sturmabteilungsführer. 1940-1945 Leiter der Abteilung für Kultur- und Gemeinschaftspflege im Amt der Gauselbstverwaltung in Reichenberg, ab 1943 mit der allgemeinen Vertretung des Gauhauptmannes im Reichsgau Sudetenland beauftragt. 1942 SS-Untersturmabteilungsführer (Fachgruppe I: Schulung). Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. 1945 Militärdienst, dann bis 1948 in amerikanischer Gefangenschaft. Danach erst arbeitslos, später Hilfsarbeiter und Dozent an der Volkshochschule Bayreuth, schließlich Sozialarbeiter bei den Siemenswerken in Traunreut. Seit 1950 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1953-1963 Stadtarchivar und Museumsdirektor in Ludwigshafen. 1952-1953 Vorstandsmitglied des Adalbert Stifter Vereins in München. 1954 im Gründungsvorstand der Historischen Kommission der Sudetenländer (Geschäftsführer; 1955-1968 Obmann). Gründungs- und Vorstandsmitglied (bis 1958) des Collegium Carolinum in

München (zweiter Revisor 1973-1980). 1959 a.o. Mitglied der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer. Adalbert-Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Werke:

Zus. mit Preidel, Helmut: *Führer durch die vorgeschichtliche Abteilung des Stadtmuseums in Brüx*. Brüx 1927. — *Die Verpfändung Nordwestböhmens an Meißen-Sachsen im Jahre 1425*. In: Ernstberger, Anton (Hg.): *Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte*. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag. Brünn u. a. 1937, 197-218. — Zus. mit Prichan, Gustav (Hg.): *Das Archiv der Stadt Eger*. Eger 1936. — *Das Sudetenland in der deutschen Geschichte*. Jena 1938. — (Mithg.): *Wissenschaft im Volkstumskampf*. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941. — *Betrachtungen zum Geleit*. In: *Ebenda* 1-7. — *Eine Rückschau auf die Eigenverwaltung sudetendeutscher Kulturstellen*. In: *Stifter-Jahrbuch* 2 (1951) 121-132. — *Gelehrter, Forscher, Lehrmeister. Professor Wilhelm Wostry zum Gedenken*. In: *Der Sudetendeutsche* 17 (Mai 1951) 4. — *Wege tschechischer Geschichtsschreibung heute*. In: *Bohemia* 2 (1961) 493-510. — *Deutsche landesgeschichtliche Forschung für die Sudetenländer*. In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 97 (1961) 1-13. — *Der Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen 1862-1938*. In: *Bohemia* 3 (1963) 9-29. — *Deutsches Schrifttum zur geschichtlichen Landeskunde Böhmens und Mährens 1945-1964*. In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 100 (1964) 671-712. — *Wilhelm Wostry (1877-1951). Professor an der Deutschen Universität in Prag*. In: *Bohemia* 18 (1977) 392-397. — *Verz. s. Sudetendeutscher Kulturalmanach* 6 (1967) 268 f. — *Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa*. Marburg/Lahn 1985, 219 f.

Literatur und Quellen:

Bosl, Karl: *Kurt Oberdorffer zum 60. Geburtstag*. In: *Bohemia* 2 (1961) 640-643. — Hemmerle, Josef: *Kurt Oberdorffer – 65 Jahre. Ein sudetendeutscher Kulturpolitiker und Historiker*. In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach* 6 (1966) 176-179. — *Kürschner's Gelehrten-Kalender*. München 1970. — *Prager Nachrichten* 31 (1980) — *Brüxer Heimatzeitung* 24 (1980). — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 77 (1975); 59 (1980); 62 (1981). — *Der Archivar* 4 (1981). — Leesch, Wolfgang: *Die deutschen Archive 1500-1945*. Bd. 2. München 1992, 437. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí*. Praha 2001, 461 f. — Klee, Ernst: *Das Personenlexikon zum Dritten Reich*. Frankfurt/Main 2003. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 7. 2. Aufl. München 2007. — Němec, Jiří: *Kurt Oberdorffer*. In: Haar, Ingo / Fahlbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 444-449. — Pohl, Karin: *Zwischen Integration und Isolation*. München 2009, 535 f. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum*. — BArch, SSO 354-A/577-606. — BArch, RK (ehem. BDC) I 444/2064-2082. — *Nachlass im Státní okresní archiv Most (Staatliches Bezirksarchiv Brüx) und im Sudetendeutschen Archiv München*.

PND DNB: 118735829

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Oberländer, Theodor (Erich)

Hochschullehrer, Nationalökonom, Agrarwissenschaftler und Politiker

* 1. 5. 1905 Meiningen/Thüringen

† 4. 5. 1998 Bonn

Besuch des Gymnasiums in Meiningen. Mitglied bündischer Jugendorganisationen. 1923 Teilnahme am Hitler-Ludendorff-Putsch in München. Mitglied des Freikorps Bund Oberland. Ab 1924 Studium zunächst der Agrarwissenschaften in München, Hamburg und Berlin später der Volkswirtschaft in Berlin und Königsberg/Preußen (Kaliningrad). 1929 Promotion zum Doktor der Agrarwissenschaften in Berlin, 1930 Promotion zum Doktor der Nationalökonomie in Königsberg. 1932-1933 Assistent, 1933-1937 Leiter des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft in Königsberg. Berufliche Reisen nach Russland, China, Japan, Kanada und USA. 1933 Eintritt in die NSDAP. 1933-1937 Leiter des Landesverbandes Ostpreußen des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland sowie Gauamtsleiter der NSDAP in Ostpreußen. 1934-1937 Leiter des Bundes Deutscher Osten. 1934-1937 a.o. Professor für Agrarpolitik an der Technischen Hochschule Danzig (Gdańsk), Direktor des Instituts für osteuropäische Wirtschaft in Königsberg. 1937 a.o. Professor an der Universität Königsberg, 1938 Professor an der Universität Greifswald. Ab 1939 Offizier der Abwehr der Wehrmacht, Verwendung im Bataillon Nachtigall und im Sonderkommando Bergmann. 1943 aus dem Wehrdienst entlassen. 1940-1945 o. Professor für Staatswissenschaften an der Prager Deutschen Universität (1941/42 Prodekan der Juristischen Fakultät). 1941-1943 Leiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts. 1945 Fakultätsvertreter (Juristische Fakultät) des NS-Deutschen Dozentenbundes. Bis Kriegsende Verbindungsoffizier im Stab der „Russischen Befreiungsarmee“ unter General Andrej A. Wlassow. 1945-1946 in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Osteuropa-Experte der Alliierten, seit 1950 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1948 Eintritt in die FDP und 1950 Wechsel zum vom ihm mitbegründeten Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE), dessen Landesvorsitzender in Bayern, 1954/55 Bundesvorsitzender. 1950-1953 Mitglied des Bayerischen Landtags. 1950-1953 Staatssekretär für das Flüchtlingswesen in Bayern. 1953-1965 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1953-1960 Bundesvertriebenenminister unter Konrad Adenauer. 1956 Wechsel zur CDU. Rücktritt auf Grund der Debatte um seine NS-Vergangenheit; 1960 in Abwesenheit in der DDR zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt, das Urteil wurde 1993 für rechtswidrig erklärt. 1958-1964 Vorsitzender des CDU-Landesverbands Oder-Neiße. 1965-1971 Berater des Industrieunternehmens Messerschmitt-Bölkow-Blohm.

Werke:

Die landwirtschaftlichen Grundlagen des Landes Litauen. Berlin 1930. — *Die agrarische Überbevölkerung Polens.* Berlin 1935. — (Hg. :) *Ostpreußen, Brücke und Bollwerk. Königsberg in Preußen* 1936. — *Die Landwirtschaft Posen-Pommerellens. Vor und nach der Abtrennung vom Deutschen Reich.* Berlin 1937. — *Nationalität und Volkswille im Memelgebiet.* Greifswald 1939. — (Hg. :) *Das Werk der Vertriebenen. Ein Bildbericht aus der Aufbauarbeit der Heimatvertriebenen in Bayern.* Gräfelfing bei München 1951; engl: *The expellees are working. Picture report of reconstruction work done by the expellees in Bava-*

ria. Gräufelung bei München 1951. — (Mitarb.): Die Eingliederung der heimatvertriebenen Landwirte in die westdeutsche Landwirtschaft. Hannover 1952. — Bayern und sein Flüchtlingsproblem. München 1953. — Die Überwindung der deutschen Not. Darmstadt 1954. — Das Zeitalter der Völkerflucht. In: Der europäische Osten 4/9 (1958) 515-518. — Das Weltflüchtlingsproblem. O.O. 1959, engl.: The World Refugee Problem. O.O. 1959. — Über das Selbstbestimmungsrecht. In: Südostdeutsche Vierteljahresblätter 9 (1960) 68-76. — Der Osten und die Deutsche Wehrmacht. Sechs Denkschriften aus den Jahren 1941-43 gegen die NS-Kolonialthese. Asendorf 1987. — Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Marburg/Lahn 1985, 221.

Literatur und Quellen:

Die Wahrheit über Oberländer. 2. Aufl. Berlin (Ost) 1960. — Raschhofer, Hermann: Der Fall Oberländer. Tübingen 1962. — Brügel, Johann Wolfgang: Wölfe im demokratischen Schafspelz. In: Gewerkschaftliche Monatshefte 14 (1963) 202-212. — Neumann, Franz: Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten 1950-1960. Meisenheim am Glan 1968. — Bilke, Jörg Bernhard: Student in Königsberg, Professor in Prag. Zum 90. Geburtstag Theodor Oberländers am 1. Mai. In: Kulturpolitische Korrespondenz 936 (1995) 5-6. — Schütt, Siegfried: Theodor Oberländer. Eine dokumentarische Untersuchung, München 1995. — Aly, Götz: Macht, Geist, Wahn. Kontinuitäten deutschen Denkens. Berlin 1997. — Weiß, Hermann (Hg.): Biographisches Lexikon zum Dritten Reich. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1998, 339 f. — Neue Deutsche Biographie 19. Berlin 1999, 392-394. — Munzinger Internationales Biographisches Archiv 12/2000. — Wachs, Philipp-Christian: Der Fall Theodor Oberländer 1905-1998. Frankfurt/Main u. a. 2000. — Mišková, Alena: Pražská kariéra Theodora Oberländera. In: Pešek, Jiří u. a. (Hg.): O dějinách a politice. Janu Křenuvi k sedmdesátinám. Ústí nad Labem 2001, 99-115. — Haar, Ingo: Historiker im Nationalsozialismus. Die deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf im Osten“. 2. Aufl. Göttingen 2002. — Biographisches Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages 1949-2002, 2. München 2002. — Klee, Ernst: Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945? Frankfurt/Main 2003. — Deutsche biographische Enzyklopädie 7. 2. Aufl. München 2007. — Wachs, Philipp-Christian: Theodor Oberländer. In: Haar, Ingo / Fablbusch, Michael (Hg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften. München 2008, 449-452. — Pohl, Karin: Zwischen Integration und Isolation. München 2009, 536-538. — BArch, 3200/Q13, 2730. — BArch, R 4901/13273, 150.

PND DNB: 11878952X

NKC Praha: jn19990006354

Panzer, Friedrich (Wilhelm)

(Ehren-Mitglied)

Hochschullehrer, Germanist

* 4. 9. 1870 Asch (Aš)

† 18. 3. 1956 Heidelberg

Besuch des Gymnasiums in Eger (Cheb). 1888-1892 Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten in Leipzig, Jena, München und Wien, 1892 Promotion (Leipzig, Dissertation: Meister Rûmzlants Leben und Dichten). 1894 Habilitation (München). Privatdozent für germanische Philologie. 1901-1905 a.o. Professor für deutsche

Sprache und Literatur an der Universität in Freiburg im Breisgau, 1905-1919 Professor an der Akademie für Handels- und Sozialwissenschaften (1912-1914 Rektor) bzw. ab 1914 an der daraus hervorgegangenen Universität in Frankfurt am Main. 1912 Mitbegründer des Deutschen Germanistenverbandes, 1922-1933 dessen Vorsitzender und seit 1933 dessen Vorstandsmitglied. 1919-1933 o. Professor an der Universität Heidelberg (1926/27 Rektor). 1920 o. Professor an der Universität in Köln. 1925-1937 Mitherausgeber der Zeitschrift „Deutsche Forschung“. 1935 emeritiert. Seit 1941 Präsident der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg, Mitglied der Akademien in Berlin, München und Wien. Vorsitzender des Deutschen Scheffel-Bundes und der Gesellschaft für deutsche Bildung. Geheimer Regierungsrat.

Werke:

Das altdeutsche Volksepos. Halle an der Saale 1903. — *Deutsche Heldensage in Breisgau.* Heidelberg 1904. — *Märchen, Sage und Dichtung.* München 1905. — *Studien zur germanischen Sagengeschichte.* München 1910-1912. — *Italische Normannen in deutscher Heldensage.* Frankfurt/Main 1925. — *Richard Wagner und das Deutschtum.* Frankfurt/Main 1933. — *Der deutsche Wortschatz als Spiegel deutschen Wesens und Schicksals.* Köln 1938. — *Die Inschriften des deutschen Mittelalters. Ein Aufruf zu ihrer Sammlung und Bearbeitung.* Leipzig 1938. — *Studien zur deutschen Philologie des Mittelalters.* Heidelberg 1950. — *Das Nibelungenlied. Entstehung und Gestalt.* Stuttgart 1955.

Literatur und Quellen:

Wer ist's? Berlin, Leipzig 1905. — *Jaksch, Friedrich: Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929.* Reichenberg 1929. — *Wer ist wer?* Berlin 1955. — *Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien* 105 (1956) 366-376. — *Munzinger Internationales Biographisches Archiv* 15/1956. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 19. Mai 1956.* — *Ascher Rundbrief* 12 (1960) 190; 13 (1961) 4, 13, 23, 30, 38. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1961. — *Partisch, Hubert: Österreicher aus sudetendeutschem Stamme* 7. Wien 1970. — *Weinmann, Josef (Hg.): Egerländer biographisches Lexikon* 2. Männedorf 1987. — *Deutsches Literatur-Lexikon* 11. Hrg. von Hetz Rupp und Carl L. Lang. Bern, Stuttgart 1988. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 100 (1990) 35 f. — *Neue Deutsche Biographie* 20. Berlin 2001, 40 f. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 7. 2. Aufl. München 2007. — *BArch, R 4901/13273*, 152. — *Nachlass in der Universitätsbibliothek Heidelberg.*

PND DNB: 116157585 (PND DNB: 101752741)

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Papritz, Johannes

Archivar

* 19. 4. 1898 Berlin-Charlottenburg

† 22. 7. 1992 Marburg an der Lahn

1916-1919 Militärdienst. Seit 1919 Studium der Geschichte, klassischen Philologie und Archäologie in Berlin und Jena, danach Archivlehrgang.

1925 Archivar am Geheimen Staatsarchiv (GSTA) Berlin, dann am Brandenburg-Preußischen Hausarchiv Berlin-Charlottenburg, seit 1929 am Staatsarchiv Danzig (Gdańsk). 1929 Staatsarchivrat am GSTA in Berlin unter Generaldirektor Albert Brackmann. Leiter des neu aufgebauten, politisierten Staatsarchivs Grenzmark Posen-Westpreußen. 1931-1945 Leiter der Publikationsstelle beim GSTA. 1933 Mitgründer und Geschäftsführer der Nordostdeutschen Forschungsgemeinschaft, später der Nord- und Ostdeutsche Forschungsgemeinschaft. 1937 Eintritt in die NSDAP. 1938 Staatsarchivdirektor. 1939-1941 Leiter der Archivkommission der SS-Institution „Ahnenerbe“ in Lettland und Estland sowie Archivbeauftragter in Prag. 1945 in Coburg. Nach Entlassung aus einem amerikanischen Internierungslager seit 1949 Archivrät beim Hessischen Staatsarchiv Marburg und 1949-1969 Dozent bzw. Leiter an der neu gegründeten Archivschule Marburg an der Lahn. 1950 Mitgründer und Präsidiumsmitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates und des Herder-Instituts in Marburg. 1956-1963 Archividirektor und Leiter des Hessischen Staatsarchivs Marburg. Mitglied des Internationalen Archivrates.

Werke:

Zahlreiche Aufsätze in den Periodika *Archivwissenschaft*, *Archivalische Zeitschrift* und *Archivum*. — *Das Stettiner Handelshaus der Loitz im Boisalzhandel des Odergebietes unter besonderer Berücksichtigung seiner Beziehungen zum brandenburgischen Kurhause*. Berlin 1932. — *Zus. mit Rachel, Hugo / Wallich, Paul: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten*. Bd. 1. *Bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges*. Berlin 1934. — *Die Grenzen des polnischen Staates im Verhältnis zu den Grenzen des polnischen Volkstums*. Karte. O.O. 1935. — *Der Strom Deutschen Blutes nach dem Osten. Woher stammten die Bürger der Stadt Konitz zur Zeit der polnischen Herrschaft (1700 bis 1772)?* Karte. O.O. 1940. — *Stand und Aufgaben der Forschung zur deutschen Handelsgeschichte in Ostmitteleuropa*. O.O. 1943. — (Hg.): *Köpernikus-Forschungen*. Leipzig 1943. — *Historische Kartenfolge für das Reichskommissariat Ostland*. 8 Karten. Berlin 1943. — *Napoleon schuf 1807 keinen Korridor*. Karte. O.O. 1958. — *Archivwissenschaft*. 3 Teile in 4 Bänden. Marburg/Lahn 1976; Ndr. Marburg/Lahn 1983; 3. Aufl. 1997.

Literatur und Quellen:

Kürschner Gelehrten-Lexikon. München 1983. — Jähnig, Bernhart: *Johannes Papritz*. In: *Preußenland* 35 (1997) 24-26. — Brübach, Nils: *Johannes Papritz (1898-1992) und die Entwicklung der Archivwissenschaft nach 1945*. In: *Archivar* 51 (1998) 573-588. — *Neue Deutsche Biographie* 20. Berlin 2001, 56 f. — Kleindienst, Thekla: *Johannes Papritz*. In: Haar, Ingo / Fahlbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 463-467. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum*. — *BArch, DS (ehem. BDC) G129, 1708-1200*. — *BArch, 3200 Q47/148*. — *Nachlass im Hessischen Staatsarchiv Marburg/Lahn*.

PND DNB: 101796145

NKC Praha: jx20050505009

Preidel, Helmut

Prähistoriker, Gymnasiallehrer und Museumsleiter

* 17. 5. 1900 Bodenbach (Podmokly) Bez. Tetschen (Děčín)
 † 14. 8. 1980 Gilching/Oberbayern

Besuch des Realgymnasiums in Tetschen, 1920 Abitur. Danach Studium der Geschichte, Germanistik und Volkskunde an der Universität Berlin. 1924 Promotion (Halle an der Saale, Dissertation: Die Chronologie der germanischen Fibeln der frühromischen Kaiserzeit). 1924 Mitgründer der Deutschen Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in der Tschechoslowakei mit dem Sitz in Aussig (Ústí nad Labem), 1925-1927 Herausgeber ihres Mitteilungsblattes „Sudeta“. 1925 zunächst Hilfslehrer am Staatsoberrealgymnasium in Brüx (Most). 1927 Lehramtsprüfung in Prag, 1927-1931 Gymnasialprofessor in Brüx 1931-1932 in Mährisch-Ostrau (Moravská Ostrava) und 1932-1938 in Saaz (Žatec). 1931-1938 Leiter der prähistorischen Abteilung des Museums von Komotau (Chomutov). Mitglied einer Loge und des Männerbundes Schlaraffia. 1939 zwangspensioniert, danach Angestellter am Komotauer Museum. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). Aufgrund politischer Unzuverlässigkeit Verbot wissenschaftlicher Tätigkeit in Forschungsinstituten. Anonyme Mitarbeit im Südost-Institut München. 1946 in der Tschechoslowakei als Antifaschist klassifiziert und erneut wissenschaftlicher Angestellter am Saazer Museum. 1946 verließ er die Tschechoslowakische Republik und ließ sich in Planegg bei München nieder. Vergebliche Bewerbung auf Professuren. Im Rahmen der Wiedergutmachungsgesetzgebung nachträglich formal zum beamteten Universitätsprofessor ab 1944 ernannt. Schließlich Oberstudienrat am Wittelsbacher Gymnasium in München. Mitbegründer des Adalbert Stifter Vereins in München, 1956-1974 dessen Vorstandsmitglied, und 1950-1965 Herausgeber des Stifter-Jahrbuches.

Werke:

Germanen in Böhmen im Spiegel der Bodenfunde. Reichenberg 1926. — Zus. mit Oberdorffer, Kurt: Führer durch die vorgeschichtliche Abteilung des Stadtmuseums in Brüx. Brüx 1927. — Zus. mit Würdinger, Max: Spätbronzezeitliche Hügelgräber bei Saaz. In: Sudeta 4 (1928) 104-114. — Die germanischen Kulturen in Böhmen und ihre Träger. 2 Bde. Kassel-Wilhelmshöhe 1930. — Die urgeschichtlichen Funde und Denkmäler des politischen Bezirks Brüx. Reichenberg 1934. — Der Berg Rubin bei Pdersam im Spiegel der Steiner-Sammlung. Ein Beitrag zur Vor- und Frühgeschichte des Saazer Landes. In: Ernstberger, Anton (Hg.): Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag. Brünn u. a. 1937, 57-76. — Germanen in Böhmens Frühzeit, Karlsbad u. a. 1938. — Der Silberschatz von Saaz. In: Mannus 31 (1939) 538-589. — Vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des westböhmen Sudetengaus. Wanderausstellung des Komotauer Museums in Verbindung mit dem Amte für Vorgeschichte in Teplitz-Schönau. Reichenberg 1940. — Handel und Verkehr in den Sudetenländern während der ersten Hälfte des ersten Jahrtausends n. Chr. In: Südostforschungen 9-10 (1944/45) 41-80. — (Hg.): Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. Gräffling bei München 1950; 2. Aufl. 1952. — Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung Böhmens und Mährens. In: Ebenda 9-33. — Die vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsräume in

Böhmen und Mähren. München 1953. — *Die Anfänge der slawischen Besiedlung Böhmens und Mährens*. 2 Bde. Gräfelfing bei München 1954-1957. — *Die tschechoslowakische Vor und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1945-1953*. In: *Zeitschrift für Ostforschung* 4 (1955) 96-101. — *Slawische Altertumskunde des östlichen Mitteleuropas im 9. und 10. Jahrhundert*. 3 Bde. Gräfelfing bei München 1961-1966. — *Die neu entdeckten frühmittelalterlichen slawischen Burgwälle bei Mikulčitz und bei Lundenburg in Südmähren*. In: *Stifter-Jahrbuch* 8 (1964) 125-160. — *Handel und Handwerk im frühgeschichtlichen Mitteleuropa*. Gräfelfing bei München 1965. — *Die Frage der Einwanderung der Slawen in Böhmen und Mähren*. In: *Südost-Forschungen* 26 (1967) 315-334. — *Das Großmährische Reich im Spiegel der Bodenfunde*. Gräfelfing bei München 1968. — *Die Taufe der 14 böhmischen Herzöge in Regensburg*. In: *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 7 (1969) 125-128.

Literatur und Quellen:

Masarykův slovník naučný 1. Praha 1925. — *Ottův slovník naučný nové doby* 1. Praha 1930. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 21. Mai 1965*, 6. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1970. — *Beiträge der Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung in Nordböhmen* 7 (1970) 17. — *Volksbote vom 30. Mai 1970*. — *Födisch, Hermann: Prof. Dr. Helmut Preidel – 70 Jahre*. In: *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 7 (1969) 124 f. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 21 (1973); 99 (1990). — *Prager Nachrichten* 31 (1980) 12 f. — *Blažek, Helmut Preidel*. In: *Archeologické rozhledy* 52 (2000) 373-375. — *Sklenář, Karel / Sklenářová, Zuzana: Biografický slovník českých, moravských a slezských archeologů a jejich spolupracovníků z příbuzných oborů*. Praha 2005, 459 f. — *Institut der archäologischen Denkmalpflege Nordwestböhmens Brüx*. www.uappmost.cz/CZ/ARCHEOL/Preidel.htm. 10. 08. 2004 (zuletzt eingesehen 19. Mai 2007). — *Pohl, Karin: Zwischen Integration und Isolation*. München 2009, 540. — *BArch, DS (ehem. BDC) G 130, 2990-3006*.

PND DNB: 126865612

NKC Praha: jn20000604521

Prokert, Heinz

(korrespondierendes Mitglied)

Gymnasiallehrer, Archivar und Bibliothekar

* 7. 5. 1904 Kopitz (Kopisty) Bez. Brüx (Most)

† 5. 5. 1964 Halle an der Saale

Besuch des Gymnasiums in Eger (Cheb), 1922 Abitur. 1922-1927 Studium der Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte an der Philosophischen Fakultät der Deutschen Universität in Prag, 1924-1925 Studienaufenthalt an der Universität in Innsbruck. 1927 Promotion (Prag, Dissertation: Der Salzhandel Tirols im 16. Jahrhundert). 1928 Lehramtsprüfung in Prag. Volontär des Landesarchivs Innsbruck. Archivtätigkeit in der Slowakei. 1930-1938 Lehrtätigkeit an Gymnasien in Warnsdorf (Varnsdorf), Pilsen (Plzeň), Iglau (Jihlava) und Reichenberg (Liberec). 1939-1944 in der Gauverwaltung in Reichenberg, ab 1941 Leiter des nichtstaatlichen Archivwesens. 1940 Eintritt in die NSDAP. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. 1944/45 Militärdienst. 1945 Aussiedlung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Sowjetische Besat-

zungszone. 1945-1949 Porzellanarbeiter und 1949-1951 Referent im Rektorat der Universität Halle-Wittenberg. 1951-1964 Angestellter der Universitäts- und Landesbibliothek Halle an der Saale.

Werke:

Gotische Malerei und Plastik in Nordwestböhmen. In: *Deutsche Heimat* 5 (1929) 116-123. — *Probleme der Geschichtsbetrachtung in den Sudetenländern,* In: Ernstberger, Anton (Hg.): *Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstage.* Brünn u. a. 1937, 1-35. — *Böhmen und das Reich.* In: *Vergangenheit und Gegenwart* 29 (1939) 524-535. — *Die Rückgewinnung des deutschen Ostens im Mittelalter.* Reichenberg 1940. — *Böhmen und Mähren zur Zeit des mittelalterlichen Kaiserreiches.* In: Benze, Rudolf (Hg.): *Böhmen und Mähren im Werden des Reiches.* Prag u. a. 1943, 59-64. — *Böhmen und Mähren im Zeitalter Karls IV.* In: *Ebenda* 65-70. — *Sozialistische Arbeitsgemeinschaft. Unser Ziel.* In: *Die Rolle der Gewerkschaftsorganisationen in den wissenschaftlichen Bibliotheken.* Leipzig 1961, 18-20. — *Fünf Briefe J. B. Alxingers an Ch. F. Blankenburg.* In: *Weite Welt und breites Leben.* Leipzig 1966, 221-233.

Literatur und Quellen:

Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 3. München 2000. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí.* Praha 2001, 516. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum.* — *BArch*, 3100/M107, 158.

PND DNB: 118598309

NKC Praha: jo2003183995

Raschhofer, Hermann

Hochschullehrer, Jurist und Rechtshistoriker

* 26. 7. 1905 Ried im Innkreis/Oberösterreich

† 27. 8. 1979 Salzburg

Besuch des Gymnasiums in Ried. Studium der Rechte an den Universitäten Marburg/Lahn, Wien, Innsbruck, Berlin, Paris und Turin. 1927 Promotion zum Dr. rer.pol. und 1928 zum Dr. jur in Innsbruck. 1928-1930 Assistent am Institut für Grenz- und Auslandsstudien in Berlin und 1931-1933 an der Juristischen Fakultät der Universität in Tübingen. 1934-1937 Referent am Kaiser-Wilhelm-Institut für Völkerrecht in Berlin. Ab 1. Mai 1939 Mitglied der NSDAP. Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbundes, der NS-Volkswohlfahrt, des NS-Juristenbundes, im Reichsvorstand des Vereins für das Deutschtum im Ausland sowie in dessen Volkswissenschaftlichen Arbeitskreis. 1937 Habilitation (Berlin). 1939 kommissarisch zum Dozenten für Völkerrecht an der Juristischen Fakultät der Deutschen Universität in Prag ernannt. 1940-1943 a.o. Professor, 1943-1945 o. Professor für öffentliches Recht und Völkerrecht an der Deutschen Universität in Prag, Direktor des Instituts für Völkerrecht und Reichsrecht. Seit 1941 Berater des NSDAP-Verlages Volk und Reich. Mitglied der Arbeitsgemein-

schaft für Nationalitätenrecht der von Hans Frank gegründeten Akademie für Deutsches Recht. Für SD und im Sonderkommando Bergmann tätig. Nach 1945 in Österreich. 1955 o. Professor für Völkerrecht an der Universität Würzburg. 1959 Gründung des Seminars für Minderheiten- und Selbstbestimmungsrecht (Fridtjof-Nansen-Seminar). 1956 Gründungsmitglied des Collegium Carolinum in München, bis zu seinem Ausscheiden 1961 stellvertr. Vorsitzender.

Werke:

Hauptprobleme des Nationalitätenrechts. Stuttgart 1931. — *Großdeutsch oder kleinösterreichisch? Die Funktion der kleinösterreichischen Ideologie.* Berlin 1933. — *Volk, Nation und Völkerrecht.* In: Frank, Hans (Hg.): *Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gesetzgebung.* München 1935. — *Der politische Volksbegriff im modernen Italien.* Berlin 1936. — (Hg.): *Die tschechoslowakischen Denkschriften für die Friedenskonferenz in Paris 1919/20.* Berlin 1937. — *Die gegenwärtige Phase des tschechoslowakischen Staatsproblems.* In: *Volk und Reich* 14 (1938) 495-508. — *Der Kroatische Staats.* In: *Monatsbeilage für Auswärtige Politik* 8 (1941) 613-624. — *Böhmen und Mähren unter den Habsburgern.* In: Heiss, Friedrich (Hg.): *Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum.* Prag u. a. 1943, 183-198. — *Böhmen und Mähren von 1918 bis 1939.* In: *Ebenda* 215-226. — *Die Sudetenfrage.* München 1953; 2. Aufl. 1988. — *Die Vermögenskonfiskation der Ostblockstaaten.* Berlin, Frankfurt/Main 1956. — *Grundfragen eines deutschen Friedensvertrages.* Bonn 1959. — *Das Selbstbestimmungsrecht, sein Ursprung und seine Bedeutung.* 2. Aufl. Bonn 1960. — *Der Fall Oberländer.* Tübingen 1962. — *Selbstbestimmungsrecht und Völkerbund.* Köln 1969. — *Nullität des Münchner Abkommens.* In: *Politische Studien* 203 (1072) 268-277. — *Verz. s. Abelein, Manfred / Kimminich, Otto (Hg.): Studien zum Staats- und Völkerrecht. Festschrift für Hermann Raschhofer zum 70. Geburtstag am 26. Juli 1975.* Kallmünz 1977, 213-215.

Literatur und Quellen:

Bericht der Deutschen Karls-Universität in Prag (1942) 102. — *Kürschner, Gelehrten-Kalender,* München 1966. — *Sborník archivních prací* 16 (1966). — *Europa Ethnica* 36 (1979). — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 60 (1980) 29 f. — *Sudetenland* 22 (1980) 214-216. — *Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 3. München 2000. — *Haar, Ingo: Historiker im Nationalsozialismus. Die deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf im Osten“.* 2. Aufl. Göttingen 2002. — *Klee, Ernst: Das Personenlexikon zum Dritten Reich.* Frankfurt/Main 2003. — *Salzborn, Samuel: Zwischen Volksgruppentheorie, Völkerrechtslehre und Volkstumskampf. Hermann Raschhofer als Vordenker eines völkischen Minderheitenrechts.* In: *Sozial.Geschichte – Zeitschrift für historische Analyse des 20. und 21. Jahrhunderts* 31/3 (2006) 29-52. — *Weger, Tobias: Hermann Raschhofer.* In: *Haar, Ingo / Fablbusch, Michael (Hg.): Handbuch der völkischen Wissenschaften.* München 2008, 505 f. — *Pohl, Karin: Zwischen Integration und Isolation.* München 2009, 541. — *BArch, R 4901/14214.* — *BArch, PK (ehem. BDC) O19, 1836-1844.* — *BArch, R 4901/13274, 160.* — *Nachlassteile im Sudetendeutschen Archiv München.*

PND DNB: 102365296 (PND DNB: 117227889)

NKC Praha: jo2005273943

Schieche, Emil

(korrespondierendes Mitglied)

Hochschuldozent, Archivar und Historiker

* 10. 11. 1901 Wien

† 28. 2. 1985 Stockholm

Besuch des deutschen Staats-Realgymnasiums in Prag-Altstadt, 1920 Abitur. 1920-1924 Studium der historischen Hilfswissenschaften und neueren Kunstgeschichte an der Deutschen Universität in Prag. 1922-1923 Studium an der Universität Wien und am Institut für österreichische Geschichtsforschung Wien. 1924 Promotion (Prag, Dissertation: Ein Schweidnitzer Formularbuch aus der Luxemburger Zeit). 1925-1930 Volontär, später wissenschaftliche Hilfskraft im Böhmisches Landesarchiv Prag. 1928-1930 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Staatlichen historischen Institut in Prag, 1930-1931 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Staatsarchiv Breslau (Wrocław). 1931 Universitätsprüfung an der Deutschen Universität in Prag; 1932 Examen des Instituts für Archivwissenschaften in Berlin. Seit 1932 Lektor für Tschechisch an der Universität Breslau. Privatlehrer und Journalist. 1939-1941 Leiter des Politischen Archivs des Außenministeriums in Prag, 1941 wegen politischer Unzuverlässigkeit durch R. Heydrich entlassen. 1940 Eintritt in die NSDAP. 1942-1945 Militärdienst. 1946 Ausreise nach Schweden, wo sich schon seit 1945 seine norwegische Ehefrau und seine Kinder befanden, dort Sägewerksarbeiter. 1949 wissenschaftliche Hilfskraft im Schwedischen Reichsarchiv. 1950-1968 Lehrbeauftragter bzw. ab 1955 Dozent für historische Hilfswissenschaften an der Universität Stockholm. Seit 1966 Korrespondierendes Mitglied des Collegium Carolinum in München. Mitglied der Königlichen Schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

Werke:

Politische Geschichte Schlesiens. 1938. — *Josef Pekař und die Wallensteinforschung*. In: *Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens* 72 (1938) 380-392. — *Zus. mit Repp, Friedrich: Die Kultur der Westslawen: Tschechen, Slowaken*. In: *Handbuch der Kulturgeschichte*. Abt. 2/5: *Kultur der slawischen Völker*. Potsdam u. a. 1941; 2. Aufl. unter dem Titel: *Die Kultur der Tschechen und Slowaken*. Frankfurt/Main 1970. — *Mitarbeiter von: Berber, Friedrich J. (Hg.): Europäische Politik 1933-1938 im Spiegel der Prager Akten*. Essen u. a. 1942. — *Die Sudetendeutschen in Schweden*. In: *Stifter-Jahrbuch* 2 (1951) 148-157. — *Die Anfänge der deutschen St. Gertruds-Gemeinde zu Stockholm im 16. Jahrhundert*. Münster 1952. — *Das Recht in der Sudetenfrage*. In: *Außenpolitik* 5 (1954) 647-652. — *Edvard Beneš und die slawischen Ideen*. In: *Zeitschrift für Ostforschung* 4 (1955) 194-220. — *Die Problematik einer Kulturgeschichte der Tschechen*. In: *Bohemia* 3 (1962) 260-272. — *Eine neue Geschichte der Tschechoslowakei*. In: *Bohemia* 4 (1963) 343-363. — *Umfang und Schicksal der von den Schweden 1645 in Nikolsburg und 1648 in Prag erbeuteten Archivalien*. In: *Bohemia* 8 (1967) 111-133. — T. G. Masa-

ryks Präsidentschaftsdemokratie. In: *Bohemia* 17 (1976) 267-281. — *Die deutsche Schule in Stockholm. Stockholm 1977.*

Literatur und Quellen:

Bohemia vom 29. April 1930, 4. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1950.* — *Sudetenland* 9 (1967) 51-53. — *Prager Nachrichten* 27 (1976) 6-8. — *Kutnar, František: Přehledné dějiny českého a slovenského dějepisectví II. Praha 1978, 447.* — *Seibt, Ferdinand (Hg.): 25 Jahre CC München 1956-1981. München 1982, 76 f.* — *Bohemia* 26 (1985) 396-399. — *Hemmerle, Rudolf: Emil Schieche, Historiker. In: Ders.: Biographische Skizzen aus Böhmen, Mähren, Schleisen. Benediktbeuern 1989, 115-117.* — *Hemmerle, Rudolf: Emil Schieche, Historiker: 10. Todestag. In: Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs* 118 (1995) 38-40. — *Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder 3. München 2000.* — *Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): Biografický slovník archivářů českých zemí. Praha 2001.* — *Lebr, Stefan: Deutsche und tschechische Archivare in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. In: Bohemia* 48/2 (2008) 412-439. — *BArch, 3100/O63, 136.* — *BArch, R 4901/13275, 174.*

PND DNB: 118607502

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Schier, Bruno

Hochschullehrer, Volkskundler und Philologe

* 17. 12. 1902 Hohenebel (Vrchlabí)

† 9. 2. 1984 Münster/Westfalen

Besuch der Volksschule und des Gymnasiums in Hohenebel. Mitglied des Wandervogels und des Deutschvölkischen Turnverbandes. 1922 Abitur, 1922-1923 Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität in München, 1923-1926 Studium der Germanistik, Slawistik, Geschichte und Geographie an der Deutschen Universität in Prag. 1926 Promotion (Prag, Dissertation: Das Siedlungswesen im Bezirke Friedland in Böhmen). 1926-1930 Mitglied der Deutschen Nationalpartei. 1926-1927 Assistent der Anstalt für sudetendeutsche Heimatforschung in Reichenberg (Liberec). 1927 Staatsprüfungen für das Lehramt an höheren Schulen. 1927-1934 Assistent am Seminar für deutsche Philologie an der Deutschen Universität in Prag, 1931 Habilitation für die Fächer ältere deutsche Sprache, deutsche Volks- und Altertumskunde. Privatdozent. 1934-1940 o. Professor an der Universität Leipzig. 1934 Eintritt in die Sudetendeutsche Heimatfront (seit 1935: Sudetendeutsche Partei). Seit 1937 Mitglied der NSDAP. Mitglied der NS-Studentenkampfhilfe, der NS-Volkswohlfahrt und des Reichsluftschutzbunds. Seit 1939 Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig. Leiter der Kommission für Volkskunde und Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg. 1940-1945 Gastprofessor für deutsche Philologie und Volkskunde an der Universität in Pressburg (Bratislava). 1943-1945 korrespondierendes Mit-

glied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag, seit 1944 Mitglied der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Pressburg. 1948-1949 o. Professor für westslawische Philologie an der Universität Halle-Wittenberg, 1949-1951 Gastprofessor für vergleichende Volkskunde an der Universität in Marburg/Lahn. 1949 Mitgründer und 1950-1952 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Johann-Gottfried-Herder-Institutes in Marburg/Lahn. Seit 1950 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1951 o. Professor für Volkskunde an der Universität Münster, Direktor des volkskundlichen Seminars. 1953-1958 Mitherausgeber der „Zeitschrift für Volkskunde“. Seit 1961 Mitglied des Collegium Carolinum in München. Ab 1970 Ehrenvorsitzender des Arbeitskreises für Hausforschung in Münster. Mitglied der Kommission für ostdeutsche Volkskunde in Kiel und des Instituts für ostdeutsche Volkskunde in Freiburg im Breisgau. Ab 1980 Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München.

Werke:

Hauslandschaften und Kulturbewegungen im östlichen Mitteleuropa. Reichenberg 1932. — Der volkstümliche Wohnbau. Reichenberg 1932. — Böhmisches-sächsisches Studien. In: Mitteldutsche Blätter für Volkskunde 10 (1935) 161-163. — Böhmisches-sächsisches Volkstumseinheit im Lichte der Sachforschung. In: Mitteldutsche Blätter für Volkskunde 12 (1937) 84-97. — Die Auseinandersetzung zwischen Deutschen und Slawen in volkskundlicher Sicht. In: Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung 2 (1938) 1-22. — Der Bienenstand in Mitteleuropa. Leipzig 1939. — (Mithg. :) Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag. Reichenberg 1941. — Der deutsche Einfluß auf die tschechischen Flur- und Siedlungsformen. In: Ebenda 211-232. — Die Hirtenspiele des Karpatenraumes. Berlin 1943. — Aufbau der slowakischen Volkskultur. Leipzig 1943. — Flur, Siedlung und Hausbau in Böhmen und Mähren. In: Heiss, Friedrich (Hg.): Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkstumskampf und Reichsraum. Prag u. a. 1943, 299-314. — Zur Stellung der Volkskunde im Wissenschaftsgefüge unserer Zeit. In: Zeitschrift für Volkskunde 55 (1959) 1-10. — Hauslandschaften und Kulturbewegungen im östlichen Mitteleuropa. 2. erw. Auf. Göttingen 1966. — Abendländische Gemeinsamkeiten in der deutschen und tschechischen Volkskultur. In: Jahrbücher für ostdeutsche Volkskunde 12 (1969) 7-26. — Fünfzig Jahre ostdeutsch-westslawischer Volksforschung. Mein kleiner Beitrag zu dieser großen Forschungsaufgabe. In: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 16 (1973) 406-422. — Prof. Dr. Erich Gierach (1881-1943). Der große Organisator der Volksforschung und Volksbildung in den Sudetenländern. In: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 24 (1981) 285-293. — West und Ost in den Volkskulturen Mitteleuropas. Marburg/Lahn 1989. — Verz. s. West-östliche Kulturverflechtungen in Mitteleuropa. Festgruß zum 80. Geburtstag von Bruno Schier. Münster 1982, 25-46. — Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Marburg/Lahn 1985, 288-292.

Literatur und Quellen:

Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1954. — Hanika, Josef: Bruno Schier zum 60. Geburtstag. In: Bohemia 3 (1962) 559-571. — Prager Nachrichten 13 (1962) 20. — Volksbote vom 8. Dezember 1962. — Sudetenland 5 (1963) 69. — Riesengebirgs-Jahrbuch (1964) 118-121. — Heilfurth, Gerhard / Siuts, Heinrich (Hg.): Europäische Kulturverflechtungen im Bereich der volkstümlichen Überlieferung. Festschrift zum 65. Geburtstag Bruno Schiers. Göttingen 1976. — Volksbote vom 2. Dezember 1967. — Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 11 (1968) 179-185. — Klatz, Hanns: Das volkstümliche Werk Bruno Schiers. In: Blätter der deutschen Gildenschaft 13 (1971) 17-19. — Sudeten-

deutsche Zeitung vom 6. Januar 1978. — *Sudetendeutscher Erzieherbrief* 29 (1982) 145 f. — Seibt, Ferdinand (Hg.): *25 Jahre CC München 1956-1981*. München 1982, 77-79. — *Jeschken-Iser-Jahrbuch* 27 (1983) 32 f. — *Sudetendeutscher Erzieherbrief* 31 (1984) 49 f. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 94 (1989) 50 f. — Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 3. München 2000. — Lozoviuk, Petr: *Bruno Schier in der Slowakei. Ein vergessenes Kapitel der Wissenschaftsgeschichte*. In: *Volkskunde in Sachsen* 16 (2004) 129-154. — Konrád, Ota: „... nicht mehr schuldig.“ *Das Fach- und Wissenschaftsverständnis des Volkskundlers Bruno Schier vor und nach 1945*. In: *AUC – Studia Territorialia* 7 (2005) 333-364. — Bemann, Martin: *Zu Bruno Schiers Wirken in der ersten Hälfte der 1940er Jahre*. In: *Volkskunde in Sachsen* 18 (2006) 9-34. — *BArch*, 3200/T39, 735. — *BArch*, PK (ehem. BDC) P 50, 1908-1970. — *BArch*, R 4901/13275, 174. — *Nachlass im Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig*.

PND DNB: 101962258

NKC Praha: jo2003183982

Schreiber, Rudolf

Historiker und Archivar

* 8. 3. 1907 Neudek (Nejdek)

† 25. 10. 1954 Speyer

Besuch der Volksschule in Neudek und des Gymnasiums in Karlsbad (Karlový Vary). 1922-1926 im Reichsbund der katholischen Jugend in der Tschechoslowakei tätig. 1926-1931 Studium der Geschichte und Germanistik an der Deutschen Universität in Prag und an der Universität in Marburg/Lahn. Mitglied und zeitweise Schriftleiter des Bildungs- und Wanderbundes Staffelstein, des Sudetendeutschen Wolframbunds (zuletzt Geschäftsführer) und der Deutschen Christlichsozialen Volkspartei der ČSR (1931/32 Reichsjugendleiter). 1931 Promotion (Prag, Dissertation: Dialektgeographie des Ostegerländischen). 1932 Lehramtsprüfung. 1931-1935 wissenschaftliche Hilfskraft der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik., 1935-1939 Assistent am Historischen Seminar der Deutschen Universität in Prag. 1936 Habilitation für tschechoslowakische Geschichte, seit dem als Privatdozent lehrend. 1937 Archivprüfung und 1938 Staatliche Archivprüfung. 1937-1945 Schriftleiter der „Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte“ bzw. ab 1942 der „Zeitschrift für Geschichte der Sudetenländer“. 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei und am 1. April 1939 in die NSDAP. 1939-1940 Mitglied der Deutschen Schriftgutkommission am Prager Staatsarchiv. 1940-1941 Archivar, 1941-1943 Leiter des Prager Stadtarchivs und 1940-1943 stellvertretender Leiter des Staatlichen Historischen Instituts. 1943 Militärdienst. 1944-1945 apl. Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Prager Deutschen Universität. 1940-1945 Mitglied der Kommission für Geschichte an der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksfor-

schung in Reichenberg (Liberec), 1944/45 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag und 1944/45 Herausgeber der „Forschungen aus Prags Vergangenheit und Gegenwart“. Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938. 1945 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik. Seit 1946 Mitglied der Ackermann-Gemeinde. 1950-1954 Direktor des Staatsarchivs in Speyer. 1950 Gründungsmitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn, 1951 Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission des Historischen Vereines der Pfalz. Seit 1953 Herausgeber der „Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer“, Mitherausgeber des Stifter-Jahrbuchs. 1954 Gründungsvorsitzender (Obmann) der Historischen Kommission der Sudetenländer.

Werke:

Das Elbogener Urbar der Grafen Schlick von 1525. Prag 1934. — *Der Elbogener Kreis und seine Enklaven nach dem Dreißigjährigen Krieg.* Prag 1935. — *Jobann von Mies. Ein vorhussitischer Prediger der Prager Deutschen.* Brünn u. a. 1937. — *Jobann von Mies. Ein vorhussitischer Prediger der Prager Deutschen.* In: Ernstberger, Anton (Hg.): *Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag.* Brünn u. a. 1937, 157-194. — *Zur Methode der Volksgeschichte im Grenzland. Erfahrungen aus dem böhmischen Raum.* In: *Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung* 3 (1939) 359-380. — *Die Stellung der Sudetenländer in der deutschen Einigung.* In: Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): *Wissenschaft im Volkstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag.* Reichenberg 1941, 347-355. — *Böhmisches Leid in der Verfallszeit des Reiches.* In: Benze, Rudolf (Hg.): *Böhmen und Mähren im Werden des Reiches.* Prag u. a. 1943, 71-86. — *Deutsche Wirtschaftskräfte in böhmisch-mährischen Raum.* In: *Ebenda* 112-129. — *Deutsche Wissenschaft in Böhmen und Mähren.* In: *Ebenda* 142-156. — *Weltbedeutende Leistungen aus dem Sudetendeutschtum.* In: *Stifter-Jahrbuch* 1 (1949) 86-102. — *Wilhelm Wostry †.* In: *Stifter-Jahrbuch* 2 (1951) 145-147. — *Nachwort zu Wostry, Wilhelm: Saaz zur Zeit des Ackermann dichters.* München 1951. — *Die politische Entwicklung und Bedeutung der Sudetenländer.* In: Preidel, Helmut (Hg.): *Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. Gräfelting bei München* 1950; 2. Aufl. 1952, 34-107. — *Die Wirtschaftsgeschichte der Sudetenländer.* In: *Ebenda* 268-290. — (Hg.): *Prager Festgabe für Theodor Mayer. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 1)* Freilassing 1953. — *Das Stammbuch der Prager Fischniederlage 1600-1679.* In: *Ebenda* 112-137. — *Prag, die vielgestaltige Stadt. Kitzingen/Main* 1952. — *Archivpfleger und Geschichtsforschung in der Pfalz. Speyer* 1952. — *Die Historische Kommission der Sudetenländer.* In: *Stifter-Jahrbuch* 3 (1953) 239-244. — *Constantin Höfler und Caspar Zeuß in Bamberg.* In: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 14 (1954) 263-278. — (Hg.): *Studien zur Geschichte der Karls-Universität zu Prag. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 2)* Freilassing-Salzburg 1954. — *Werdegang und Ziele der Historischen Kommission der Sudetenländer.* In: *Zeitschrift für Ostforschung* 4 (1955) 108-126. — *Das Spenderbuch für den Bau der protestantischen Salvatorkirche in Prag (1610-1615).* (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 3) Freilassing u. a. 1956.

Literatur und Quellen:

Čarek, Jiří: *Archiv blavního města Prahy za okupace.* In: *Archivní věstník* 1 (1946) 1-6. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1954. — *Prager Nachrichten* 5 (1954) 17-19. — *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 91 (1954) 434. — *Der Egerländer* 5 (1954) 235 f. — *Baumann, Kurt: Rudolf Schreiber zum Gedächtnis.* In: *Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz* 53 (1955) 5-16. —

Der Archivar 8 (1955) 52-57. — *Stifter-Jahrbuch* 4 (1955) 288-292. — *Sudetendeutscher Kultur Almanach* 3 (1959) 126-128. — Hemmerle, Josef: *Rudolf Schreiber zum Gedächtnis*. In: *Bohemia* 5 (1964) 490-493. — Kutnar, František: *Přehledné dějiny českého a slovenského dějepísectví II*. Praha 1978, 447. — *Prager Nachrichten* 33/2 (1982) 19 f. — Weinmann, Josef (Hg.): *Egerländer biographisches Lexikon* 2. Männedorf 1987, 176 f. — Leesch, Wolfgang: *Die deutschen Archivare 1500-1945*. Bd. 2. München 1992, 550 f. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 9. München 1998. — Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 3. München 2000. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí*. Praha 2001, 570 f. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — Lehr, Stefan: *Deutsche und tschechische Archivare in der Ersten Tschechoslowakischen Republik*. In: *Bohemia* 48/2 (2008) 412-439, insb. 423-430. — Pohl, Karin: *Zwischen Integration und Isolation*. München 2009, 546 f. — *BArch*, 3100/Q41, 98. — *BArch*, R 4901/13276, 183a. — *Nachlassteile im Archiv hlavního města Prahy (Archiv der Hauptstadt Prag) und im Landesarchiv Speyer*.

PND DNB: 118611895

NKC Praha: jo2003183985

Schwarz, Ernst

Hochschullehrer, Germanist und Siedlungsforscher

* 19. 6. 1895 Haida (Nový Bor) Bez. Böhmisches Leipa (Česká Lípa)

† 15. 4. 1983 Erlangen

Besuch der Volksschule in Haida und des Staats-Oberrealgymnasiums in Böhmisches Leipa, 1914 Abitur. 1914-1920 Studium der Germanistik, Geschichte und Geographie an der Deutschen Universität in Prag, 1920 Lehramtsprüfung und Promotion (Prag, Dissertation: Die Ortsnamen des östlichen Oberösterreich). 1920-1921 Lehrtätigkeit an der Staatslehrerbildungsanstalt Komotau (Chomutov). 1921-1930 Lehrtätigkeit an der deutschen Handelsakademie in Gablonz an der Neiße (Jablonec nad Nisou). Mitarbeit im Deutschen Kulturverband. 1923 Habilitation. 1930-1935 a.o. Professor, 1935-1945 o. Professor für ältere deutsche Sprache und Literatur sowie Heimatforschung an der Deutschen Universität in Prag (1939-1941 Dekan der Philosophischen Fakultät). 1932-1942 Herausgeber der Reihen „Sudetendeutsches Ortsnamensbuch“ und „Sudetendeutsches Flurnamensbuch“. 1936-1945 Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag), Leiter der Flurnamenstelle. Mitglied der Historischen Kommission für Schlesien in Breslau (Wrocław). 1937-1943 Mitherausgeber der „Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte“. 1938 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei, am 1. April 1939 in die NSDAP. Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbunds. 1940 Leiter des Indologischen Instituts und des Seminars für vergleichende Sprachwissenschaften, 1941-1945 des Seminars für deutsche Philologie an der Universi-

tät Prag. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter. 1945 Internierung und Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik. Volksschullehrer und Studienrat in Pirna/Sachsen. Lehrbeauftragter an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg, 1950-1963 Lehrbeauftragter bzw. ab 1954 o. Professor für germanistische und deutsche Philologie an der Universität Erlangen. Seit 1954 Mitglied des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. 1954 im Gründungsvorstand der Historischen Kommission der Sudetenländer (Stellvertretender Obmann). 1956 Gründungs- und bis 1979 Vorstandsmitglied des Collegium Carolinum in München, seit 1979 Ehrenmitglied des Vorstands. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Instituts für deutsche Sprache.

Werke:

Zur Namenforschung und Siedlungsgeschichte in den Sudetenländern. Reichenberg 1923. — *Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle. Berlin 1931.* — *Sudetendeutsche Sprachräume. München 1935; 2. Aufl. München 1962.* — *Deutsche Siedlung in den Sudetenländern im Lichte sprachlicher Volksforschung. In: Pirchan, Gustav u. a. (Hg.): Das Sudetendeutschtum. Sein Wesen und Werden im Wandel der Jahrhunderte. Brünn 1937; 2. Aufl. Brünn 1939, 85-108.* — *Die volksgeschichtlichen Grundlagen der Iglauer Volksinsel. Prag 1943.* — *Böhmens Stellung im deutschen Schrifttum bis 1600. In: Benze, Rudolf (Hg.): Böhmen und Mähren im Werden des Reiches. Prag u. a. 1943, 157-163.* — *Die sudetendeutschen Mundarten. In: Heiss, Friedrich (Hg.): Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum. Prag u. a. 1943, 315-318.* — *Deutsche Namenforschung. 2 Bde. Göttingen 1949-1950.* — *Die deutschen Mundarten. Göttingen 1950.* — *Die Geschichte der deutschen Besiedlung Böhmens und Mährens. In: Preidel, Helmut (Hg.): Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick. Gräfelfing bei München 1950; 2. Aufl. 1952, 108-131.* — *Die Herkunft der Juthungen. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 14 (1954) 1-8* — *Sudetendeutsche sprachwissenschaftliche Forschungen. In: Zeitschrift für Ostforschung 4 (1955) 84-95.* — *Sudetendeutsche Familiennamen aus vorhussitischer Zeit. Köln 1957.* — *Sudetendeutscher Wortatlas. 2 Bde. München 1954-1956.* — *Sprache und Siedlung in Nordostbayern. Nürnberg 1960.* — *Volkstumsgeschichte der Sudetenländer. 2 Bde. München 1965-1966; 2. Aufl. München 1987.* — *Sudetendeutsche Familiennamen des 15. und 16. Jahrhunderts. München 1973.* — *Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa. Marburg/Lahn 1985, 319-322.*

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929. Reichenberg 1929. — *Kosch, Wilhelm: Deutsches Literaturlexikon 3. Bern 1956.* — *Mitteilungen für Namenkunde 6 (1959/60) 1-6.* — *Ostsudetenland 7 (1960) 131-142.* — *Prager Nachrichten 11/7 (1960) 12.* — *Bohemia 2 (1961) 632-635; 6 (1965) 9-19; 16 (1975) 9.* — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. München 1970.* — *Bosl, Karl (Hg.): Festschrift zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Schwarz. München u. a. 1975.* — *Ohlbaum, Rudolf: Bayerns vierter Stamm. Die Sudetendeutschen, München 1980.* — *Prager Nachrichten 31/3 (1980) 17.* — *Mitteilungen des sudetendeutschen Archivs München 59 (1980) 41 f.* — *Seibt, Ferdinand (Hg.): 25 Jahre CC München 1956-1981. München 1982, 80 f.* — *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 47 (1984) 907-910.* — *Sudetenland-Lexikon 1985.* — *Tomeš, Josef u. a.: Český biografický slovník XX. století 3. Praha 1999.* — *Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmi-*

schen Länder 3. München 2000. — Steger, Hugo: Erinnerungen an Ernst Schwarz. In: Germanistische Linguistik in Erlangen. Erlangen u. a. 2000. — Nodl, Martin: Německá medievalistika v českých zemích a studium sociálních a hospodářských dějin. In: Soukup, Pavel / Šmabel, František (Hg.): Německá medievalistika v českých zemích do roku 1945. Praha 2004, 21-65 (Práce z dějin vědy 18). — BArch, 3100/R 40, 178. — BArch, R 4901/13276, 185. — BArch, RK (ehem. BDC) B 207, 2644-2656. — BArch, DS (ehem. BDC) G 136, 1120-1122. — Nachlass in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg (Ms. 2668).

PND DNB: 107456176

NKC Praha: jk01110585

Sedlmeyer, Karl Adalbert

Hochschullehrer, Geograph

* 1. 4. 1903 Budweis (České Budějovice)

† 14. 3. 1988 Brannenburg/Oberbayern

Besuch der Volksschule und des Gymnasiums in Budweis. 1922-1926 Studium der Geographie und der kosmischen Physik an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Deutschen Universität in Prag, Studiensemester an den Universitäten in Wien, Breslau (Wrocław) und München. 1926 Promotion (Prag, Dissertation: Der Niederschlag auf der Südseite des Erzgebirges als Funktion der Seehöhe und des Böschungswinkels). Seit 1927 Assistent am Geographischen Institut der Deutschen Universität in Prag, 1930 Habilitation, Privatdozent für Geographie. Angestellter des Kriegsarchivs in Wien. Mitglied des Bundes der Deutschen. 1937-1941 a.o. Professor für Geographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Deutschen Universität in Prag, Leiter des Geographischen Instituts (1938-1939). Mitherausgeber des Atlases der Sudetenländer. Ab 1. April 1939 Mitglied der NSDAP. Mitglied der NS-Volkswohlfahrt. 1941-1942 Lehrtätigkeit an der Universität in Rostock. 1942-1945 Militärdienst, 1945-1946 in amerikanischer Gefangenschaft. 1946-1950 Lehrbeauftragter an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Dillingen. 1952-1955 Hochschullehrer in Regensburg. 1962-1968 Lehrbeauftragter an der Bundesweherschule für Nachrichtenwesen in Bad Ems, Oberregierungsrat. Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, des Wissenschaftlichen Beirats des Collegium Humanum, der Deutschen Pestalozzi-Gesellschaft und der Association for the Study of the World Refugee Problem. Kreisvorsitzender des Bundes der vertriebenen Deutschen. Ab 1978 Mitglied des Collegium Carolinum in München. 1980 Kulturpreisträger für Wissenschaft der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Werke:

Die Zuckerrübe in Böhmen. Prag 1930. — Ein Beitrag zur Klimatologie des Teiches. In: Zeitschrift für Fischerei und deren Hilfswissenschaften 29 (1931) 305-315. — Die Verteilung der Bevölkerung Karpato-

rußlands. Karte. Prag 1932. — Notstandsgebiete der Sudetenländer. In: *Petermanns geographische Mitteilungen* 82 (1936) 264 ff. — Länderkundliche Forschung in den Sudetenländern in den letzten 20 Jahren. In: *Geographischer Anzeiger* 40 (1939) 35 f. — Die Tragfähigkeit des europäischen Lebensraumes und seine Ernährungsgrundlage. In: *Geographischer Anzeiger* 41 (1940) 149-156. — Die natürlichen Landschaften der Sudetenländer. Wien 1941. — Böhmen und Mähren im Kartenbild. In: *Böhmen und Mähren* 1 (1941) 51-57. — Pilsener Becken eine natürliche Landschaft. In: *Böhmen und Mähren* 1 (1941) 123-126. — Flußnamen der Sudetenländer. In: *Petermanns geographische Mitteilungen* 88 (1942) 271-274. — Historische Kartenwerke Böhmens. In: *Petermanns geographische Mitteilungen* 88 (1942) 469-471. — Mitteleuropa, ein sterbender Begriff. In: *Neues Abendland* 4 (1949) 228-231. — Mathematische Geographie. Wolfenbüttel 1951. — Zur Geographie des Hungers. Hagen 1961. — Die Festung Böhmen, ein Phantom, und ihre Beziehung zu den Sudetenländern. In: *Bohemia* 2 (1961) 287-296. — Zur Geographie des Hungers. Hagen 1962. — Die historischen Grundlagen der sowjetischen Kartographie. In: *Webrwissenschaftliche Rundschau* 17 (1967) 100-112. — Die Teiche und Staubecken als Klimafaktoren in den Sudetenländern. In: *Bohemia* 3 (1962) 361-383, 604 f., 628 f. — Landeskunde der Sowjetunion. Frankfurt/Main 1968. — Die sowjetischen Städte. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* (1972) Heft 4, 146-150. — Landeskunde der Tschechoslowakei. Frankfurt/Main 1973. — (Hg.): *Budweis. Budweiser und Stritschitzzer Sprachinsel*. Miesbach 1979.

Literatur und Quellen:

Prager Nachrichten 4 (1953) 17. — Poggendorff, Johann C. (Hg.): *Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften* 7a/4. Leipzig 1961. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 24. Mai 1968*. — Kürschners *Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1970. — Seibt, Ferdinand (Hg.): *25 Jahre CC München 1956-1981*. München 1982, 81. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 25. März 1988*, 6. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 92 (1988) 53 f. — Seibt, Ferdinand / Lemberg, Hans / Slapnicka, Helmut (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder* 4/1. München 2003. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — *BArch*, R 4901/13277, 187. — *Nachlass im Sudetendeutschen Archiv München*.

PND DNB: 124970435

NKC Praha: mzk2002160980

Sturm, Heribert

Archivar und Historiker

* 22. 7. 1904 Chodau (Chodov) Bez. Elbogen (Loket)

† 28. 10. 1981 Amberg/Oberpfalz

Besuch des Staats-Realgymnasiums in Kaaden (Kadaň), 1923 Abitur. 1923-1927 Studium der Geschichte, der Historischen Hilfswissenschaften, Germanistik, Volkskunde, Kunstgeschichte und Geographie an der Deutschen Universität in Prag. Externes Studium an der Staatlichen Bibliothekarschule in Aussig (Ústí nad Labem). Parallel dazu Bibliothekarsschule in Aussig (Ústí nad Labem), 1924 Staatsprüfung. 1927 Promotion (Prag, Dissertation: *Geschichte der Montanherrschaft Preßnitz 1533-1606*). Tätig im Archiv des Innern in Prag, im Archiv der Prager Burg und in den Stadtar-

chiven Kaaden, Weipert (Vejprty), Brüx (Most) und Komotau (Chomutov). 1928-1934 Stadtarchivar in St. Joachimsthal (Jáchymov). Ab 1933 Ausschussmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, ab 1934 Mitglied der Gesellschaft für deutsche Volksbildung in der Tschechoslowakei. Seit 1934 Stadtarchiv, seit 1939 Direktor bzw. ab 1945 Archivar des Stadtarchivs Eger (Cheb). Ab 1937 Vorstandsmitglied des Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung in der Tschechoslowakischen Republik. 1939 Eintritt in die NSDAP. 1938-1945 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). Ab 1940 Mitglied der Kommission für Geschichte bei der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). Lehnte 1940 die Leitung des geplanten Reichsarchivs in Reichenberg und später die des Prager Stadtarchivs ab. 1940-1945 Militärdienst. Nach Rückkehr aus amerikanischer Gefangenschaft organisierte er im Sommer 1945 als Archivar in Eger die Rückführung der ausgelagerten Archivbestände. August 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik in die Amerikanische Besatzungszone. 1947-1953 Staatsarchivrat in Neuburg an der Donau. 1953-1973 Direktor und Vorstand des Staatsarchivs Amberg. 1954 im Gründungsvorstand der Historischen Kommission der Sudetenländer (Stellvertretender Geschäftsführer; seit 1955 Geschäftsführer). 1956 Gründungs- und bis 1981 Vorstandsmitglied des Collegium Carolinum in München, ab 1962 korrespondierendes Mitglied Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn. Medaille „Bene merenti“ in Silber der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Werke:

Die Bücherei der Lateinschule zu St. Joachimsthal. St. Joachimsthal 1929. — Abriß der geschichtlichen Entwicklung von Stadt und Bezirk St. Joachimsthal. St. Joachimsthal 1932. — Das Franzensbader Museum. Eger 1935. — Das Archiv der Stadt Eger. Eger 1936. — Der Egerer Lösungsschreiber Hans Schönstetter und seine Chronik. In: Ernstberger, Anton (Hg.): Heimat und Volk: Forschungsbeiträge zur sudetendeutschen Geschichte. Festschrift für Universitätsprofessor Wilhelm Wostry zum 60. Geburtstag. Brünn u. a. 1937, 249–285. — Eger. Geschichte einer Reichsstadt. 2 Bde. Augsburg 1951-1952. — Staatsarchiv Neuburg a. d. Donau. München-Pasing 1952. — Egerer Reliefsintarsien. München 1961. — Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen. Neustadt an der Aisch 1961. — Die St. Joachimsthaler Lateinschulbibliothek aus dem 16. Jahrhundert. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 4) Stuttgart 1964. — Skizzen zur Geschichte des Obererzgebirges im 16. Jahrhundert. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 5) Stuttgart 1965. — Oberpfalz und Egerland. Ausgewählte Vorträge. Marktredwitz 1964. — Districtus Egranus. Eine ursprünglich bayerische Region. München 1981. — Hg. des Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder. Bd. 1-2. München, Wien 1979-1984 sowie des Ortslexikons der Böhmisches Länder 1910-1965. München, Wien 1983. — Nordgau, Egerland, Oberpfalz. Studien zu einer historischen Landschaft. München, Wien 1984 (VCC 43). — Verz. s. ebenda 347-355.

Literatur und Quellen:

Prager Nachrichten 5 (1954) 11. — Sudetendeutsche Zeitung vom 24. Juli 1964. — Bosl, Karl: Zum

60. Geburtstag von Archivdirektor Dr. Heribert Sturm, dem hochverdienten Finanzreferenten des Collegium Carolinum. In: *Bohemia* 5 (1964) 9-11. — *Jahrbuch der Egerländer* (1965). — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1970. — *Jahrbuch der Egerländer* 21 (1974) 73. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 32 (1974) 22 f. — Hanke, Gerhard: Dr. Heribert Sturm. In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach* 8 (1974) 127-129. — Seibt, Ferdinand (Hg.): *25 Jahre CC München 1956-1981*. München 1982, 82 f. — *Der Archivar* 36 (1983) 123-126. — Weinmann, Josef (Hg.): *Egerländer biographisches Lexikon* 2. Männedorf 1987. — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München* 116 (1994) 38-40. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí*. Praha 2001, 604. — Hlaváček, Petr: *Historik Heribert Sturm († 1981) a jeho bádání ke kulturním dějinám severozápadních Čech*. In: Soukup, Pavel / Šmahel, František (Hg.): *Německá mediévistika v českých zemích do roku 1945*. Praha 2004, 381-392. — Neblich, Esther: *Heribert Sturm als Archivar in Eger und Amberg*. In: *Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus*. 75. *Deutscher Archivatag 2005 in Stuttgart*. Essen 2007, 385-392. — *Nachlassteile im Státní okresní archiv v Chebu (Staatliches Bezirksarchiv in Eger) und im Bayerischen Staatsarchiv Amberg*.

PND DNB: 10222160X

NKC Praha: –

Swientek, Horst-Oskar

Archivar

* 4. 7. 1908 Rosenberg/Oberschlesien (heute Olosno/Polen)

† 28. 3. 1967 Dortmund

Gymnasium in Glatz/Schlesien (Kłodzko). Studium der Geschichte, Germanistik und Slawistik an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Königsberg/Preußen (Kaliningrad) und Breslau (Wrocław). 1931 Promotion (Breslau, Dissertation: *Die Kanzlei und das Urkundenwesen des Herzogs Heinrich III. von Schlesien 1248-1266*). 1931-1933 am Institut für Altertumskunde in Berlin. 1934-1940 Assistent bzw. Archivrat im Staatsarchiv Breslau. 1940-1942 Referent für Archivwesen im Amt des Reichsprotectors in Prag. 1942-1945 Leiter des Archivs des Innenministeriums in Prag und Dozent an der dortigen staatlichen Archivschule. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1945 verhaftet und interniert. 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik. 1947-1950 Archivberatungsstelle in Münster. 1950-1967 Direktor des Stadtarchivs Dortmund. Mitglied des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark. 1952-1963 Herausgeber der „Beiträge zur Geschichte der Stadt Dortmund und der Grafschaft Mark“.

Werke:

Die Kanzlei und das Urkundenwesen des Herzogs Heinrich III. von Schlesien (1248-1266). Breslau 1935. — *Zus. mit Randt, Erich: Die älteren Personenstandsregister Schlesiens*. Görlitz 1938. — *Behördliche Maßnahmen zur Sicherung von Juden- und Dissidentenakten*. In: *Schlesische Geschichtsblätter* (1939) 90-92. — *Das Archivwesen in Böhmen und Mähren nach der staatlichen Neuordnung 1938/39*. In: *Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung* 5 (1941) 357-367. — *Die Archive des Protektorats Böh-*

men und Mähren und die sudetendeutsche Heimatforschung. In: *Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte* 6 (1943) 1-15. — Vorwort. In: *Letošník, Václav: Die böhmische Landtafel. Inventar, Register, Übersichten.* Prag 1944. — *Die Freie Reichsstadt Dortmund.* Dortmund 1958. — Zus. mit Witte, Otto.: *Nordrhein-Westfalen und der deutsche Osten.* Dortmund 1961. — *Gesamtinventar des Stadtarchivs Dortmund.* Dortmund 1964. — *Inventar des Graf v. Spee'schen Archivs Ahausen.* Münster 1968.

Literatur und Quellen:

Brilling, Bernhard: *Horst-Oskar Swientek.* In: *Der Archivar* 20 (1967) 348-350. — Perlick, Alfons: *Stadtarchivdirektor Dr. phil. Horst-Oskar Swientek. 1908-1967.* Dortmund 1970. — *Der Archivar* 24 (1971) 244 ff. — Leesch, Wolfgang: *Die deutschen Archive 1500-1945.* Bd. 2. München 1992, 607 f. — *Deutsche biographische Enzyklopädie* 9. München 1998. — Heiduk, Franz: *Oberschlesisches Literatur-Lexikon.* Bd. 3. Berlin 2000, 125. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí.* Praha 2001, 612 f. — *Nachlass im Stadtarchiv Dortmund.*

PND DNB: 10180203X

NKC Praha: jo2003183992

Watzka, Maximilian (Max)

Hochschullehrer, Anatom und Histologe

* 30. 4. 1905 Martnau (Martinov; heute Vlkovice) Bez. Marienbad (Mariánské Lázně)

† 22. 1. 1981 Mainz

Besuch der Volksschule in Pistau (Pístov) und des Deutschen Staats-Realgymnasiums in Plan (Planá), 1924 Abitur. Mitglied des Bundes der Deutschen. Mitarbeit im Deutschen Kulturverband. 1924-1929 Studium an der Naturwissenschaftlichen, dann an der Medizinischen Fakultät der Deutschen Universität in Prag. Studienaufenthalte in Tübingen, Freiburg im Breisgau und Bonn. 1926-1927 wissenschaftliche Hilfskraft, ab 1927 Assistent. 1930 Promotion, 1934 Habilitation, Privatdozent für Histologie, Mikroskopische Anatomie und Entwicklungsgeschichte. 1938 Studienreise in das schwedische und norwegische Lapplandgebiet. Eintritt in die Sudetendeutsche Partei, am 1. Dezember 1938 in die NSDAP. 1937-1940 stellvertretender Direktor, 1940-1945 Direktor des Histologischen Instituts. 1941-1945 a.o. Professor für Histologie an der Medizinischen Fakultät der Prager Deutschen Universität (1943/44 Prodekan, 1944/45 Dekan). 1941-1945 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag. 1944 Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter. 1945 verhaftet und interniert. 1946 Ausweisung aus der Tschechoslowakischen Republik. Ab 1946 apl. bzw. ab 1951 a.o. und ab 1961 o. Professor für Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte an der Medizinischen Fakultät der Universität in Mainz (1952-1954 Dekan). Ab 1951-1973 Direktor des Anatomischen Instituts. Ab 1952 Herausgeber der Fachzeitschrift „Anatomischer Anzeiger“. Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina)

Halle an der Saale, Ehrenmitglied der Jugoslawischen Anatomischen Gesellschaft. Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München, der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des Heimatverbandes der Marienbader.

Werke:

Die Prager Universität und ihre medizinische Fakultät. München 1941. — *Kurzlehrbuch der Histologie und der mikroskopischen Anatomie des Menschen.* Stuttgart 1957; 5. Aufl. 1975. — *Otto Grosser. Ein Forscher von großem Format.* In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach 4* (1962) 169-173.

Literatur und Quellen:

Körting, Walter: *Die Deutsche Universität in Prag.* München 1968. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1970. — *Volksbote vom 16. Mai 1970.* — Maaß, Klaus: *Die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Anatomie, Histologie und Physiologie an der Medizinischen Fakultät der deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag im ungefähren Zeitraum von 1900-1945.* Erlangen 1971, 142-153. — *Sudetenland 2* (1980). — *Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 64* (1981). — Mayet, Anton: *Zum Tode von Professor Watzka.* In: *Ärzteblatt Rheinland-Pfalz* (1981) Heft 4, 289 f. — Mann, Gunter (Hg.): *Medizin in Mainz.* Mainz 1986, 438. — Weinmann, Josef (Hg.): *Egerländer biographisches Lexikon 2.* Männedorf 1987. — Hlaváčková, Ludmila / Svobodný, Petr: *Biographisches Lexikon der Deutschen Medizinischen Fakultät in Prag 1883-1945.* Praha 1998. — *Deutsche biographische Enzyklopädie 10.* München 1999. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-) Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.* Prag 2007. — *BArch, PK (ehem. BDC) N 34, 1224-1238.* — *BArch, R 4901/13279, 214.*

PND DNB: 104531894 (PND DNB: 117218413)

NKC Praha: (Eintrag, aber noch keine Nummer)

Wegener, Wilhelm

(korrespondierendes Mitglied)

Hochschullehrer, Rechtshistoriker

* 2. 11. 1911 Bad Lippspringe/Westfalen

† 6. 4. 2004 Göttingen

Besuch des Gymnasiums in Paderborn. Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Marburg/Lahn, Göttingen, München und Bonn, dort 1935 Abschluss als Diplom-Volkswirt. 1938 Erstes juristisches Staatsexamen in Göttingen. 1939 Promotion in Rechtswissenschaften (Göttingen, Dissertation: Probleme der völkerrechtlichen Ordnung der internationalen Binnenschifffahrt in geschichtlicher und systematischer Beleuchtung). 1937 Eintritt in die NSDAP. 1939-1945 Leiter der Personalabteilung der Rheinmetall-Borsig AG in Berlin. Seit 1945 Assistent am Juristischen Seminar der Universität Göttingen. 1954 Habilitation für Deutsche und vergleichende Rechtsgeschichte und Arbeitsrecht (Göttingen, Habilitationsschrift: Böhmen, Mähren und das Reich im Hochmittelalter). Ab 1956 a.o. bzw. 1958-1978 o. Professor für deutsche

und vergleichende Rechtsgeschichte, Handels- und Arbeitsrecht an der Universität Saarbrücken. 1957-1969 Herausgeber der „Genealogischen Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte“. Mitglied und 1969-1975 stellvertretender Vorsitzender der Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung. Ehrenvorsitzender der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen.

Werke:

(Hg.): *Die neuen deutschen Verfassungen*. Essen 1945. — *Die Premysliden*. Göttingen 1952. — *Die Lanze des heiligen Wenzel. Ein Versuch zur Geschichte der mittelalterlichen Herrschaftszeichen*. In: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung* (1955) 56-82. — *Zeugenreihen deutscher Königs- und Kaiserurkunden als Quellen für die Stellung der Herzöge und Könige von Böhmen im deutschen Königreich des hohen Mittelalters*. In: *Zeitschrift für Ostforschung* 6 (1957) 223-245. — *Böhmen, Mähren und das Reich im Hochmittelalter*. Köln 1959. — (Mithg.): *Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann*. 2 Bde. Aalen 1959. — *Die Herzöge von Troppau und Leobschütz, Jägerndorf und Ratibor des Stammes der Přemysliden 1278-1521*. Göttingen 1959. — (Mithg.): *Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann zum 80. Geburtstag*. 2 Bde. Aalen 1959. — *Die Genealogische Tafeln zur mittelalterlichen Geschichte*. Göttingen 1962-1969. — *Friedrich Petersen. Erster Pfarrer in St. Johann-Saarbrücken*. In: *Haubrichs, Wolfgang u. a. (Hg.): Zwischen Saar und Mosel. Festschrift für Hans-Walter Herrmann. Saarbrücken 1995*, 351-366. — *Verz. s. Akademische Gedenkfeier für Wilhelm Wegener: 27. April 2005. Saarbrücken 2006*, 35-46.

Literatur und Quellen:

Mitteilungen des Sudetendeutschen Archivs München 85 (1986) 72 f.; 105 (1991) 49-51. — *Prager Nachrichten* 42/5 (1991) 7 f. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 2003. — *Hommens, Maximilian: In memoriam Wilhelm Wegener 1911-2005*. In: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung*, 122 (2005) 1054-1059. — *Akademische Gedenkfeier für Wilhelm Wegener: 27. April 2005. Saarbrücken 2006*. — *Biographische Sammlung des Collegium Carolinum*. — *BArch*, 3200/Y38. — *Nachlassteile im Stadtarchiv Paderborn, im Archiv der Universität des Saarlandes Saarbrücken und im Institut für Personengeschichte in Bensheim*.

PND DNB: 117308374 (PND DNB: 101962169)

NKC Praha: jo2003183990

Weizsäcker, Wilhelm (Karl Rudolf)

Hochschullehrer, Rechtshistoriker

* 2. 11. 1886 Prag

† 19. 7. 1961 Heidelberg

Besuch der Volkshochschule und des Deutschen Staatsgymnasiums in Prag-Neustadt. 1904 Abitur, 1904-1909 Studium an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Deutschen Universität in Prag; 1909 Promotion. 1912 Richteramtsprüfung beim k. k. Oberlandesgericht, 1912-1925 Richter beim Bezirksgericht Bilin (Bílina). 1922 Habilitation, Privatdozent. 1925-1927 Landesgerichtsrat beim Handelsbezirksgericht in Prag. Mitarbeit

im Deutschen Kulturverband. 1926-1930 a.o. Professor, 1930-1941 o. Professor für deutsche und böhmische Rechtsgeschichte und Bergrecht der Deutschen Universität in Prag (1940/41 Dekan der Juristischen Fakultät). Mitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag), des Deutschen Vereins für Geschichte Mährens und Schlesiens in Brünn (Brno) und der Historischen Kommission für Schlesien in Breslau (Wrocław). 1935 Eintritt in die Sudetendeutsche Partei, am 1. April 1939 in die NSDAP. 1941 Fakultätsvertreter (Juristische Fakultät) des NS-Deutschen Dozentenbundes. Seit 1939 SA-Obersturmführer. 1941-1943 o. Professor für deutsche Rechtsgeschichte, bürgerliches Recht und Bergrecht an der Universität Wien, 1943-1945 o. Professor der Prager Deutschen Universität (1944/45 Dekan der Juristischen Fakultät). Direktor des Instituts für deutsches Recht in Ostmitteleuropa der Reinhard-Heydrich-Stiftung. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). Seit April 1944 Fachgruppenleiter Recht in der Deutschen Ostforschungszentrale des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete. Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938. Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter. Mai 1945 Flucht aus Prag und im Juni Flucht aus dem amerikanischen Internierungslager Pilsen (Plzeň). Bis 1949 Mitarbeiter des Hauptausschusses der Flüchtlinge und Ausgewiesenen in Bayern sowie der Sudetendeutschen Wirtschaftshilfe in München. Seit 1949 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim „Deutschen Rechtswörterbuch“ in Heidelberg. 1950-1958 Honorarprofessor, ab 1958 emeritierter o. Professor an der Universität Heidelberg. 1950 Mitgründer des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates in Marburg/Lahn, ab 1957 Mitglied des Collegium Carolinum in München. Vorsitzender der deutschen Sektion der Johannes-Mathesius-Gesellschaft.

Werke:

Das deutsche Recht der bäuerlichen Kolonisten Böhmens und Mährens im XIII. und XIV. Jahrhundert. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 51 (1913) 476-542. — Die Landfremden im böhmischen Stadtrecht der vorbussitischen Zeit. Prag 1924. — Sächsisches Bergrecht in Böhmen. Reichenberg 1929. — Das alte Zinnbergrecht von Graupen im Erzgebirge. In: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung 50 (1930) 233-309. — Das Graupner Bergbuch von 1530 nebst einem Bruchstücke des Graupner Bergbuchs von 1512. Reichenberg, Komotau 1932. — Zur Organisierung der heimischen Geschichtsforschung. In: MVGDB 71 (1933) 158-159. — Die Rechtsgeschichte von Stadt und Bezirk Komotau bis 1605. Komotau 1935. — Volk, Sippe und Familie im älteren deutschen Rechte. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Familienkunde und Eugenik für die Tschechoslowakische Republik. Prag 1936. — (Mithg. :) Das Sudetendeutschtum. Sein Wesen und Werden im Wandel der Jahrhunderte. Brünn 1937; 2. Aufl. Brünn 1939. — Das Recht. In: Ebenda 109-188. — (Mithg. :) Unsere alma mater. Die sudetendeutschen Hochschulen. Böhmisch-Leipa 1938. — Aus der Geschichte des Judenrechts in Böhmen-Mähren. In: Zeitschrift für osteuropäisches Recht 6 (1939/40) 457-483. — Zeiträume der heimischen Rechtsgeschichte vom Standpunkte der modernen Gemeinschaftsdenkens.

In: Vaněček, Václav (Hg.): *Miscellanea historico-iuridica. Sborník prací o dějinách práva napsaných k oslavě šedesátin JUDra Jana Kaprasa*. Praha 1940, 319-327. — *Die Grundstückübereignung in Komotau nach den zwei ältesten Stadtbüchern*. In: Oberdorffer, Kurt u. a. (Hg.): *Wissenschaft im Volksstumskampf. Festschrift Erich Gierach zu seinem 60. Geburtstag*. Reichenberg 1941, 329-346. — *Magdeburger Schöffensprüche und Rechtsmitteilungen für den Oberhof Leitmeritz*. Stuttgart 1943. — *Die Rechtsentwicklung in Böhmen und Mähren*. In: Benz, Rudolf (Hg.): *Böhmen und Mähren im Werden des Reiches*. Prag u. a. 1943, 130-141. — *Schicksalshafte Schlachtfelder*. In: Heiss, Friedrich (Hg.): *Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum*. Prag u. a. 1943, 199-205. — *Böhmen und Mähren als deutscher Reichs-, Volks- und Rechtsraum*. In: Ebenda 406-411. — *Alma mater Pragensis*. In: *Die deutsche Universität in Prag. Gräufelfing bei München 1948*, 7-11. — *Die geschichtliche Sendung des Sudetendeutschtums*. In: *Sudetendeutsche Blätter für Kunst und Wissenschaft 1 (1949) Heft 1, 5-8; Heft 2, 5-8; Heft 3, 10-11*. — *Geschichte der Deutschen in Böhmen und Mähren*. Würzburg 1950. — *Die Geschichte des Rechtes in Böhmen und Mähren*. In: Preidel, Helmut (Hg.): *Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick*. Gräufelfing bei München 1950; 2. Aufl. 1952, 132-152. — *Über eine böhmische Schöffenspruchsammlung in der Lemberger Staatsbibliothek*. In: Schreiber, Rudolf (Hg.): *Prager Festgabe für Theodor Mayer*. Freilassing 1953, 138-147. — *Geschichte der Prager Universität in europäischer Sicht*. München 1953. — *Otto Peterka zum Gedächtnis (1876-1945)*. In: *Zeitschrift für Ostforschung 4 (1955) 104 f.* — *Quellenbuch zur Geschichte der Sudetenländer*. München 1960. — *Weistümer aus Böhmen und Mähren*. In: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 9 (1961) 49-55*. — *Pfälzische Weistümer. Bd. 1: Abtiscbach bis Eygersheim*. Speyer 1962. — *Die Entstehung der Landgemeinde in Böhmen*. In: *Die Anfänge der Landgemeinde und ihr Wesen. Bd. 2. Konstanz*, Stuttgart 1964, 379-386. — *Verz. s. Fünfunddreißig Jahre Forschung über Ostmitteleuropa*. Marburg/Lahn 1985, 409 f. — *Verz. s. Bablcke, Joachim: „Mit den Waffen der Wissenschaft“*. *Der sudetendeutsche Jurist und Rechtshistoriker Wilhelm Weizsäcker*. In: *Berichte und Forschungen – Jahrbuch des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte 6 (1998) 194-206*.

Literatur und Quellen:

Jaksch, Friedrich: *Lexikon sudetendeutscher Schriftsteller und ihrer Werke für die Jahre 1900-1929*. Reichenberg 1929. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*. München 1954. — *Wer ist wer? Lübeck*, Berlin, Frankfurt/Main 1955. — *Schmied, Erich: Prof. Dr. Wilhelm Weizsäcker zum 70. Geburtstage*. In: *Sudetendeutsche Zeitung Nr. 43 vom 27. Oktober 1956*, 8. — *Wilhelm Weizsäcker zum 70. Geburtstag*. In: *Zeitschrift für Ostforschung 6 (1957), Anhang o. S.* — *Who's who in Germany? Munich 1960*. — *Oberdorffer, Kurt: Professor Wilhelm Weizsäcker*. In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach 4 (1960) 2-6*. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 1. September 1961*, 5. — *Prager Nachrichten 12/8 (1961) 9*. — *Mayer, Theodor: Wilhelm Weizsäcker*. In: *Bohemia 3 (1962) 577-581*. — *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanische Abteilung 79 (1962) 483-488*. — *Oberdorffer, Kurt: Professor Wilhelm Weizsäcker*. In: *Sudetendeutscher Kulturalmanach 4 (1962) 152-156*. — *Zeitschrift für Ostforschung 11 (1962) 39-41*. — *Hemmerle, Rudolf: Prof. Dr. Wilhelm Weizsäcker zum Gedenken*. In: *Stifter-Jahrbuch 7 (1962) 297-303*. — *Oberdorffer, Kurt in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – Germanistische Abteilung 69 (1962) 484*. — *Mayer, Theodor: Wilhelm Weizsäcker*. In: *Bohemia 3 (1962) 577-581*. — *Partisch, Hubert: Österreicher aus sudetendeutschem Stamme 3*. Wien 1966, 108. — *Prager Nachrichten 22/7 (1971) 4-6*. — *Bablcke, Joachim: „Mit den Waffen der Wissenschaft“*. *Der sudetendeutsche Jurist und Rechtshistoriker Wilhelm Weizsäcker*. In: *Berichte und Forschungen – Jahrbuch des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte 6 (1998) 181-210*. — *Deutsche Biographische Enzyklopädie 10*. München 1999. — *Fahlbusch, Michael: Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik? Baden-Baden 1999*. — *Hausmann, Frank-Rutger: „Deutsche Geisteswissenschaft“ im Zweiten Weltkrieg*. Dresden 1999. — *Wiedemann, Andreas: Die Reinhard-Heydrich-Stiftung in Prag 1942-1945*. Dresden 2000. — *Bablcke, Joachim: Wilhelm Weizsäcker (1886-1961), Jurist*.

Rechtsgeschichte und Volksgemeinschaft. In: Glettler, Monika / Mišková, Alena (Hg.): *Prager Professoren 1938-1948. Zwischen Wissenschaft und Politik*. Essen 2001, 391-411. — Hruža, Karel: *Wilhelm Wostry a Wilhelm Weizsäcker: vzorní mužové, řádní učenci a věrní vlasti synové?* In: Soukup, Pavel / Šmabel, František (Hg.): *Německá medievistika v českých zemích do roku 1945*. Praha 2004, 305-352. — Bahlcke, Joachim: *Wissenschaft und Nationalitätenkampf. Zur akademischen und hochschulpolitischen Tätigkeit des Prager Rechtshistorikers Wilhelm Weizsäcker (1886-1961) in der Zeit vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs*. In: *Österreichische Osthefte* 46/3 (2004) 347-359. — Bahlcke, Joachim: *Wissenschaft im sudetendeutschen Volkstumskampf. Zur hochschulpolitischen Tätigkeit des Prager Rechtshistorikers Wilhelm Weizsäcker in der Zeit vom Münchener Abkommen 1938 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs*. In: Kostlán, Antonín (Hg.): *Wissenschaft in den böhmischen Ländern 1939-1945*. Praha 2004, 118-135. — Hruža, Karel: „Wissenschaftliches Rüstzeug für aktuelle politische Fragen.“ *Kritische Anmerkungen zu Werk und Wirken der Historiker Wilhelm Weizsäcker und Wilhelm Wostry*. In: *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung* 54 (2005) 475-526. — Klee, Ernst: *Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945?* Frankfurt/Main 2003, 666. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — Bahlcke, Joachim: *Wilhelm Weizsäcker*. In: Haar, Ingo / Fahlbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 737-740. — Mišková, Alena: *Wilhelm Weizsäcker*. In: Skřejpková, Petra (Hg.): *Antologie československé právní vědy v letech 1918-1939 [Anthologie der tschechoslowakischen Rechtswissenschaft in den Jahren 1918-1939]*. Praha 2009, 104-107. — Pohl, Karin: *Zwischen Integration und Isolation*. München 2009, 554-556. — *BArch*, R 4901/13280, 218. — *BArch*, 3100/T87, 2190. — *Deutsche Gelehrtennachlässe im Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Archiv AVČR): Nachlässe der Professoren Wilhelm Weizsäcker, Wilhelm Wostry und Heinz Zatschek*. *Archivinventare. Archiv AVČR*. Praha 1994. — *Nachlass im Archiv Akademie věd ČR v Praze (Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag)*.

PND DNB: 101268238

NKC Praha: jo2003190674

Zatschek, Heinz (Heinrich)

Hochschullehrer, Historiker (Mediävistik), Archivar und Museumsleiter

* 27. 6. 1901 Wien

† 23. 5. 1965 Tettngang/Baden-Württemberg

Besuch des Staatsgymnasiums in Wien. 1919-1923 Studium der Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Universität in Wien und am Institut für österreichische Geschichtsforschung Wien. 1923 Promotion (Prag, Dissertation: *Die Operationen Bonapartes in Italien gegen die österreichischen Erblande 1797*). 1923-1929 Volontär der Wiener Universitätsbibliothek. 1924-1928 Hilfsarbeiter der Wiener Diplomata-Abteilung der *Monumenta Germaniae Historica*. Mitarbeit im Deutschen Schulverein und im Deutschen Kulturverband. 1926-1929 Lehrbeauftragter, 1928 Habilitation für historische Hilfswissenschaften (Wien, Habilitationsschrift: *Wibald von Stablo. Studien zur Geschichte der Reichskanzlei und Reichspolitik unter den älteren Staufern*). 1929-1934 a.o. Professor, 1934-1940 o. Professor für

historische Hilfswissenschaften und allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Deutschen Universität in Prag (1937/1938 Dekan der Philosophischen Fakultät). 1936-1945 Mitglied der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (seit 1941: Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag). Mitglied der Sudetendeutschen Partei, ab 1. April 1939 Eintritt in die NSDAP. Mitglied des NS-Deutschen Dozentenbundes. Mitglied der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg (Liberec). 1941-1942 Professor an der Philosophischen Fakultät der Universität in Wien und 1942-1945 o. Professor für Geschichte des Mittelalters an der Philosophischen Fakultät der Prager Deutschen Universität. 1944/45 Leiter des Archivs der Prager Universität. Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter. 1945 außer Dienst gestellt, Umzug nach Wien. 1945-1957 Angestellter des Stadtarchivs Wien, dort wissenschaftliche Hilfskraft in der Bundeskammer für gewerbliche Wirtschaft. Seit 1955 Kustos und 1957-1965 Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. 1955-1965 Dozent für Mittelalterliche und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Wien. 1959 Hofrat. 1959-1964 Mitglied des Collegium Carolinum in München und seit 1957 der Südostdeutschen Historischen Kommission.

Werke:

Studien zur mittelalterlichen Urkundenlehre. Brünn 1929. — *Beiträge zur Geschichte des Konstanzer Vertrages vom Jahre 1153.* Wien 1930. — *Beiträge zur Diplomatik der mährischen Immunitätsurkunden.* Prag 1931. — *Die Bedeutung der Deutschen in der Kanzlei der Premysliden.* In: *Germanoslavica* 2/2 (1932) 196-221. — *Das Volksbewußtsein. Sein und Werden im Spiegel der Geschichtsschreibung.* Brünn u. a. 1937. — (Mithg.): *Das Sudetendeutschtum. Sein Wesen und Werden im Wandel der Jahrhunderte.* Brünn 1937; 2. Aufl. Brünn 1939. — *Geschichte und Stellung Böhmens in der Staatenwelt des Mittelalters.* In: *Ebenda* 39-84. — *Studien zur Geschichte der Prager Universität bis 1409.* In: *Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte* 3 (1939) 81-128. — *Wie das erste Reich der Deutschen entstand.* Prag 1940. — *Die Reichsuniversität in Prag.* Brünn 1940. — *Zur Geschichte der böhmischen Hofkanzlei.* In: *Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte* 5 (1941) 30-50. — *England und das Reich.* Brünn 1942. — *Versuche slawischer Staatsbildungen.* In: Heiss, Friedrich (Hg.): *Das Böhmen und Mähren-Buch. Volkskampf und Reichsraum.* Prag u. a. 1943, 140-145. — *Das Wiener Institut für Geschichtsforschung und die Entwicklung der historischen Hilfswissenschaften in den Sudetenländern.* Prag 1944. — *Handwerk und Gewerbe in Wien.* Wien 1949. — *Wilhelm Wostry †.* In: *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung* 60 (1952) 508-510. — *Die Anfänge der Lehrkanzeln für historische Hilfswissenschaften an der Universität Prag.* In: *Schreiber, Rudolf (Hg.): Prager Festgabe für Theodor Mayer.* Freilassing 1953, 254-288. — *Das Heeresgeschichtliche Museum in Wien.* Graz, Köln 1960.

Literatur und Quellen:

Österreicher der Gegenwart. Wien 1951. — *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender.* München 1954. — *Wiener Geschichtsblätter* 20 (1965) 498-500. — *Sudetendeutsche Zeitung vom 25. Juni 1965,* 7. — *Allmeyer-Beck, Johann Christoph: Univ. Prof. Dr. Heinz Zatschek †.* In: *Mitteilungsblatt der Museen Österreichs* 14 (1965) 64-67. — *Brunner, Otto: Heinz Zatschek †.* In: *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung* 74 (1966) 249-251. — *Walter, Friedrich: Heinz Zatschek †.* In: *HZ* 202 (1966) 263 f. — *Kutnar, František: Přehledné dějiny českého a slovenského dějepiscetví II.* Praha

1978, 446. — Weber, Wolfgang: *Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft*. 2. Aufl. Frankfurt/M. 1987, 678 f. — Czeike, Felix: *Historisches Lexikon Wien* 5. Wien 1997. — *Deutsche Biographische Enzyklopädie* 10. München 1999. — Hoffmannová, Jaroslava / Pražáková, Jana (Hg.): *Biografický slovník archivářů českých zemí*. Praha 2001, 724 f. — Doležalová, Eva: *Poznámky k dílu Heinze Zatschka*. In: Soukup, Pavel / Šmabel, František (Hg.): *Německá medievistika v českých zemích do roku 1945*. Praha 2004, 353-362. — Fellner, Fritz / Corradini, Doris A.: *Österreichische Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert*. Wien u. a. 2006, 469. — Mišková, Alena: *Die Deutsche (Karls-)Universität vom Münchener Abkommen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*. Prag 2007. — Hruza, Karel: *Heinz Zatschek*. In: Haar, Ingo / Fablbusch, Michael (Hg.): *Handbuch der völkischen Wissenschaften*. München 2008, 783-786. — Hruza, Karel: *Heinz Zatschek (1901-1965)*. „Radikales Ordnungsdenken“ und „gründliche zielgesteuerte Forschungsarbeit“. In: Ders. (Hg.): *Österreichische Historiker 1900-1945. Lebensläufe und Karrieren in Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei in wissenschaftsgeschichtlichen Porträts*. Wien u.a. 2008, 677-792. — BArch, R 4901/14214. — BArch, PK (ehem. BDC) U80, 1936. — BArch, R 4901/13281, 226. — *Deutsche Gelehrtenachlässe im Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Archiv AVČR): Nachlässe der Professoren Wilhelm Weizsäcker, Wilhelm Wostry und Heinz Zatschek*. Archivinventare. Archiv AVČR. Praha 1994. — *Nachlassteile im Archiv Akademie věd ČR v Praze (Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag)*, vgl. auch den dortigen Nachlassteil zu Hilde(gard) Zatschek.